

P.gr.C.

47

d

P. gr. C. 47 d

<36605210380011

<36605210380011

Bayer. Staatsbibliothek

P. gr. c. 47 d

CATENEN

MITTEILUNGEN ÜBER IHRE GESCHICHTE UND HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG

VON

LIC. **HANS LIETZMANN**

MIT EINEM BEITRAG VON PROF. DR. HERMANN USENER



FREIBURG I.B.
LEIPZIG UND TÜBINGEN
VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)

1897

5 A

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B., Leipzig, Tübingen.

Der Menschensohn.

Ein Beitrag zur neutestamentlichen Theologie.

Von

Hans Lietzmann

in Bonn.

8. 1896. M. 2.—

Archäologische Studien zum christlichen Altertum und Mittelalter.

Herausgegeben von

Johannes Ficker.

Erstes Heft.

Ein Familienbild

aus der

Priscillakatakombe

mit der ältesten Hochzeitsdarstellung der christlichen Kunst.

Von

Dr. Otto Mitius.

Mit 3 Abbildungen.

Gross 8. 1895. M. 1.—

Zweites Heft.

Die altchristliche Elfenbeinplastik.

Von

Georg Stuhlfauth.

Mit 5 Tafeln und 8 Abbildungen im Text.

Gross 8. 1896. M. 7.—

Drittes Heft.

Die Engel in der altchristlichen Kunst.

Von

Georg Stuhlfauth.

Mit 2 Abbildungen.

Gross 8. 1897. M. 7.—

Viertes Heft.

Jonas in der altchristlichen Kunst.

Von

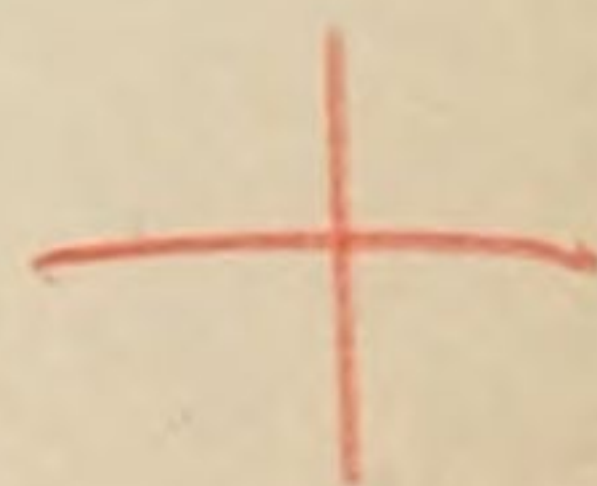
Dr. Otto Mitius.

Mit 2 Tafeln und 3 Abbildungen im Text.

Gross 8. 1897. ca. M. 6.—

P. gn. c. 47 d

CATENEN



C A T E N E N

MITTHEILUNGEN ÜBER IHRE GESCHICHTE UND HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG

VON

LIC. HANS LIETZMANN

MIT EINEM BEITRAG VON PROF. DR. HERMANN USENER



FREIBURG I. B.
LEIPZIG UND TÜBINGEN
VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)

1897

Wb/68/1238

INHALT

VERGLEICHENDE GRAMMATIK DER ALTBAYRISCHEN SPRACHE MIT DER MODERNE

1877

VON HANS LIEPMANN



LEIPZIG, DRUCK VON B. G. TEUBNER, 1877.

VERLAG VON B. G. TEUBNER

LEIPZIG, DRUCK VON B. G. TEUBNER

DRUCK VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

1877

VORWORT

Diese schrift, die auf eine ebenso wichtige wie unbenutzte quelle altchristlicher griechischer literatur hinweisen und zu ihrer methodischen verwertung einige anregungen geben will, bedarf schwerlich einer rechtfertigung für ihr erscheinen, wohl aber für die durch ihre entstehungsgeschichte bedingte unvollkommene form.

Den plan, einen catalog aller catenenhandschriften zusammenzustellen, fasste ich im vorigen herbst, als mir ein kurzer aufenthalt in Paris gelegenheit bot, einige catenen einzusehen. war mir schon vorher aus den drucken die wichtigkeit dieser literaturgattung klar geworden, so erstaunte ich doch nicht wenig über die ungeheure fülle des noch gänzlich unbenutzten quellenmaterials, welches die handschriften boten. als mich daher der februar dieses jahres wieder nach Paris führte und ich selbst durch andere aufträge in anspruch genommen war, nahm ich das anerbieten meiner mutter, die sich zum copieren von hss. bereit erklärte, mit freudigem danke an. indessen war auch diesmal die zeit, die dem catalog gewidmet werden konnte, infolge ungünstiger umstände eine sehr geringe: sie umfasste nur die letzten wochen unseres Pariser aufenthaltes. die auf seite 35 ff. gegebenen auszüge und beschreibungen sind zum weitaus größten teil von meiner mutter nach meinen angaben angefertigt. da ich selbst in den bibliotheksstunden vollauf anderweitig beschäftigt war, so konnte ich in der regel nur nach schlufs des manuscriptensaaes in der salle des imprimés handschriften benutzen, was mir die verwaltung des département des manuscrits in liebenswürdigster weise gestattete. hier habe ich dann die nachprüfungen, vergleichungen sowie die auszüge aus schwerer lesbaren hss. hergestellt. Gern hätte ich alles herangezogen, was Paris an catenen besitzt, aber die kürze der verfügbaren zeit verbot es; so habe ich denn zunächst alle hss. ausgeschlossen, die keine autorennamen nennen (es sind dieselben, bei denen der alte catalog keine namen erwähnt), von neutestamentlichen catenen nur die zu den Evangelien berücksichtigt; auch sonst musste manche handschrift zurückstehen, die einer erwähnung wert gewesen wäre, manche probestelle konnte nicht mehr mit den parallelen hss. verglichen werden.

Doch denke ich, daß die auszüge auch in dieser gestalt ihren zweck, ein vorläufiges hilfsmittel zur vergleichung anderer catenenhss. und drucke sowie ein specimen eines catenencataloges zu sein, erfüllen können. was an mir liegt, werde ich thun, um besseres zu schaffen. Alles material, das ich aus anderen

bibliotheken besitze, habe ich einstweilen zurückgestellt: in absehbarer zeit hoffe ich in gemeinschaft mit herrn Dr. Georg Karo in Florenz einen vollständigen catalog der wichtigsten bibliotheken Italiens, Frankreichs, Englands und Deutschlands zusammenstellen zu können; sollte es mir ermöglicht werden, auch die übrigen bibliotheken heranzuziehen, so wäre damit die wichtigste vorarbeit für die herausgabe der griechischen catenen gethan.

Zu den listen muß noch bemerkt werden, daß die bibelcitrate überall auf capitel und vers der Septuaginta (und zwar in der Swete'schen ausgabe), im Neuen Testament auf Westcott und Hort's text hinweisen. in den texten sind alle fehler der hss. stillschweigend getilgt und auch im apparat fehlen in der regel alle varianten, die nur für den wortlaut des betr. fragmentes wert haben: daß z. b. seite 51 nr. 20 D ἐν ἐκτάσει γενόμενος, C aber ἐν ἐκάστη γενόμενος liest, ist für die bestimmung des fragmentumfanges und die classificierung der handschriften ohne belang.

Durch heranziehung der drucke soll die vergleichung der hss. mit den catenenausgaben sowie die controle der lemmata an der direkten überlieferung der commentare ermöglicht werden. die gedruckten fragmente, die ihrerseits wieder aus catenen stammen, konnten diesem zweck nicht dienen und sind deshalb fast durchgängig unberücksichtigt geblieben; wer sie zu rate ziehen will, kann sie mit hilfe von Bardenhewers Patrologie leicht finden.

Es ist mir eine angenehme pflicht, an dieser stelle allen den herren meinen herzlichen dank auszusprechen, die durch ihre freundliche hilfe meine arbeit gefördert haben: die verwaltung der handschriftenabteilung der Pariser nationalbibliothek gewährte mir für die benutzung der handschriften die liberalsten bedingungen und gab mir auch auf eine spätere anfrage in liebenswürdigster weise auskunft. ebenso hat mir die verwaltung der Münchener hof- und staatsbibliothek die nötigen catenendrucke auf aussergewöhnlich lange zeit zur benutzung übersandt, und ohne das freundliche entgegenkommen des directors der Bonner bibliothek, des herrn geheimrats Schaarschmidt, wäre mir der nachweis der vätercitrate unmöglich gewesen. herrn professor S. Berger, der mir auch in Paris bereits hilfreich beigestanden hatte, sowie herrn Dr. E. Wahl verdanke ich nachträge zu einzelnen stellen der listen. bei der correctur unterstützten mich die herren Dr. E. Diehl und cand. phil. Th. Nissen. vor allem aber bin ich meinem hochverehrten lehrer, herrn geheimrat Usener, dank schuldig, der mich die patristische literatur richtig werten und behandeln lehrte, der auch an der entstehung dieser arbeit den liebenswürdigsten anteil nahm und sie sogar durch ein für die kenntnis der überlieferungsgeschichte wertvolles beispiel methodischer catenenbehandlung bereicherte.

Bonn, am 7 october 1897

H. Lietzmann

INHALT

BEDEUTUNG der altchristlichen exegese 1.

LITERATUR: Simon. Ittig. Walch. Fabricius. Wolf. Augustin. Mai. Pitra 3. Pusey. Swete. Lagarde. Zahn. Wendland. Cohn 4. Preuschen. Ehrhard. Brooke. Bratke. Eisenhofer. Klostermann 5. Bonwetsch. Achelis 6.

PRINCIPIELLES 6.

ZUR ÜBERLIEFERUNGSGESCHICHTE der catenenhandschriften: randcatene 9. text.-catene 11. eintragung der namen: schwarz im text 12. bunt im text 13. namen am rande 14. doppellemmata 15. willkürliche änderungen. umstellungen. versehen 16.

ÜBERSICHT über das vorhandene material: catene zum Octateuch und zu den Königsbüchern 17. Psalter 19. Salomonische schriften. Iob 22. Propheten 23. Evangelien 24.

SCHLUSS: plan eines catenencataloges 26.

JULIAN VON HALIKARNASS von H. USENER 28.

AUSZÜGE AUS PARISER CATENENHANDSCHRIFTEN ZUM ALTEN TESTAMENT UND DEN EVANGELIEN 35. Octateuch und Königsbücher 37. Psalter 44. Salomonische schriften 57. Iob 65. Propheten 71. Evangelien 78.

REGISTER der beschriebenen hss. der Pariser nationalbibliothek 85.

INDEX

1. The first part of the index is a list of the names of the persons who have been mentioned in the text. These names are arranged in alphabetical order, and each name is followed by a number indicating the page on which it occurs. This list is intended to help the reader find the names of the persons mentioned in the text.

2. The second part of the index is a list of the names of the places mentioned in the text. These names are also arranged in alphabetical order, and each name is followed by a number indicating the page on which it occurs. This list is intended to help the reader find the names of the places mentioned in the text.

3. The third part of the index is a list of the names of the things mentioned in the text. These names are also arranged in alphabetical order, and each name is followed by a number indicating the page on which it occurs. This list is intended to help the reader find the names of the things mentioned in the text.

THE INDEX

The index is a list of the names of the persons, places, and things mentioned in the text. It is arranged in alphabetical order, and each name is followed by a number indicating the page on which it occurs. This list is intended to help the reader find the names of the persons, places, and things mentioned in the text.

Unter einer catene versteht man, im gegensatz zu dem umfassenderen namen florilegium, ein sammelwerk, welches speciell exegetische äusserungen verschiedener autoren als glieder einer grossen kette aneinanderreihet, um ein biblisches buch zu erklären: dadurch soll der leser in den stand gesetzt werden, sich in jedem einzelnen falle in kürzester frist mit den ansichten der bedeutendsten exegeten der kirche bekannt zu machen und sich darnach seine eigene meinung zu bilden. Da uns nun solche sammlungen in grosser anzahl fast zu allen büchern Alten und Neuen Testamentes erhalten sind, so besitzen wir in ihnen eine reichlich fliessende quelle für die kenntnis der altkirchlichen bibelerklärung. Aber bei der ausserordentlich geringen beachtung, die auch heute noch in theologischen kreisen vielfach der patristischen exegete zuteil wird, ist es notwendig, vor jeder anderen erörterung hier die einem philologen oder historiker überflüssig klingende frage zu beantworten: Was nutzt uns die bibelerklärung der alten kirche? Freilich, wer an die schriften der alten exegeten in der hoffnung herantritt, etwas ohne weitere behandlung für seine eigenen bedürfnisse brauchbares antreffen zu können, der wird schwerlich seine rechnung finden. ganz leer aber wird auch ein solcher nicht ausgehen, denn zumal die forscher Antiochenischer schule haben in vielen dingen einen so richtigen blick und feinen takt bewiesen, dass wir heute noch von ihnen lernen können. Um einige beispiele zu nennen: auf die thatsächlichen hohen verdienste des Johannes Chrysostomos für die erklärung der gleichnisse Jesu hat A. Jülicher¹ aufmerksam gemacht. den positiven ertrag altchristlicher exegete für unsere kenntnis der vorstellung vom Antichrist hat W. Bousset² gezeigt, und noch kürzlich konnte A. Hilgenfeld³ gegenüber der deutung von I Cor. 7, 16f. durch B. Weiss auf Chrysostomos verweisen, der das richtige bietet. Ein beispiel statt vieler möge hier platz finden: die viel gequälte stelle Philipp. II 6 οὐχ ἀρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ 'er hielt es nicht für einen raub, gott gleich zu sein' erklärt Theodor von Mopsuestia⁴ so: "Rapere hominibus est moris illa, ex quibus aliquid adquirere sese posse existimant. dicimus enim frequenter quoniam 'rem illam rapiendam existimavit' hoc est 'cum celeritate illud suscepit quasi quia magnum illi lucrum possit conferre'. hoc ergo dicit

¹ Die Gleichnissreden Jesu 1886 s. 225 ff. bes. 291.

² Der Antichrist 1895.

³ in der Berliner philol. Wochenschr. 1897 s. 935.

⁴ In epist. Pauli comment. ed. Swete 1880 I s. 215.

de Christo 'quoniam non rapinam arbitratus est, ut sit aequalis deo' hoc est 'non magnam reputavit illam quae ad deum est aequalitatem et elatus in sua permansit dignitate, sed magis pro aliorum utilitate praelegit humiliora sustinere negotia quam secundum se erant et quidem cum in forma dei exstaret.'" d. h. er zieht zur erklärang eine vulgäre redensart ἀρπαγμὸν ἡγήσασθαι τι = 'etwas für einen guten fang ansehen' heran und übersetzt: Christus hielt die gottgleichheit nicht für ein glücklich erworbenes gut, das er auf jeden fall festhalten müsse, sondern er entäusserte sich selbst ihrer u. s. w., eine erklärang, die so einfach und schlagend den sinn der stelle aufdeckt wie keine andere: Lightfoot¹, der offenbar nichts von dieser Theodorischen exegese weiss, hat die entdeckung selbständig wiederholt und giebt zugleich auch die nötigen belegstellen für den sprachgebrauch an.

Aber auch im günstigsten fälle werden solche stellen selten sein und nicht den hauptantrieb unserer beschäftigung mit patristischer exegese bilden. vielmehr wird das ziel einer historischen untersuchung dieser literatur ein doppeltes sein: durch eindringende analyse muß festgestellt werden, was an den zahllosen erklärangen wichtiger stellen altes, durch die tradition gegebenes material, was subjective zuthat des autors, seiner quelle, seiner schule ist, und an der hand der brauchbar erfundenen reste geschichtlicher erinnerung und altchristlicher anschauungsweise werden wir den weg nach vorne, in das dunkle land des urchristentums zu wandeln versuchen müssen, einen weg, den Usener durch seine religionsgeschichtlichen untersuchungen² gebahnt hat. aus den teilen jedoch, die sich als eigentümlichkeit des verfassers und seiner zeit zu erkennen geben, wird neues licht auf die charaktere der einzelnen kämpfer in bewegter zeit wie auf die kämpfe selbst fallen, wenn wir die schmiede aufsuchen, aus der die im hellen kampf geschwungenen schwerter hervorgingen.

Hier setzen die catenen ein und füllen die grofse lücke, die durch den verlust so zahlreicher patristischer werke unserm wissen entstanden ist. alle bedeutenden theologen der alten zeit haben beisteuern müssen zur bereicherung dieser sammlungen, und wenn auch die exegeten des IV und V jahrhunderts am ausgiebigsten verwertet worden sind, so ist doch der auf den gröfsten aller Vornicäner, den Origenes, fallende anteil so grofs, dass auch bei der beschränkung auf jene zeit der ertrag die mühe lohnen wird. Indessen bis vor wenigen jahren noch ist die wissenschaftliche behandlung der catenenliteratur innerhalb der patristischen forschung in demselben masse vernachlässigt worden, wie diese selbst von dem ungeheuren fortschritt der theologischen erkenntnis ausgeschlossen blieb.

Allgemein gehaltene erörterungen über catenen findet man schon in den älteren werken, welche um der aufgabe ihres themas zu genügen und der

¹ Saint Paul's epistle to the Philippians⁶ 1881 s. 111.

² Religionsgeschichtliche Untersuchungen I Das Weihnachtsfest 1889.

vollständigkeit halber auch diesen zweig patristischer literatur behandeln mußten: so besonders in angenehmer form in R. Simon's *histoire critique des principaux commentateurs du Nouv. Test.* 1693¹, der zugleich wertvolle winke zur benutzung der Pariser handschriften beisteuerte. Rein bibliographisch verfährt Th. Ittig *de bibliothecis et catenis patrum variisque veterum scriptorum ecclesiasticorum collectionibus...tractatus.* Lipsiae 1707. 8°. Etwas ausführlicher berichtet Walch-Danz *bibliotheca patristica* 1834². Indessen das eigentliche standard work auf diesem gebiete ist die bis heute noch unentbehrliche weil unübertroffene zusammenstellung gedruckter und handschriftlicher catenen bei Fabricius im VIII bande der 1802 zu Hamburg erschienenen, von Harles besorgten ausgabe seiner *bibliotheca graeca*³. hier findet man nicht nur genauen bericht über die sämtlichen druckausgaben und ihre quellen, auch die damals bekannten handschriftencataloge sind nach catenen durchsucht, anderwärts edierte prologe noch ungedruckter catenen werden mitgeteilt und endlich allenthalben sorgfältige register der autoren zu den gedruckten catenen gegeben, durch die man nicht nur erfährt, wer citiert wird, sondern auch wie oft und wo fragmente des gesuchten autors vorkommen. Speziell haben sich in älterer zeit mit catenen beschäftigt I. C. Wolf in einer Wittenberger dissertation⁴ von 1712, und in einer Halleschen vom Jahre 1762 J. F. S. Augustin⁵. Wolf spricht zuerst über die mutmaßlichen ältesten verfasser von catenen — er ordnet Olympiodor, Oecumenius, Niketas — und geht dann nach einigen allgemeinen auslassungen zur besprechung der drucke über, giebt einige nachträge zu Ittigs bibliographie⁶ und handelt dann ausführlich über englische catenenhandschriften. auch heute noch wird jeder, der englische catenenhss. bearbeitet, gut thun, sich durch Wolfs bemerkungen die vorarbeit zu erleichtern. Nur über neutestamentliche catenen spricht sich Augustin aus und liefert hauptsächlich eingehende untersuchungen der commentare des Theophylakt, Euthymius Zigabenus, Oecumenius, Andreas und Arethas.

In unserem jahrhundert hat bis vor nicht langer zeit die catenenforschung überaus langsame fortschritte gemacht: nur Angelo Mai⁷ und J. B. Pitra⁸

¹ s. 422 ff.

² s. 196 ff.

³ s. 639 ff.

⁴ *Catenas patrum Graec. easque potissimum mss praeses Jo. Christophorus Wolfius . . . et respondens Cornelius Bohlmannus . . . ex codd. quibusdam Anglicanis eruditiss. contemplandas sistens ac specimina quaedam earum exhibebunt* III. Kal. April. an. CIOIOCCXII Vitembergae. 40 s. kl. 4°.

⁵ *De catenis graecorum patrum in Novum Testamentum observationes.* Halle 1762. kl. 4°.

⁶ interessant ist die nachricht, dass sich in einer zu Basel 1537 in quart lateinisch erschienenen catene zum Römerbrief stellen aus Titus v. Bostra contra Manichaeos finden.

⁷ in 'classici auctores' 'veter. script. nova coll'. 'nova patr. biblioth.'

⁸ in den 'analecta sacra'.

edierten aus Vaticanischen handschriften grosse mengen neuer fragmente, aber ohne sie zu bearbeiten — und eine kritische sichtung, deren notwendigkeit auch die herausgeber anerkannten, war jedem dritten in der regel unmöglich. Ph. E. Pusey¹ benutzte zur wiederherstellung der letzten beiden bücher des Kyrillischen Johannescommentars catenenhandschriften, und H. B. Swete² suchte und fand in ihnen griechisch manche stelle aus Theodors von Mopsuestia lateinisch erhaltenem commentar zu den kleineren Paulinischen briefen. auch sonst zog mancher die hss. gelegentlich wohl einmal zu rate, aber immer mit dem angesichts des sprichwörtlichen 'chaotischen wustes der catenen' sehr erklärlichen bewußtsein, ein opus super erogatum zu thun. Erst P. de Lagarde³ trat in seiner einschneidenden recension der Dindorfschen Clemensausgabe mit der forderung hervor, daß eine systematische benutzung der catenen bei der herausgabe eines kirchenschriftstellers ganz unerlässliche bedingung sei: zugleich gab er selbst eine leider durchaus verunglückte (s. s. 18 anm. 1) probe von der bedeutung der Catena Lipsiensis für den Clemenstext.

Th. Zahn⁴ hat sich als der erste unter den neueren die aufgabe gestellt, eine catene als ganzes zu behandeln und zu untersuchen. bei gelegenheit der frage nach einem Hoheliedcommentar des Theophilus von Antiochien führte er, soweit dies ohne weitere handschriftliche mittel möglich war, durch eingehende analyse den beweis, daß die catene Procops zum Canticum die kleinere von Meursius gedruckte bereits vorgefunden und ausgiebig benutzt habe. im dritten teil seiner 'forschungen'⁵ stellte er sodann unter benutzung von zwei Münchener handschriften die von Clemens Alexandrinus erhaltenen catenenreste zusammen. Auf der suche nach Philofragmenten hat dann P. Wendland⁶ in mustergiltiger weise den catenenartigen commentar des Procop von Gaza zum Octateuch durchgearbeitet, in dem er zahlreiche spuren Philonischer weisheit nachwies. zugleich deckten aber seine untersuchungen das enge verhältnis dieses kommentars zu der allgemein verbreiteten 'Catena Lipsiensis', der grossen Octateuchcatene, auf. Den faden ergriff da, wo ihn Wendland fallen liess, sein freund und mitarbeiter L. Cohn⁷ mit der behauptung, dass die Catena Lipsiensis das verloren geglaubte grosse werk des Procop, die ἐκλογαὶ zum Octateuch seien. Wendland⁸ stimmte ihm im wesentlichen bei und entwarf unter bezugnahme auf die in vorbereitung befindliche kirchenväterausgabe der Berliner Akademie einen plan zur herausgabe zunächst der

¹ Cyrilli Alex. in Joh. Evang. 1872. 3 bde. 8°.

² Theod. episc. Mopsuest. quae supersunt in epist. b. Pauli comment. Cambridge 1880—82. 2 bde. 8°.

³ Gött. gel. Anz. 1870 s. 801—824: jetzt Symmicta 1877 s. 10 ff.

⁴ Forschungen z. Gesch. d. Kanons II 1883 s. 238.

⁵ a. a. o. III 1884 s. 4 ff.

⁶ Neuentdeckte Fragmente Philos. 1891.

⁷ Jahrb. für protest. Theol. 1892 III s. 874 ff.

⁸ daselbst im Nachtrag s. 490 ff.

Octateuchcatene: 'Die ἐκλογαὶ des Procop, wenn wir sie einst wiedergewonnen haben werden, werden eine unschätzbare Quelle für die kirchliche Literatur sein. Die königlich preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin hat das grosse Werk eines Corpus patrum antenicaenorum in Angriff genommen. Möchte sie auch der von mir bezeichneten Aufgabe, deren Erfüllung mir eine für die Ausgabe mancher Kirchenschriftsteller (z. B. des Origenes) unentbehrliche Vorarbeit zu sein scheint, näher treten'. Ihm pflichtete E. Preuschen¹ bei, der für Harnacks altchristliche Literaturgeschichte die behandlung des capitels über die catenen übernommen hatte: er beginnt seine ausführungen mit den worten: 'Eine Ausgabe der KVV ist undenkbar ohne eine vorhergehende Bereinigung der in den zahlreichen Kettencommentaren und den Florilegien niedergeschlagenen Überlieferung. Man kann Origenes, Hippolyt, Dionysius von Alexandrien, Eusebius von Cäsarea nicht herausgeben, solange nicht diese Literatur, in der sich ein guter Bruchtheil der Überreste dieser productiven Schriftsteller auf unsere Zeit hinübergerettet hat, bearbeitet ist'. er giebt sodann eine zusammenstellung der gedruckten und ein — freilich der ergänzung bedürftiges — verzeichnis der handschriftlich überlieferten catenen. Zuletzt lieferte einen auch durch zahlreiche treffende einzelbeobachtungen wertvollen überblick über die catenenforschung unter vervollständigung des von Preuschen beigebrachten materials A. Ehrhard², der sich, was die frage nach der wichtigkeit dieser literatur anbelangt, durchaus auf Wendlands seite stellt.

Über catenenhandschriften zum Johannesevangelium handelte im ersten bande der von Armitage Robinson herausgegebenen Texts and Studies A. E. Brooke³ und in den studien und kritiken von 1895 auf grund von zwei Münchener hss. E. Bratke⁴, der im folgenden jahre in der Zeitschr. f. wiss. Theologie⁵ die identität einer im Monac. gr. 131 erhaltenen Hohcliedcatene mit der des Procop erkannte und auf eine noch unentdeckte Proverbiencatene als auf ein die herausgabe lohnendes werk dieses autors hinwies. L. Eisenhofer⁶ fertigte neuerlich einen umfangreichen index alles bei Procop sich findenden fremden eigentumes.

E. Klostermann, der bereits 1894 in den Texten und Untersuchungen⁷ die starke benutzung der nur in Rufins übersetzung erhaltenen Origeneshomilien zu Josua durch die Octateuchcatene gezeigt hatte, würdigte jüngst in seinen ausführungen über die überlieferung der Jeremiahomilien des Origenes⁸ auch

¹ bei Harnack Gesch. der altchrist. Lit. bis Euseb. 1893 s. 835—842.

² bei Krumbacher Gesch. d. byz. Lit.² 1897 s. 206 ff.

³ Texts and Studies I 4. 1891 s. 19.

⁴ Stud. und Krit. 1895 s. 361—372.

⁵ Z. w. Th. 1896 s. 303—312.

⁶ Procopius von Gaza 1897.

⁷ Texte und Untersuchungen hrsg. von v. Gebhardt u. Harnack XII 3.

⁸ a. a. O. Neue Folge I 3.

die catenen in gebührendem mase, und seine im Anhang A gebotene tabelle aller in betracht kommenden catenenfragmente weist ein günstiges ergebnis bezüglich der sicherheit der überlieferung auf.

N. Bonwetsch berichtet in den Göttinger Nachrichten¹ eingehend über die zeugen für den text des im ersten bande des 'Berliner Corpus'² edierten Hippolytischen Danielcommentars, worunter sich auch handschriften der Danielcatene befinden, die er in seiner ausgabe zur herstellung des teils im griechischen original erhaltenen, teils durch die slavische übersetzung controlierbaren textes verwertet.

Nicht so günstig liegen die verhältnisse bei den catenenfragmenten, die H. Achelis in demselben bande des Berliner Corpus herausgab. hier ist nirgendwo ein anderweitiges hilfsmittel zur sichtung der catenenfragmente gegeben und wir sind nur auf die überlieferung der catenenhss. angewiesen: gerade in solchen fällen zeigen sich die vorzüge und nachteile der kettencommentare in ihrem vollen lichte, und gerade für solche fälle hatte Wendlands aufforderung, die catenen herauszugeben, festen grund schaffen wollen. Allein für die Genesis hat Achelis 21 hss.³ eingesehen, aus denen er 50 'echte' nebst 28 'unechten' fragmenten bietet. über die verwertung dieser quellen berichtet er in den Hippolytstudien: er teilt die hss. in drei klassen: 1 die Baseler, vertreten durch Bas. AN III 13 und vielleicht Petropol. 122. 2 die Moskauer, vertreten durch Mosq. 385 s. X Regin. 7 s. XV Barberin VI 8 s. XV. 3 die Nikephorosklasse durch alle übrigen: wie er diese klassen gewonnen hat, setzt er nicht genauer auseinander. dagegen erfahren wir⁴: 'Ich glaubte zu bemerken, daß auch gerade geringfügige Versehen, wie Itacismen und dergl. über Verwandtschaft der Handschriften instruieren. Und die Varianten sind fast das einzige Mittel, die Masse der Handschriften in Gruppen zu teilen. Aber sie leisten diesen Dienst auch vollkommen; nicht nur, um die drei großen Klassen festzulegen; sie lassen auch innerhalb der Nikephoros-Klasse noch kleinere Gruppen finden.' als ob die so häufigen auslassungen und verkürzungen, vor allem aber die umstellungen ganzer fragmentmassen nicht das von selbst gegebene und unveränderliche fundament einer richtigen classificierung sein müßten! glücklicher weise ist denn auch jene maxime nicht zur unterscheidung der drei hauptklassen angewendet worden: hier hat, wie sich bei näherer prüfung des apparatus ergibt, Achelis nach dem vorkommen der einzelnen fragmente ab-

¹ Nachr. der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. phil.-hist. Klasse 1896, 1 s. 16—42.

² Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Herausgegeben von der Kirchenväter-Commission der Königl. preussischen Akademie der Wissenschaften. Hippolytus, erster Band. Leipzig: Hinrichs 1897. gr. 8°.

³ in den Hippolytstudien (Texte und Unters. N. F. I 4) s. 94 ff. behandelt er die die überlieferung betreffenden fragen eingehend.

⁴ Hippolytstudien s. 108.

geteilt, und zwar hat er, soweit man einstweilen darüber urteilen kann, das verdienst, zuerst die hauptüberlieferungszeige der Octateuchcatene aufgewiesen zu haben: nur wird man nicht den Moskauer codex mit dem herausgeber als führer der 2. klasse bezeichnen dürfen, da er von den 45 in dieser recensio sich findenden fragmenten nur 12 besitzt. Was wir aber nicht erhalten und mit hilfe nur des gegebenen materials auch nicht erhalten können, was wir aber doch, bevor von recensio des textes die rede sein kann, notwendig haben müssen, ist eine darlegung des verhältnisses dieser drei klassen zu einander, um so mehr als Achelis diesen befund zum kriterium der echtheit der einzelnen fragmente machen will: er sagt¹: 'Zunächst sind die Fragmente am besten bezeugt, die von allen drei Handschriften-klassen als Hippolytisch bezeichnet werden; die am wenigsten gut, denen das Zeugnis nur einer Klasse zur Seite steht. Aber es ist auch zweifellos, dass die Kritik über dies äusserliche Kriterium hinausgehen kann und muss. Denn auch in der ersten Zeit der Überlieferung, die von den drei Klassen gemeinsam bezeugt wird, können sich Fehler eingeschlichen haben.' schwerlich wird jemand ein allein durch B, den vertreter der ersten klasse, gebotenes fragment mit gleichem maasse messen, wie eins, das sich nur in den doch manche spuren jüngerer einflusses aufweisenden anderen klassen findet. was wir brauchen, ist eine deutliche charakteristik der drei klassen hinsichtlich ihrer composition, wir müssen ihre art zu arbeiten kennen, um zu wissen, ob sie auch im stande sind, das zu leisten was sie versprechen. und was von diesen klassen gilt, das gilt in weit höherem grade noch von der catene als solcher. mit recht macht Achelis darauf aufmerksam, dass auch in der ältesten uns erreichbaren form fehler wahrscheinlich seien. wie sollen wir uns da helfen? der canon 'alles unverdächtige ist echt' kann doch nicht massgebend sein. denn wenn ein äußerlich durchaus gut bezeugtes fragment zufälligerweise eine angabe enthält, aus der wir seine unechtheit erschliessen können, werden wir dann einem anderen, in dem unser lückenhaftes wissen einen solchen anhaltspunkt eben so zufälligerweise nicht finden kann, mehr vertrauen entgegen bringen dürfen? zutrauen zu jeder catenenüberlieferung werden wir vielmehr erst dann haben können, wenn wir die arbeitsweise des compilers untersucht haben und wissen, zu welchem zwecke und unter welchen gesichtspunkten er diesen oder jenen autor excerpiert. insbesondere wird bei jedem einzelnen fragment die umgebung sorgfältig zu prüfen sein: wenn ein als Hippolytisch bezeichnetes stück zwischen zwei ihrem umfang nach genau controlierbaren, richtig als solche angegebenen Chrysostomosfragmenten steht, so werden wir eine grössere bürgschaft für die echtheit haben, als in dem falle, dass vor oder nach dem betreffenden excerpt sich uncontrolierbare fragmente mit nachweislich falschen lemmata befinden. stellt sich aber einmal ein fragment als sicher unecht heraus, obgleich es mit dem lemma

¹ Hippolytstudien s. 106.

Ἰππολύτου versehen ist, so wird der herausgeber versuchen müssen zu erfahren, woher der falsche name an diese stelle geriet: es könnte sein, dass er der letzte rest eines in der einen hss.-klasse verlorenen, in einer andern sich aber noch findenden echten fragmentes ist. Achelis erklärt¹: 'Ich habe lediglich den Befund von 21 Handschriften mitgeteilt, ohne etwas hinzuzufügen oder abzustreichen. Und nach dem handschriftlichen Befunde habe ich die Fragmente in echte und unechte zerlegt. Nach dem Stande der Sache ist eine derartige Scheidung durchführbar, wenn auch zugegeben werden muss, dass sich unter den 'unechten' Fragmenten hie und da ein echtes, auch unter den 'echten' ein unechtes finden mag. Innere Kritik zu üben lag für den Herausgeber keine Veranlassung vor.' ja, wenn nun aber die inneren kriterien nur in den seltensten fällen einen dienst, und zwar nur einen negativen, leisten, und wir der handschriftlichen überlieferung erwiesener maassen auch nicht ohne weiteres trauen können, so befinden wir uns in der unbehaglichen lage, von den 50 'echten' fragmenten auch nicht ein einziges gegebenen falles zur grundlage einer wissenschaftlichen combination machen zu dürfen, weil wir keinerlei methodisch unanfechtbare gewähr für seine echtheit besitzen und stets damit rechnen müssen, dass die überlieferung uns täuscht. sicher gehen können wir hier nur, wenn uns nicht nur die das fragment betreffenden näheren umstände bekannt sind, sondern auch die gesamtüberlieferung der catene an allen controlierbaren stellen einer eingehenden prüfung unterworfen worden ist. das ist vielleicht nicht sache des herausgebers, sondern des benutzers der fragmente, aber das material zur prüfung muß ihm der herausgeber darbieten. mit anderen worten: eine sammlung von kirchenväterfragmenten wird nur dann die von dem heutigen stande der wissenschaft erforderte brauchbarkeit besitzen, wenn die einzelnen stücke nicht in der atomistischen weise der ausgaben Mai's und Pitra's, sondern im zusammenhang der catene vorgelegt werden, d. h. wenn die catene selbst ediert wird. erst müssen wir die catene als ganzes kennen und prüfen, ehe wir ihre bestandteile benutzen dürfen. das hat bereits 1892 Wendland ausgesprochen, wenn er die herausgabe der Octateuchcatene als eine für die edition mancher kirchenschriftsteller notwendige vórarbeit bezeichnete.

Dass wir durch eine derartige sammlung uncontrolierbarer stücke nichts sicheres gewinnen, giebt Achelis selbst zu, wenn er zu den aus Vatic. 1802 entnommenen fragmenten der Proverbien-catene² bemerkt: 'auch unter den Fragmenten I—XXIX sind wohl noch einige, welche die Überschrift Ἰππολύτου im Vaticanus 1802 mit Unrecht tragen. Und selbst bei den echten ist es oft schwer zu bestimmen, wie weit die Worte des Hippolytus reichen, und wo ein anderer Autor fortfährt' und seine ausführliche darstellung in den Hippolytstudien³ giebt ein treffend gezeichnetes bild des thatbestandes: Achelis selbst

¹ Hippolytstudien s. 106.

² in der Hippolytausgabe s. 156.

³ s. 137—155.

betont sehr energisch unsere einstweilige völlige unkenntnis der überlieferungsgeschichte der Proverbiencatene, über die er nur mit höchster vorsicht einige vermutungen äussern könne: wer wird da den mut haben, eins der edierten fragmente für echt zu nehmen, oder als unecht zu verwerfen? und wenn dem so ist, so steht der wissenschaftliche ertrag ihrer herausgabe in keinem verhältnis zu der durch heranziehung und zweifellos peinlich genaue verwertung eines so grossen handschriftlichen materials verursachten mühe.

Doch um diesen so überaus skeptisch klingenden worten eine feste stütze zu geben und auch den nicht genauer mit dem entwicklungsgang der handschriftlichen catenenüberlieferung vertrauten lesern ein urteil zu ermöglichen, wird es nötig sein, an der hand eines für diese zwecke wohl ausreichenden materials eine kleine skizze der geschichte dieser handschriften zu entwerfen, wobei sich schliesslich auch ein wort über das verhältnis der uns bekannten recensionen wird sagen lassen.

Wohl bei keiner gattung von schriftwerken ist die äussere form von derartig hoher bedeutung für die überlieferungsgeschichte gewesen, wie bei diesen blütenlesen aus den werken verschiedener verfasser. deshalb ist es unumgänglich nötig, sich über alle solche rein äusserlichen momente rechenschaft zu geben, die auf die umgestaltung einer catene einwirken können und müssen, bevor man es unternehmen darf, sie als redende zeugen in fragen wissenschaftlicher kritik einzuführen.

Die eleganteste und vielleicht auch älteste gestalt des kettencommentars ist die der 'randcatene': auf einen genau vorher abgegrenzten platz in der mitte der seite malte der schreiber den heiligen text, um sodann auf dem umfangreichen, an fläche den textraum weit übertreffenden rand in enger geführten linien die erklärungen zu schreiben¹. das verhältnis zwischen text und rand wird dabei zuweilen derartig verkehrt, dass auf 5—10 mit behaglichster buchstabengrösse geschriebene textzeilen 70 zeilen feiner randnoten kommen. das ist die regel in der für diesen catenentypus mustergiltigen handschrift der Pariser nationalbibliothek gr. 139.

Wenn soeben die gestalt der randcatene als die vielleicht älteste bezeichnet wurde, so gründet sich diese vermutung auf die einstweilen freilich nur auf sehr unvollständiger induction beruhende wahrnehmung, dass die vor dem XIII jahrhundert liegenden handschriften durchaus eine vorliebe für sie zeigen. von den 54 im zweiten teil beschriebenen handschriften sind randcatenen: aus dem X jh. 6; XI jh. 6; XII jh. 5; XIII jh. 3; XIV jh. 1; XV—XVI jh. keine. dagegen bieten text und commentar fortlaufend hintereinander: aus dem X jh. 4; XI jh. 1; XII jh. 5; XIII jh. 10; XIV jh. 3; XV jh. 3; XVI jh. 8; dazu ist noch zu bedenken, dass drei von den vier dem X jh. angehörigen hss.

¹ ein gutes facsimile einer derartigen hs., des Marc. Ven. 17 findet man bei Wattenbach et von Velsen *Exempla cod. graec. lit. minusc. script.* Heidelberg 1878. tab. 10.

durchaus keine mustergiltigen catenen sind: coisl. gr. 10 enthält die stark verkürzte Psalmenrecension V (vgl. s. 54) und beweist grosse sorglosigkeit im setzen der namen; coisl. gr. 187 zeigt diese schlechten eigenschaften in erhöhtem maasse (vgl. s. 37) und coisl. gr. 8 (vgl. s. 54) verliert sehr bald seine catene gänzlich: die bücher Paralipomenon geben nur noch Theodoret auszüge, alle folgenden sind ohne commentar.

Nicht immer wurde ferner der bibeltext zuerst auf das pergament geschrieben: es finden sich handschriften, in denen der commentar stets eine genau abgemessene fläche bedeckt und so für den text auf jeder seite gleichviel platz freilässt. dies zeigt deutlich, dass zunächst die catene ohne rücksicht auf den umfang des textes geschrieben ward, dann erst trug man in den leeren mittelraum soviel text ein, als die erklärungen am rande verlangten. dieses geschäft konnte natürlich ebenso gut ein zweiter schreiber besorgen, zumal wenn der heilige text durch bunte oder goldfarbige tinte hervorgehoben werden sollte; aber auch bei einfacheren handschriften hat sich diese schnellere herstellungsart oft empfohlen. noch mehr: es war ja durchaus nicht notwendig, dass der textschreiber dasselbe exemplar benutzte, wie der copist des commentars: er hätte jenen nur in der arbeit gestört. deshalb gab man ihm ruhig ein anderes, welches dieselben dienste leistete. und dies ist ein umstand, der für die kritische behandlung von catenenhss. überall da von hoher bedeutung wird, wo man gesonnen ist, sie für die herstellung des bibeltextes heranzuziehen, und zu diesem zwecke text und catene in beziehung zu einander setzt. es ist durchaus nicht notwendig, dass eine derartig hergestellte handschrift des Octateuchs den text des VI jahrhunderts darum bietet, weil am rande Procops catene steht, aber ebensowenig wird man eine handschrift der Paulinischen briefe nur darum unbesehen verdammen dürfen, weil der rand ein Oculmeniusartiges sammelsurium trägt. in der regel werden ja solche schlüsse sich als richtig erweisen, aber auf ausnahmen wird man sich stets gefasst machen müssen: beruht doch auf ihnen allein die hoffnung, kritisch brauchbare minuskeln zu finden. dass dieser widerspruch zwischen text und catene aber nicht nur als möglich gedacht werden kann, sondern wirklich existiert, sieht man an solchen handschriften, welche im randcommentar selbst stichworte des textes anführen, auf den sich die folgenden erklärungen beziehen sollen: sobald sich an diesen stellen varianten zeigen, so legen sie unwiderrsprechlich zeugnis dafür ab, dass der bibeltext einer anderen vorlage entstammt, als sie der commentar voraussetzte.

Die verbindung zwischen text und catene wird auf verschiedenartige weise hergestellt. nur äusserst selten wird es dem leser selbst überlassen, nachzusuchen, zu welchem verse diese oder jene erklärungen gehöre. meistens steht über den erklärten textworten ein zeichen wie ~ ÷ o—o u. a. m., welches dann am rande da wiederholt wird, wo die catene zu der betreffenden stelle beginnt. dem schreiber der Iobcatene im Paris. gr. 151 haben diese zeichen

U TER O TER
O IEL O IEL

r O TER O TER O
IL O IEL O IEL O

r O TER O TER O

derartig als integrierende bestandteile der catene gegolten, dass er bei der umwandlung seiner als randcommentar geschriebenen vorlage in eine fortlaufend mit dem text verbundene unverdrossen den jedesmal vorgesetzten textworten seine rot gemalten häkchen, schleifen und punkte beigab, obschon sie nunmehr gänzlich überflüssig waren. An stelle dieser zeichen finden sich überaus häufig die zahlen an den correspondierenden stellen im text und am rande, meistens in rot oder gold ausgeführt. da herrscht nun grosse willkür in beziehung auf den beginn einer neuen zahlenreihe: manche hss. fangen auf jeder seite, manche bei jedem capitel von neuem mit 1 an, ja es findet sich sogar die methode, mit 1 zu beginnen, unbekümmert um alle abschnitte bis 100 durchzuzählen und dann erst eine neue reihe anzufangen. auch werden, besonders in poetischen büchern, die verse numeriert und ihre zahlen in die catene eingetragen. Die dritte art der verweisung ist die s. 10 berührte durch stichworte, dergestalt, dass sich die anfangsworte des erklärten verses vor der zugehörigen catenenstelle, meist durch farben ausgezeichnet, wiederholen. indessen wird noch zu untersuchen sein, ob nicht diese verweisungsmethode ein anzeichen von umwandlung einer 'textcatene' in eine randcatene ist, worauf manche anzeichen hinzudeuten scheinen.

Die zweite hauptform des kettencommentars entstand dadurch, dass man auf einzelne versgruppen des heiligen textes die entsprechenden erklärungen folgen liess, die catene also auch auf den in jedem buche für den eigentlichen text bestimmten raum schrieb: wir wollen sie deshalb, da sich ein kurzer name als nötig erweist, 'textcatene' nennen. auf die wachsende beliebtheit dieser form in den späteren jahrhunderten ist schon s. 9 hingewiesen worden: im XVI jh. ist sie so sehr stil, dass der schreiber des Paris. gr. 148 sich veranlasst sah, seine vorlage, die prächtige randcatene gr. 139 dementsprechend umzugestalten, ja schon im XIII jh. können wir eine solche umformung am Paris. 151 constatieren. eine treffende parallele zu diesem wechsel der mode bieten aus dem gebiet der klassischen literatur u. a. die scholienhandschriften zu Euripides¹. unter den von E. Schwartz aufgezählten codices haben die älteren (Marc. 471 s. XII; Vat. 909 s. XIII; Paris. 2713 s. XIII) durchweg den text des tragikers in der mitte der seite, die scholien am rande; vom XIV jh. an treten dagegen hss. auf, welche auf den text verzichten und nur die scholien, natürlich mit den unentbehrlichen stichworten, geben: zuweilen kommt dann der text des eben erklärten stückes, mit kurzen randbemerkungen geschmückt, als appendix hinterher.

Bei dieser form ist nun eine stehende regel, dass der bibeltext auf irgend eine weise äusserlich vor den worten des commentars ausgezeichnet werden muss. die einfachste art wendet der coisl. gr. 8 (X jh.) an: hier ist der text in schmaler, die catene in breiter columne geschrieben, ersterer also durch

¹ Scholia in Euripidem ed. E. Schwartz 1887—91. 2 bde.

‘einrücken’ gekennzeichnet. indessen ist diese altertümliche art sehr selten, ebenso wie die jüngere im Paris. gr. 212 (vgl. s. 84) angewendete methode der doppelten anführungszeichen. diese finden sich vielmehr mit vorliebe in älteren hss. einheitlicher commentare, etwa des Chrysostomos oder Theodoret u. a. hier wird bei beginn einer homilie der erste textabschnitt in unciale gewissermassen als überschrift vorangesetzt: von da an aber werden die textworte in einer zur minuskel neigenden halbunciale, oft auch ganz in minuskel geschrieben und am rande durch doppelte anführungszeichen dem suchenden leser bemerklich gemacht: einfache anführungshäkchen bezeichnen gelegentliche citate. in catenen wird der text weitaus am häufigsten durch unciale, in ermangelung dieser grössere minuskel, oder durch rote schrift markiert: ein ersatz für bunte tinte soll es offenbar sein, wenn im gr. 154 (XIII jh.) der für die textworte bestimmte raum zunächst gelb (ursprünglich wohl goldig) gefärbt und dann auf diesen hintergrund die schrift schwarz aufgetragen wurde. wenigstens hat der schreiber des coisl. gr. 12 (vgl. s. 55) zuerst dieselbe methode befolgt, solange seine goldfarbe reichte: als sie ihm ausging, schrieb er zunächst ruhig ohne hintergrund weiter, bis ihn das unpassende eines nicht genügend ausgezeichneten textes zur anwendung von wenigstens roter tinte bewog, die nun aber nicht etwa für den grund, sondern für die schrift selbst verwendet wurde.

Die gefahr, welche diese gestalt des kettencommentars bietet, erstreckt sich wiederum weniger auf die catene, wie auf den text: es ist das so berückichtigte ‘eindringen von glossemen in den text’, zu dem sich als complement auch das ausfallen von versen gesellt. hatte einmal ein schreiber, bei dem man, wenigstens in älterer zeit, mehr interesse für schöne buchstaben als für richtige texte wird voraussetzen dürfen, wenn ihm nicht beides gleichgiltig war, ein stückchen commentar versehentlich mit in den imposanteren uncialbuchstaben geschrieben, so war es nur natürlich, dass sein nachfolger ihn getreulich copierte und alle weiteren desgleichen, bis jemand kam, der den auftrag hatte, aus einer dieser catenenhss. nur den bibeltext zu copieren, und dann ebenso ahnungslos wie seine vorgänger den commentarfetzen seinem heiligen texte einverleibte. der umgekehrte fall trat natürlich ein, sobald die vorlage irgendwo zu wenig ausgezeichnet hatte. wer minuskelhss. der Septuaginta und des Neuen Testamentes kennt, wird nicht lange nach beispielen zu suchen brauchen.

Die wichtigste und für die catenen bedeutsamste äusserlichkeit ist das anbringen der verfassernamen; wie, wo und in welcher form sie den auszügen beigefügt worden, ist von höchstem gewicht für die zuverlässigkeit ihrer überlieferung geworden.

Es giebt handschriften, in welchen die namen in schwarzer unciale am anfang eines jeden fragmentes im context der catene stehen: von den im zweiten teil beschriebenen sind es die codices Paris. gr 155 s. X; 156 s. X;

163 s. XI; 209 s. XI/XII; coisl. gr. 8 s. X. 195 s. X. diese sitte gehört demnach der älteren zeit an und ist bald prunkvollerer schreibkunst gewichen — leider, denn es erhellt ohne weiteres, dass sie die denkbar grössten garantien gegen verschiebung der namen wie der fragmente bot. wenn hier der schreiber auch nur einigermaassen sorgfältig copierte, so mussten fehler ziemlich selten sein.

Anders wurde es schon, sobald die namen nicht mehr mit schwarzer, sondern mit roter oder goldener tinte an ihrem platze vor dem fragment eingetragen wurden. rote namen bieten die hss. Paris. gr. 139. 141. 146 X jh.; gr. 187. coisl. 23 XI jh.; gr. 128. 157. 158 und teilweise 202 coisl. gr. 7 XII jh.; gr. 129. 134. 151. 159. 162 coisl. gr. 5. 6. 17 XIII jh.; z. t. coisl. gr. 12 XIV jh.; teilweise gr. 130/2 XV jh.; gr. 133. 193. z. t. 171 und z. t. coisl. gr. 15 XVI jh. goldene tinte braucht gr. 189 XII jh. die einzeichnung der lemmata mit andersfarbiger tinte musste notwendigerweise eine fehlerquelle werden, sobald dies geschäft nicht sofort stattfand, wenn der schreiber an der betreffenden stelle angelangt war: und das wäre höchst unbequem gewesen. es war vielmehr selbstverständlich, dass zunächst alles schwarz zu schreibende erledigt wurde, und man erst dann zur roten tinte griff, um die einstweilen leergelassenen plätze auszufüllen. da wurden denn alle überschriften, anfangsbuchstaben abgesetzter zeilen, namen, custoden in den blattecken auf einmal abgethan, und wer dabei nicht umsichtig und sorgfältig verfuhr, liess manche stelle unausgefüllt, einfach weil er sie nicht sah. nun war es freilich für einen späteren copisten einer solchen handschrift nicht schwer, aus einem die zeile beginnenden ἐπος das notwendige Πέτρος zu machen und ὑπὸς in Αὐτὸς zu verwandeln; aber wie, wenn vor einem fragment der verfassername fehlte? erraten liess er sich in der regel nicht. so blieb denn nichts übrig, als sich zu bescheiden und ohne den namen weiter zu schreiben. im günstigsten falle copierte man getreulich die lücke mit und schrieb das ganz richtige ΑΛΛΟC oder ΑΝΩΝΥΜΟY hinein, oder markierte ohne solche zuthat den beginn eines neuen fragments durch stärkere interpunktion am ende des vorigen. über kurz oder lang trat jedoch im laufe der weiteren überlieferung das in den catenen giltige erbgesetz in kraft, dass herrenloses gut dem jedesmal vorangehenden autor zufällt. so konnte ein fragment des Theodoret durch blosse auslassung des namens friedlich mit einer auseinandersetzung Kyrills zusammenwachsen, wenn sie sich nur zufällig gerade hinter ihr befand. Ein klassisches beispiel dafür bietet die catene zum Johannesevangelium rec. I an der s. 80 mitgeteilten stelle. die mit 4. 5. 6 bezeichneten fragmente findet man in Cramers ausgabe unter dem namen Theodorets abgedruckt. dagegen erheben aber die handschriften A und B widerspruch: durch starke interpunktion machen sie darauf aufmerksam, dass nur nr. 4 eigentum des Antiocheners sei, 5—6 dagegen, welche auch sie als ein fragment fassen, einem in ihrer vorlage ungenannten autor angehörten. als diesen unbekannten nennt E den Johannes Chrysostomus, und zwar mit unrecht; seine uns erhaltene homilie zu dieser stelle enthält

die worte nicht. dieser name ist aber höchst wahrscheinlich durch conjectur entstanden: Chrysostomos ist der beliebteste und am häufigsten benutzte autor in den evangeliencatenen. wenn nun die interpunktion hinter dem vorangehenden fragment den schreiber nachdenklich gemacht hatte, so war der name des Johannes immer noch das wahrscheinlichste, was er raten konnte. statt der nr. 4 hat nun E ein in den andern hss. fehlendes Theodoretfragment. von alle dem weiss D nichts: hier ist 4 Basilius, 5 Origenes, 6 Ammonius zugewiesen. combinieren wir nun die zeugnisse von D und E mit den anderen aussagen, so erhalten wir etwa folgendes bild von dem hergang der verderbnis. die gemeinsame quelle hatte 4^a Theodoret. 4 Basilius. 5 Origenes. 6 Ammonius. D zog die stelle aus, und liess dabei 4^a weg. A und B thaten dasselbe, vergassen aber die namen und schrieben dafür das zu 4^a gehörige ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ vor 4; C schloss dann consequent auch 5 und 6 an 4 und damit an Theodorets namen an.

So konnte schon durch einfaches vergessen der namensnennung ein schwerer schaden für die überlieferung entstehen: ins ungemessene mussten sich die fehler vermehren, sobald man begann, die namen aus ihrer stelle im context der catene überhaupt zu verdrängen und an den rand zu verweisen, wie wir es in folgenden hss. finden: Paris. gr. suppl. 1157 X jh.; gr. 230 coisl. 24 XI jh.; 194. 212 XIII jh.; 135. 166. 208 XIV jh.; gr. 172. coisl. gr. 9 und z. t. 130/2 XV jh. gr. 131. 148 und z. t. coisl. gr. 15 XVI jh., wo überall die namen rot am rande stehen. schwarze namen am rande haben z. t. gr. 140. 155 X jh.; gr. 153. 154 XII jh.; 161 XIII jh. coisl. gr. 189 XV jh. 138 XVI jh. nur gr. 164 XI jh. und 189 XII jh. haben goldene namen teilweise am rande. der schaden, welcher hierdurch erwuchs, war doppelter natur: zunächst wurden die auslassungen bedeutend häufiger, da ja nunmehr keine lücke den rubricator an seine pflicht mahnte; wer mit schwarzer tinte die namen sofort am rande notierte, konnte genauer sein, freilich auch nur dann, wenn er wollte: gestört wurde man durch das fehlen der verfassernamen schwerlich, nachdem man sie erst einmal des glatteren lesens halber aus dem commentar entfernt hatte. so entstand denn im laufe der zeit das unermessliche heer von catenenhss., die, zuweilen nach einem schüchternen versuche am anfang, auf nennung der verfassernamen verzichten. und dies sind bei weitem nicht die gefährlichsten, da man einstweilen gezwungen ist, sie gänzlich beiseite zu lassen. die eigentlichen hemmsteine für kritische arbeit sind vielmehr die hss., die unermüdlich namen auf namen am rande verzeichnen und sich dadurch als reiche fundgrube ausgeben, solange man nicht durch bessere quellen im stande ist, sie zu controlieren. Denn abgesehen davon, dass die auslassungen der namen sich mehren müssen — durch das durchgängige wegfallen der die einzelnen fragmente räumlich auseinanderhaltenden lemmata ist die gefahr des zusammenwachsens verschiedenartiger glieder, die früher nur durch einen unglücklichen zufall herbeigeführt werden konnte, zu einer ständigen und allenthalben drohenden geworden. zuweilen liess man auch jetzt noch winzige spatien, in der regel aber

, : , 99,

: '99' : '99' : '99'
: , 99, : , 99, : , 99

: '99' : '99' : '99'

begnügte man sich mit starker interpunktion am ende des fragments; meistens benutzte man den doppelpunkt oder das zeichen :~ häufig genügte auch ein einzelner punkt. im günstigsten falle wurde der anfangsbuchstabe des neuen fragmentes dann rot ausgezeichnet. hier waren somit nicht nur die namen dem wegfall, sondern auch die fragmente hinsichtlich ihres umfanges überall der schädigung ausgesetzt. was die folge war, sehen wir beispielsweise in der IV recension der Matthaescatene (vgl. s. 83). der schreiber der hs. J las da in seiner vorlage (nr. 8. 9):

BACIAEIOY ἔστι τι καὶ λογικὸν θέρος εἰς ὃ χρηστὰ τὰ τῶν ἐπιτηδείων ὀργάνων
 ...συνδῆκονται τοὺς ἀστάχους. τούτοις τοῖς θερισμοῖς διὰ τὸ
 ICIDΩPOY μὴ ἔχειν πολέμου ὄργανον ἐν ταῖς καρδίαις ἔδωκε δύναμιν
 ἀφιέναι τοῖς οἴκοις δι' οὓς ἂν ἔλθωσιν. τοῦτο οἶμαι δηλοῦν...

der name ICIDΩPOY am rande hiess ihn im text nach dem beginn eines neuen fragmentes suchen: eine grössere interpunktion, die ihm geholfen hätte, fand er nicht, so riet er denn auf die nächststehende kleinere und stellte den namen so, dass man ihn nunmehr auf τοῦτο οἶμαι δηλοῦν als den anfang des Isidorfragments beziehen muss. der druck des Corderius beginnt, offenbar richtig, bei τοῦτο τοῖς θερισμοῖς mit dem neuen absatz. ganz entsprechend lesen wir gleich darauf (nr. 11. 12)

ΧΡΥC' καίτοι οὕπω ἦν πνεῦμα δεδομένον. οὕπω γὰρ ἦν φησι πνεῦμα
 ἅγιον ὅτι Ἰησοῦς οὐδέπω ἐδοξάσθη. πῶς οὖν ἐξέβαλον τὰ πνεύματα;
 ἀπὸ τῆς ἐπιταγῆς τοῦ χριστοῦ καὶ ἀπὸ τῆς ἐξουσίας αὐτοῦ.
 ΓΡΗΓ' NAZ' ἴσως δὲ οὐδὲ ἄνευ πνεύματος. ἐνήργει γὰρ καὶ ἐν τοῖς χριστοῦ
 μαθηταῖς.....

bei Corderius hört das Chrysostomosfragment, wie wir aus dem erhaltenen text der homilien erkennen können, ganz richtig mit ἐξουσίας αὐτοῦ auf, J lässt dagegen erst mit ἐνήργει den Gregor beginnen. diese schwierigkeit, anfang und ende der fragmente in solchen handschriften zu finden, bestand nun aber nicht nur für die alten copisten: auch für uns ist es in sehr vielen fällen unmöglich, nach äusserlichen Gesichtspunkten zu entscheiden, wo sich die grenzen der einzelnen glieder befinden.

Noch eines mittels muss hier gedacht werden, zu dem manche schreiber mit vorliebe griffen, sobald sie sich ausser stande sahen eine eigene entscheidung über den umfang der stücke zu treffen: sie liessen die zusammengeflossene textmasse ungeteilt und setzten beide, zuweilen auch mehr namen zusammen an den beginn des ganzen. besonders häufig sind solche doppellemmata in der zweiten gestalt der Hiobcatene (vgl. s. 69), und zu welchen trübungen der überlieferung sie dort geführt haben, davon geben die ausführungen Useners s. 31 ff. ein lehrreiches beispiel. übrigens finden sich zwei namen am beginn eines fragmentes auch in guten handschriften alter zeit: hier scheint aber die annahme berechtigt zu sein, dass der schreiber oder vielleicht

richtiger der verfassers selbst auf das quellenverhältnis beider autoren hat aufmerksam machen wollen: wenigstens ist das doppellemma ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ. ΕΥΣΕΒΙΟΥ, welches die hs. A der ersten Psalmenrecension zu Ps. XXII, nr. 22 giebt (vgl. s. 45) vollauf dadurch berechtigt, dass die zweite hälfte der erklärung Theodorets aus Eusebius entnommen ist.

Mit dieser kurzen skizze des entwicklungsganges der namensetzung ist aber die aufzählung der die überlieferung in wesentlichen punkten entstellenden factoren noch keineswegs abgeschlossen. auch auf andere weise noch konnten namen und umfang der fragmente verändert werden: vor allem durch willkürliche änderung. es wird noch zu untersuchen sein, ob nicht bei den fragmenten der häretiker hie und da entweder der missliebige name einfach weggenommen oder gar durch einen rechtgläubiger klingenden ersetzt worden ist; erklären liesse sich auch dadurch zum teil das massenhafte verschwinden ketzerischer namen in der jüngeren überlieferung mancher catenen. Zu den schon in alten fassungen sich vorfindenden abänderungen gehören die umstellungen einzelner fragmente oder ganzer gruppen, wie wir sie z. b. in der gedruckten ausgabe der Octateuchcatene des Nikephoros im anfang der Genesis finden (vgl. s. 38): hier ist die in den Pariser hss. und in Zephyrus' übersetzung sich findende reihenfolge abgeändert und eine anordnung nach den autoren vorgenommen worden. war eine derartige umstellung schon an und für sich nicht unbedenklich, so musste sie die überlieferung notwendig gefährden, sobald das empfindliche lemma ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ sich an einer exponierten stelle befand. wenn nämlich mehrere fragmente desselben verfassers aufeinander folgen, so pflegen die schreiber häufig nur das erste mal den namen zu setzen, die weiteren auszüge durch ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ, im angezeigten falle auch durch ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ oder ΚΑΙ ΜΕΘ ΕΤΕΡΑ einzuführen. es ist klar, dass bei gedankenloser umstellung eines solchen stückes auch die beziehung des ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ eine änderung erfahren kann. so liest man im Paris gr. 129 zu Gen. I 5 f. zwei fragmente des Severian, beide durch ΕΒΗΡΙΑΝΟΥ eingeführt, hinter einander; am rande steht eine mit ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ΡΩΜΗC bezeichnete notiz. die hs. gr. 128 hat an derselben stelle dieselben fragmente, nur ist das Hippolytstück in den text aufgenommen und zwischen die beiden Severiansätze geschoben worden: die lemmata lauten aber 1. ΕΒΗΡΙΑΝΟΥ 2. ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ 3. ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ, so dass nunmehr nr. 3 dem Hippolyt gehört. die gemeinschaftliche quelle las natürlich 1. ΕΒΗΡΙΑΝΟΥ 3. ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ, und nr. 2 ΙΠΠΟΛ' war wie in gr. 129 am rande beigegeben. der schreiber der hs. 129 löste das ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ vorsichtigerweise auf, der von 128 sündigte durch gedankenlose genauigkeit der abschrift. einer der häufigsten fehler in jüngeren hss. ist die durch falsche auflösung entstandene verwechselung von namen, die sich in der vorlage nur abgekürzt fanden, oder die ihres sie unterscheidenden epithetons entbehrten: so sind überaus häufig Theodoret von Kyros und Theodor von Mopsuestia, Gregor von Nyssa mit dem Nazianzener, Didymos und Diodor, sowie die ver-

schiedenen Eusebii unter einander verwechselt worden. Man sieht, in wie viel höherem grade die literatur der catenen wegen ihres eigenartigen charakters der auch anderen hss. drohenden verderbnis ausgesetzt war, und wie grosse vorsicht deshalb ihren angaben gegenüber geboten ist. bei jeder benutzung von catenen wird man deshalb auch auf das äussere der betreffenden hss. die grösste rücksicht zu nehmen haben und dabei im allgemeinen nach dem canon verfahren müssen: das grösste vertrauen verdient — *ceteris paribus* — die älteste und dem ältesten typus der schwarzen lemmata im text nächststehende handschrift.

Es wird nicht überflüssig sein, den im vorhergehenden gegebenen allgemeinen überblick über die entwicklungsgeschichte der catenenhandschriften durch einige bemerkungen zu dem im zweiten teil gegebenen material zu ergänzen. etwas bestimmtes über herkunft, verfasser und entstehungszeit der einzelnen catenen, dinge, die für uns von der allerhöchsten Wichtigkeit wären, wird man erst dann sagen können, wenn alle zeugen aufs genaueste verhört, wenn jede einzelne catene systematisch untersucht ist: vage vermutungen vorzubringen wäre ebenso bequem wie wertlos. insbesondere ist die untersuchung über die verfasser dadurch erschwert, dass die catenen zumeist entweder anonym sind, oder in der überschrift den hauptsächlich excerpierten autor nennen. bis auf weiteres wird man daher gut thun, titel wie 'ἐρμηνεία des Polychronios, Oecumenios, Eusebios, Victor v. Antiochia, Titus v. Bostra' genau so zu beurteilen, wie den 'ἐρμηνεία des Chrysostomos', den zahlreiche Evangeliencatenen lediglich deshalb führen, weil die homilien des Johannes ihren grundstock bilden.

Die catene zum Octateuch ist im jahre 1772 durch Nikephoros griechisch und sogar ohne lateinische übersetzung zu Leipzig herausgegeben worden¹. ihr liegen zwei handschriften zu grunde; die erste fand Nikephoros in der bibliothek des Hegemon von Konstantinopel, eine randcatene des beginnenden XI jahrhunderts, welche den Octateuch nebst den Königsbüchern enthielt. nach vergeblichem suchen in Smyrna und den Athosklöstern erhielt er einen zweiten codex von dem gardecommandanten Alexander, der im jahre 1103 geschrieben war und Leviticus bis Ruth enthielt. die ausgabe, welche er auf grund dieser handschriften veranstaltete, ist (was freilich immerhin noch nicht allzuviel besagen will) die beste aller überhaupt existierenden catenenausgaben. denn der herausgeber hatte mit richtigem blick erkannt, dass es seine pflicht sei, nicht nur eine copie in die druckerei zu schicken, sondern vorher die lemmata an dem anderweitig überlieferten stoff auf ihre richtigkeit zu prüfen, anonyme scholien nach möglichkeit ihrem verfasser wiederzugeben und den text der fragmente mit den anderen zeugen zusammenzustellen: oft legt ein ἐν τοῖς

¹ die genauen titel der catenendrucke findet man an den betreffenden stellen des zweiten teils.

ἐκδεδομένοις οὐχ εὔρηται am rande zeugnis von fruchtlosem suchen ab: wie dankbar würden wir sein, wenn er auch seine positiven resultate an der gleichen stelle mitgeteilt hätte! dabei bewies er vor der handschriftlichen überlieferung der catene soviel achtung, dass er jedes eigenmächtig eingefügte lemma durch einen stern bezeichnete. bei diesem suchen nach den originalquellen der überlieferung ist er auf den nunmehr durch P. Wendland zur gebührenden ehre gebrachten Münchener Procopcodex gestossen und hat ihn zur auffindung von Procopcitaten benutzt. dass er im verlauf der arbeit über das ziel hinaustohoss und nicht nur aus dem unedierten Procop, sondern auch aus anderen auscren an den nach seinem gefühl zu dürftig bedachten stellen der catene selbständig auszüge einschob, wird ihm niemand zum vorwurf machen dürfen: hat er doch seine leser jedesmal durch zwei sterne vor solchen zusätzen in den stand gesetzt, sie zu ignorieren.¹ Schon lange vor seiner zeit, im jahre 1547, war durch F. Zephyrus² nach einem 'vetustus codex' eine lateinische übersetzung der Pentateuchcatene erschienen, die am beginn durchaus mit der ebengenannten an umfang übereinstimmend, ja durch angefügte auszüge aus 'Rabbi Moses' sie übertreffend, allmählich zum immer dürftigeren auszug wird. die beiden ersten ausgaben scheinen übrigens selten geworden zu sein, da auch H. Achelis³ nur das auf s. 37 citierte der Münchener hof- und staatsbibliothek gehörige exemplar des zweiten nachdruckes benutzen konnte. die in Paris befindlichen handschriften dieser catene stimmen, wie schon Cohn (vgl. s. 4) gesehen hat, im wesentlichen mit der Catena Lipsiensis, wobei nur anzumerken ist, dass sich ein sammelcodex Octateuch, nebst Königsbüchern umfassend, wie ihn Nikephoros in seinem codex Hegemonos besass, nicht vorfindet, die andere zusammenstellung Leviticus — Ruth dagegen durch zwei gute hss. D und E vertreten ist. die königsbücher sehen wir mit teilen des Octateuchs verbunden nur in F, wo Josua — IV Regn. in ihrer eigenschaft als prophetae priores zusammengestellt sind.

Die autoren, aus denen die im grössten stil angelegte Octateuchcatene geschöpft hat, scheinen, soweit die stichproben ein urteil zulassen, im drucke wie in den hss. ziemlich verlässlich überliefert zu sein. Nikephoros hat ja seine hss. ganz durchgeprüft. dagegen ist das bild, welches uns die auf s. 41 ff. gegebenen proben aus den hss. der königsbücher zeigen, wenig erfreulich: wenn die hss. F und J immerhin noch zu vereinigen sind, so weicht doch K so stark ab, dass man gezwungen wird, sie als vertreter in einer besonderen recension aufzufassen: aber alle drei hss. haben eine jede den anderen wie der CL gegenüber ihre eigentümlichen und durchaus unverdächtigen bestandteile, deren die übrigen entbehren: deshalb geht es nicht an, irgend eine gruppe als den entarteten spross der anderen zu bezeichnen. Theodoret ist ja durch-

¹ das hat Lagarde an 50 von den 51 stellen (vgl. s. 4) nicht gethan.

² die wirre compilation Lipomanis kommt für unsere zwecke gar nicht in betracht.

³ Hippolytstudien s. 101.

aus der überwiegende gewährsmann, aber auch Procop'sches gut ist unverkennbar in allen vorhanden. da nun die hss. wie die CL über den bekannten auszug des Procopcommentars hinausgehen, so wird sich die schwierigkeit vielleicht dadurch lösen, dass sie sich als selbständige excerpte aus dem grösseren commentare des Gazaeischen sophisten herausstellen. es würde dies ziemlich dem verhältnis entsprechen, welches nach Cohns hypothese im Octateuch zwischen CL und Procopepitome besteht (vgl. s. 4). ob Cohn mit recht in so scharf zugespitzter form behauptet, CL sei nichts anderes als die ἐκλογαί des Procop, wird man, so einleuchtend es auch erscheint, doch erst nach eingehender untersuchung entscheiden können: dass eine äusserst nahe verwandtschaft zwischen beiden werken bestehen muss, ist über jeden zweifel erhaben. vielleicht trifft Wendland mit seiner andeutung das richtige, dass man die ἐκλογαί durch zusammenstellung von CL mit der Procopepitome zu gewinnen habe.¹

Eine griechische Psalmencatene mit lateinischer übersetzung gab der Jesuit Corderius in den jahren 1643—46 in drei foliobänden heraus. er hatte in Wien fünf durch Ferdinand I und Maximilian II von der Hohen Pforte gekaufte handschriften gefunden und auf grund derselben eine herausgabe der Psalmencatene beschlossen. zwei davon waren wirkliche catenen, zwei andere enthielten eine paraphrase, die fünfte, eine bombycinhandschrift, den commentar des Herakleoten Theodor — diesen namen gab wenigstens der anonymen Wiener hs. eine entsprechende der Barberina. da nun beide catenenhss. lückenhaft waren — die eine reichte sogar nur bis Psalm 50 — so wurden noch zwei Münchener codices zu hilfe gerufen, und eine compilation dieser vier handschriften wurde als 'catena' gedruckt: davor kamen jedesmal der erwähnte herakleotische commentar und die 'paraphrasis'. man sieht, zur untersuchung der recensionen ist der druck nicht zu gebrauchen. für solche kann vielmehr nur die lateinische übersetzung der ersten 50 Psalmen in betracht kommen, die Daniel Barbarus 1569 zu Venedig herausgab, da er, nach seinen unsicheren worten in der vorrede zu schliessen, eine einzige handschrift als vorlage hatte: hier spricht er auch Pius V gegenüber die hoffnung aus, die folgenden zwei bände noch herausgeben zu können, doch scheint sein tod die ausführung vereitelt zu haben.

Das verhältnis der drei bisher genannten zeugen zu einander ist das einer gegenseitigen selbständigkeit: jede gestalt hat stücke, die sich in keiner der beiden anderen finden, so besonders C eine anzahl Origenesfragmente. im Psalm I ist die übereinstimmung eine ganz leidliche. A hat für sich allein von seinen 18 fragmenten nur 3; gemeinsam mit C 12: auch weichen von A hier nur 2 lemmata ab, nr. 12 nachweisbar mit unrecht. mit B hat A 11 gleichlautende fragmente mit einer variante.

Ganz anders gestaltet sich das bild bei Psalm XXII. da hat zunächst A sein gesicht gänzlich verändert: während sonst die hs. mit grösster regel-

¹ Jahrb. f. prot. Theol. 1892 s. 491.

mässigkeit die namen setzt, fehlen hier nicht weniger als 15 lemmata, d. h. genau die hälfte, mit B stimmen 16, mit C 3 fragmente. indessen bei näherem zusehen löst sich das rätsel: die namenlosen stücke 4. 5. 6. 9. 13. 21. 24. 26 bilden zusammengesetzt genau den Athanasianischen commentar zu diesem Psalm: scheiden wir sie aus, so bleiben namenlos nr. 25. 27. 28, die bei B dem Didymos gehören; dessen name steht aber in A schon vor 23 — also gehörte wohl die ganze masse 23. 25. 27. 28 dem Didymos als ein einheitliches stück, in das später erst die Athanasiusreste 24. 26 hineingesprengt wurden. ziehen wir auf gleiche weise 18 und 19 zu 17, so erhalten wir nr. 17—19 als Origenes' eigentum: dafür mag vielleicht sprechen, dass nr. 18. 19 von B als ein stück mit dem lemma ΔΙΔΥΜΟΥ ΚΑΙ ΩΡΙΓΕΝΟΥC gegeben werden, wo ΔΙΔΥΜΟΥ der letzte rest der in B fehlenden nr. 16 sein könnte. immerhin fehlt in nr. 7 und 30 der hier von B, dort von C bezeugte name des Origenes: eine nachlässigkeit des schreibers liegt also in jedem fälle vor. die beste gelegenheit zum vergleiche zwischen A und C — B versagt hier — bieten die Psalmen CXV, CXVI. von den 45 fragmenten von A finden sich 25 auch bei C. vergleichen wir nun aber die lemmata, so ergibt sich folgendes bild:

A	nr.	C	A	nr.	C
Ps. 115					
Didym.	2	Chrys.	Hesych.	22	τοῦ ἄλλου
Basil.	3	Basil.	Apollin.	27	Anonym.
Chrys.	9	Theod.	Hesych.	28	
id.	10	Chrys.	Euseb.	30	Euseb.
Theod.	12	Anonym.	Hesych.	33	Hesych.
Didym.	13	τοῦ ἄλλου	Ps. 116		
Didym.	15	der letzte teil = Orig.	Chrys.	1	Euseb.
Chrys.	16	Athan.	Euseb.	2	Orig.
Cyrill.	17	Hesych.	Apollin.	3	Anonym.
Didym.	18	Theod.	id.	4	Hesych.
id.	19	Chrys.	Apollin.	7	Euseb.
Severus	20	Anonym	id.	8	Anonym.
id.	21		Chrys.	9	

d. h. von diesen 25 lemmata stimmen nicht mehr als 4: eine bessere illustration zu der behauptung von der im laufe der zeit notwendig eintretenden verderbnis der überlieferung kann kaum gedacht werden; aber wo liegt nun die verderbnis, bei A oder C? schon das häufige ΑΝΩΝΥΜΟΥ bei C ist ein zeuge für auslassung der lemmata in der quelle, das ebenfalls nicht seltene zusammenwachsen zweier in A noch gesonderter stücke weist auf dasselbe hin und, was den ausschlag giebt, an allen controlierbaren stellen erweisen sich die angaben von A als richtig, die widersprechenden von C als falsch. der druck des Corderius ist somit für wissenschaftliche untersuchungen gänzlich unbrauch-

bar. auf welche weise in seinen vorlagen eine derartige entstellung der überlieferung hat stattfinden können, wird sich erst ermitteln lassen, wenn wir genauer mit der geschichte der grossen Psalmencatene bekannt sind: einstweilen müssen wir uns mit dem traurigen resultat begnügen. aber wir haben bereits gesehen, dass auch A nicht frei von trübungen geblieben ist; in Ps. XXII trat uns bereits eine secundäre form der catene entgegen. da aber die grosse übereinstimmung in bezug auf den umfang vieler fragmente nötigt, einen zusammenhang zwischen A B und C anzunehmen, so werden wir vermuten dürfen, dass alle drei gestalten selbständige excerpte aus einer älteren und umfangreicheren catene sind: möglich bleibt aber daneben immerhin, dass wir statt 'excerpte' 'weiterbildungen' zu sagen haben.

Für die weiterhin vorliegenden formen der Psalmencatene versagen die drucke in der regel ihre mitwirkung. auch rec. II (s. 47 ff.) zeigt, wie im kritischen apparat nachgewiesen ist, noch an vielen stellen ihren zusammenhang mit der für I postulierten vorlage. sie verzichtet jedoch in der regel auf die mitteilung der namen: nur hie und da findet sich am rande der hss. ein roter name, am anfang noch häufiger, am ende fast nie. auch die fragmente selbst haben ihre gestalt durchgehends verändert: statt längerer ausführungen sind hier kurze sätze bevorzugt, dafür hat aber jeder Psalm seine hypothesis und das ganze buch eine stattliche reihe von prologen erhalten.

Ein ganz eigentümliches verhältnis zu II zeigt nun aber die kürzere recension III, deren fragmente sich, wenn man von den prologen absieht, sämtlich bei II wiederfinden: vergleichen wir in Ps. CXV. CXVI (s. 51 ff.) diese übereinstimmenden stücke, so finden wir erstens die hypothesen Theodorets nebst einigen anderen fragmenten desselben verfassers, im ganzen 6; zweitens nachweislich aus Chrysostomos entlehnte partien, dies in 13 fällen, wobei zweimal (Ps. CXV nr. 24 CXVI nr. 6) III die originale, II die secundäre form enthält, drittens 3 stücke anderer autoren. es ist also klar, dass III nicht ein auszug aus der umfangreicheren zweiten recension ist, sondern dass diese die bereits vorliegende dritte in sich aufgenommen hat. nur darf man nicht meinen, II sei gleich einem excerpt aus I plus III. schon III zeigt eine berührung mit I (Ps. CXV nr. 15), und II hat andererseits mehrere ihm eigentümliche partien.

Während sich über IV nichts bestimmtes sagen lässt, erkennen wir in den nahe verwandten recensionen V und VI (s. 54) in der hauptsache den Athanasianischen commentar mit bruchstücken anderer erklärer durchschossen: bemerkenswert ist, dass die für II—IV charakteristischen hypothesen gänzlich fehlen und auch sonst sich keinerlei spuren einer verwandtschaft mit der bisher behandelten recension zeigen, da die im apparat angemarkten stücke auf benutzung derselben quelle beruhen. es scheint demnach, dass wir hier eine selbständige neue und kleinere Psalmencatene vor uns haben.

Recension VII (s. 55) ist fast nur Athanasius mit ganz spärlichen excerpten

aus anderen autoren, VIII dagegen zieht abwechselnd Theodoret und Origenes heran und erweist sich dadurch als neue und wertvolle quelle. IX ist ein kleiner als gebetbüchlein gedachter codex, an dessen rande sich die hypothesen, vereinzelte mit autornamen versehene erklärungen und hexaplarische notizen finden. X ist ein dünnes papierheft mit prologen zur Psalmencatene. eine zweite prologserie entnahm ein anderer schreiber einer in gleicher weise wie die bei Migne abgedruckte Gothaer hs. verstümmelten quelle: den unversehrten text giebt nach einem Vaticanus Migne im LXIX bande.

Ein kleines mit allen zuthaten christlicher philologie versehenes corpus Salomonischer schriften bietet der Paris. gr. 151, und die absicht des sammlers, diese bücher als ein zusammengehöriges ganzes betrachtet zu sehen, geht deutlich daraus hervor, dass vor dem beginn des ersten buches die prologe zu sämtlichen vier schriften, und zwar alle nach dem gleichen schema angefertigt, zusammengestellt sind. die in dieser sammlung enthaltene catene zu den proverbien entspricht im grossen und ganzen der von Peltanus nach einer ungenannten handschrift angefertigten und im jahre 1614 durch Andreas Schott herausgegebenen lateinischen übersetzung, nur dass sie reichhaltiger ist. die hs. F, in der sich dieselbe recension findet, zeigt gleichfalls erhebliche varianten, ist aber durch nachlässigkeit im namensetzen verunstaltet. da uns zu Prov. keine alten commentare in originaler überlieferung erhalten sind, so ist es schwierig, über die zuverlässigkeit dieser oder jener hs. nach blossen proben zu urteilen. bestimmtes wird sich vielleicht sagen lassen, wenn das verhältnis der rec. II, d. h. der Procopepitome zu I untersucht ist: eine verwandtschaft liegt sicher vor und immerhin wäre es möglich, dass sich II zu I ähnlich verhielte wie im Octateuch die Procopepitome zur CL. ebenso lässt sich eine verwandtschaft zwischen I und II (Procop.) bei der catene zum Canticum nicht verkennen und hier sind wir in der glücklichen lage, beide recensionen gedruckt zu besitzen: I gab Meursius aus einer in seinem besitz befindlichen hs. im jahre 1617 griechisch heraus, die Procopepitome II edierte Angelo Mai im IX bande seiner classici autores und Migne giebt sie darnach unter Procops werken. Th. Zahn, der das verhältnis beider recensionen einer eingehenden untersuchung mit nachprüfung der quellschriften unterzogen hat, kommt zu dem resultat, dass I, damals bereits mit dem namen des Eusebius versehen, von Procop bei der abfassung seiner catene neben den originalquellen herangezogen worden ist.

Auch hier, wie in den Proverbien und wie gleich hinzugefügt werden soll, im Prediger, steht III ganz allein. die recension trägt, wie schon die überschriften sagen, den charakter einer paraphrase, die unter verschweigung der namen zu einem dichten, einheitlichen gewebe zusammengeflochten ist.

Zu Iob besitzen wir einen griechischen druck des Patricius Iunius, der auf einer hs. des Bodleiana beruht und laut titel die recension des Niketas, unsere zweite, enthält. nahe verwandt mit dieser ausgabe ist die geraume zeit früher

im Jahre 1586 erschienene lateinische übersetzung des Comitulus. er legte einen codex des cardinals Caraffa zu grunde, benutzte daneben aber auch alte Vaticani und zog bei der im jahre 1587 erschienenen zweiten auflage noch eine handschrift des Pinellus zu rate, die ihm besonders neue, hinter jedem capitel im appendix mitgeteilte fragmente bot.¹ zwei Pariser hs. D und E (s. 66) geben dieselbe recensio wenn auch mit mancherlei abweichungen wieder: beide zeigen zugleich aber einen wie es scheint dieser recensio eigentümlichen und auffallenden schmuck, nämlich bunte bilder, die den dulder Iob auf seinem ganzen wege von lichtem glücke durch treffend angedeutete trübsal hindurch zum siege begleiten und auch nicht versäumen, dem betrachter eine wirksame anschauung von leu und einhorn, behemoth und leviathan zu geben. es wäre von hohem interesse, die geschichte dieser bilder einmal im einzelnen zu verfolgen und sicher nicht unwichtig für unsere kenntnis der mittelalterlichen miniaturtechnik, zumal wenn sich noch andere illustrierte hss. derselben recensio finden sollten. Wenn die recensio II den Olympiodor in der überschrift als hauptquelle nennt, so trifft dies für die erste gestalt der Iobcatene nicht minder zu und auch in der benutzung anderer autoren zeigt sich manche übereinstimmung. andererseits ist aber die verschiedenheit und selbständigkeit beider recensioen so gross, dass man nicht von benutzung der einen durch die andere, sondern nur von einer gemeinschaftlichen quelle wird sprechen dürfen.

Ein catenencorpus zu den Propheten enthält der Paris. gr. 159, aber das band, das sie umschlingt, ist vielleicht nur ein äusserliches. der prolog $\chi\rho\eta\ \tau\acute{o}\nu\ \epsilon\nu\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\nu\tau\alpha\ \dots$, der vor allen vier Propheten steht und für Klostermann² ein beweis gemeinsamer herkunft, vielleicht sogar abfassung, von Johannes 'Drungarios' ist, findet sich z. b. auch in Corderius' druck der Johannescatene genau so und wird sich wohl noch öfter finden; er gehört ebensogut wie die notiz über die sieben ausgaben des griechischen Alten Testaments, über die zerstörungen Jerusalems, die zehn gottesnamen, die gründe für die dunkelheit der heiligen schrift u. a. m. zu den üblichen und notwendigen beigaben einer nützlichen catene. noch ein bedenken hat Klostermann zu schnell beiseite geschoben,³ nämlich die notiz, dass ein 'Andreas' die Jesaiascatene verfasst habe: der (nach Fabricius citierten) subscriptio, die das bezeugt, gehen voran die worte $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\rho\epsilon\iota\varsigma\ \beta\acute{\iota}\beta\lambda\omicron\upsilon\varsigma\ \tau\eta\nu\ \pi\rho\kappa\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\nu\ \gamma\rho\alpha\phi\eta\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\epsilon\sigma\pi\epsilon\varsigma\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \pi\rho\phi\eta\tau\omicron\upsilon\ \text{'}\text{H}\epsilon\alpha\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \delta\iota\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu\ \delta\omicron\kappa\iota\mu\acute{\alpha}\varsigma\alpha\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \tau\eta\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\eta\ \delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota\ \pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ — so steht am ende des ersten buches der Isaiascatene in der hs. Oxon. coll. nov. 41 (XIII jh.).⁴ die catene des Andreas hatte also drei bücher: auf s. 73 ist der anfang des

¹ Vgl. Usener s. 30 ff. bemerkenswert sind die auf blatt 11 der vorrede gegebenen autorenlisten verschiedener handschriften.

² Die Überlieferung der Jeremiahomilien des Origines s. 34 ff.

³ a. a. o. s. 37. anm. 3.

⁴ vgl. Wolf a. a. o. s. 40.

ritten und letzten buches dieser catene (παραγραφόμενα sagt B und die eben erwähnte subscriptio) nach dem Paris gr. 155 abgedruckt: da nun 155 und 159 im wesentlichen übereinstimmen, so wissen wir nunmehr, dass die in ihnen enthaltene catene dem Andreas ihr dasein verdankt, trotzdem beide hss. den prolog des rätselhaften Johannes τοῦ τῆς Δουγγαρίας haben. übrigens ist das verhältnis der hss. derart, dass A und B den, wie die proben zeigen, sorgfältig mit namen versehenen text vollständig bieten, während C den eindruck eines auszuges macht.

Zu Jeremias sind wir wiederum in der günstigen lage, einen druck benutzen zu können: Michael Ghislerius hat seinen ungeheuren commentar zu diesem propheten noch durch hinzufügung einer catene im griechischen original bereichert. zur feststellung des textes benutzte er einen Vaticanus, dessen lücken er aus einer handschrift Sforzas nebst zwei weiteren Vaticani und einer Altaempsonianer hs. ergänzte. die übereinstimmung dieses druckes mit der Pariser hs. gr. 158¹ ist eine fast vollständige, auch sind die lemmata regelmässig gesetzt. besonders bemerkenswert ist das nicht seltene auftreten des Gregorius Thaumaturgos, dessen äufserungen wir sonst nie begegnen.

Die hs. der Ezechielcatene coisl. gr. 17 dagegen macht einen viel weniger vertrauenerweckenden eindruck durch das häufige ΑΛΛΟC, welches fast alle namen ausser denen des Theodoret und Polychronios verdrängt hat. dass aber die citierungsmethode einst eine bessere war, sehen wir an nr. 11. ΤΟΥ ΑΓ' ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΕΚ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΙΩΑΝΝΗΝ ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ: hier wird hoffentlich eine bessere handschrift weiter helfen. Villalpandi hat in seinem commentar zu Ezechiel aus einer hs. Sforzas und einem Vaticanus auszüge lateinisch mitgeteilt, von denen sich einige mit E berühren: aber diese sporadischen notizen nutzen uns nichts.

Die catene zu Daniel verbunden mit der zur Susanna bietet von Pariser hss. nur A. Angelo Mai giebt in der vet. script. nova coll. IX die probe einer Vaticanischen hs., lässt aber den hauptbestandteil, nämlich Hippolyt, weil schon anderweitig ediert, weg. soweit nun noch eine vergleichung möglich ist, sind die differenzen zwischen beiden handschriften gering: interessant ist, dass in A durch fortlaufende zahlen im text auf den rand verwiesen wird: aber diese nummern stehen am rande nur vor Hippolytfragmenten — die also sämtlich gezählt werden — nie jedoch vor erklärungen anderer verfasser.

Unter den zu den Evangelien verfassten catenen ist die verbreitetste die im jahre 1844 gedruckt zu Oxford erschienene und deshalb gewöhnlich 'Oxforder catene' genannte. die herausgeberthätigkeit Cramers beschränkte sich darauf, den Paris. coisl. gr. 23 zunächst abdrucken zu lassen, ohne auch nur bei den gänzlich verwischten stellen im anfang eine andere handschrift heranzuziehen.

¹ nach einer flüchtigen stichprobe stimmen die prophetenhss. alle im wesentlichen mit A: leider hatte ich keine zeit, proben zu collationieren und kann deshalb hier keine belege mitteilen. wichtige notizen über Römische hss. giebt Klostermann s. 110.

mitte im druck entdeckte er plötzlich in der nahen Bodleiana eine ältere und bessere handschrift des Chrysostomoscommentars Auct. T. 1. 4., wie er sie übrigens auch früher in Paris hätte finden können, und liess nun deren lesarten als Supplementum dem ersten bande begeben: so entstand seine Matthaeuscatene. für Marcus wurde Bodl. Laud. gr. 33 und coisl. gr. 23, für Lucas und Johannes derselbe coisl. gr. 23 und der erste Bodleianus, bei einigen stellen des Lucas noch der Laudianus herangezogen. Dieser recensio folgen im wesentlichen die Parisini A und B in allen evangelien, D und E im Johannes. in diesem evangelium aber wachsen die sonst nur geringfügigen varianten zu gewaltiger grösse an, insbesondere D erweist sich als eine sehr wichtige handschrift dadurch, dass sie überaus reich mit lemmata versehen ist und an langen stellen, die bei Cramer fortlaufend und namenlos sind, zahlreiche autoren angiebt.

Schon eine kleine probe wird die bedeutung der handschrift klar erkennen lassen:

Cramer II

s. 216 5 οὐ τῆς ... ΧΡΥC'	219 14 fehlt
„ 21 τὸ δὲ ... ΒΑCΙΑ'	„ 15 τοῦτο δέ ἐστιν ὅτι τῆς οἰκ... ΩΡΙΓ'
„ 24 οὐ τὸ ... ΑΛΛΟC'	„ 34 εἰπὼν ... ΧΡΥC'
„ 26 μανθάνομεν ... ΚΥΡΙΑΛ'	220 18 πόθεν ... ΧΡΥC'
217 5 πόθεν δὲ ... ΑΠΟΛΙΝ'	„ 31 αὐτὸς δὲ ... ΧΡΥC'
„ 7 χρὴ δὲ ... ΧΡΥC'	221 8 ἀπαρτιθείσης ... ΑΜΜΩΝ'
„ 17 εἰποῦσα δὲ ... ΩΡΙΓ'	„ 21 εἰ δὲ γυνὴ ... ΚΥΡΙΑΛ'
„ 20 προβάλλεται ... ΑΠΟΛΙΝ'	„ 26 ἄνθρωπον ... ΧΡΥC'
„ 26 τίνος ἕνεκεν ... ΚΥΡΙΑΛ'	„ 32 εἰ δὲ μήτι ... ΩΡΙΓ'
218 12 διὰ τὸ ... ΧΡΥC'	„ 35 ἡρώτων ... ΧΡΥC'
219 5 πῶς δὲ ... ΑΠΟΛΙΝ'	222 5 τὸ ἐγὼ βρώσιν ... ΑΠΟΛΙΝ'
„ 10 οὐ χρὴ δὲ ... ΚΥΡΙΑΛ'	

Die zweite recensio (s. 81) bietet eine völlig neue Matthaeuscatene mit zahlreichen interessanten bruchstücken: leider zeigen bereits beide hss. die namen am rande und es ist zuweilen recht schwierig, anfang und ende der fragmente zu erkennen. Die nach einer alten pergamenthandschrift des erzbischofs von Toulouse C. de Montchal von P. Possinus herausgegebene Matthaeuscatene findet sich im Paris. gr. 194 rec. III (s. 82). die lemmata scheinen an der probestelle nicht sonderlich genau eingetragen zu sein, denn keins der angeblichen Chrysostomoscatene lässt sich in den erhaltenen homilien nachweisen. zuverlässiger in dieser hinsicht dürfte rec. IV sein, die mit der Matthaeuscatene des Corderius übereinstimmt. Ganz neu dagegen sind die formen der Lucascatene, die uns in V und VI, die der Johannescatene, die uns in VII entgegentritt. eine übereinstimmung mit der lateinischen Lucas-¹

¹ Catena LXII Graecorum patrum in S. Lucam. Antverpiae 1628 fol.

und der griechischen Johannescatene¹ des Corderius ist aus den stichproben nicht zu ersehen.

Wir müssen hier halt machen, da der mangel an grösserem handschriftlichen material ein eingehen auf die verwickelten verhältnisse der übrigen neutestamentlichen catenen verbietet, und es bleibt uns nur übrig, noch einmal die am beginn dieser erörterungen aufgestellte these zu wiederholen: die zahlreichen anderweitig nicht oder nur unvollkommen überlieferten fragmente griechischer kirchenschriftsteller können ohne vorherige herausgabe der in betracht kommenden catenen nicht in wissenschaftlich brauchbarer weise gesichtet und gesammelt werden. Ohne eine ausgabe des Nonius Marcellus ist man nicht imstande, die reste römischer tragiker richtig zu behandeln, eine fragmentsammlung der griechischen dramatischen dichter hat die herausgabe der anthologie des Stobaeus zur voraussetzung, und im gegensatz zu der die ursprüngliche anordnung zerstörenden ausgabe der Pfälzer anthologie durch Brunck (1776) wurde erst durch Jacobs (1794 ff) eine sichere grundlage für die behandlung dieser literaturgattung geschaffen. ebenso liegt die sache bei den catenen. auch hier muss man erst das ganze kennen, ehe man über die teile ein urteil fällt, und deshalb wird eine ausgabe der kettencommentäre als die nächste und notwendigste aufgabe der patristischen forschung, soweit sie auf die exegetischen schriften der alten gerichtet ist, bezeichnet werden müssen.

Die zur erreichung dieses zielees unerläßliche vorarbeit hat bereits Wendland 1891² angedeutet: erst müssen die zahlreichen handschriften registriert und in klassen geordnet werden, damit ein überblick über den umfang des materials ermöglicht wird und der bearbeiter weiss, an welchem punkte er einzusetzen hat. und es ist wohl keinem zweifel unterworfen, dass man bereits durch diese vorarbeit eine grosse anzahl handschriften würde ausscheiden können, sodass die katalogisierung allein schon in bezug auf die masse der catenenhandschriften eine ähnlich befreiende wirkung ausüben könnte, wie sie die glänzende untersuchung Ehrhards³ über Symeon Metaphrastes für die heiligenleben gehabt hat.

Das sicherste, ja das einzige mittel, diese handschriften zu klassifizieren und die gleichartigen unter ihnen als solche zu erkennen, ist die anwendung von stichproben. die in den besten handschriftencatalogen sich findende notierung der überschriften, anfangsworte und autoren hilft hier gar nichts. die überschriften variieren z. t. sehr erheblich, und ganz verschiedene werke tragen, wie oben gezeigt, denselben verfassernamen. die prologe und sonstigen beigaben können auch hie und da weggelassen oder umgestaltet sein, und

¹ Catena patrum Graecorum in S. Joh. Antverp. 1630 fol. die catenen Matthaeis, von denen Ehrhard und Fabricius berichten, konnte ich nicht benutzen.

² Neuentdeckte Fragmente Philos s. VIII.

³ in der Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des deutschen Campo Santo in Rom 1897. s. 46 ff.

selbst die eigentliche catene ist gerade am anfang am leichtesten willkürlichen änderungen ausgesetzt, abgesehen von dem [hier sehr in betracht kommenden umstande, dass die ersten blätter einer catenenhandschrift überaus häufig fehlen oder verstümmelt sind. eine wirklich feste handhabe geben da nur stichproben, am besten aus verschiedenen teilen der catene.

Demnach wird ein catenencatalog zwei teile aufweisen müssen: 1. eine genaue technische beschreibung der einzelnen handschriften, 2. die prologe und die möglichst umfangreichen listen der stichproben nebst den varianten der einzelnen hss.: diesen sind ferner zur beurteilung der lemmata noch die controlierbaren citate und jeder einzelnen recension ein register der benutzten autoren beizugeben.

Ein — freilich sehr unvollkommenes — specimen dieser zunächst in angriff zu nehmenden arbeit, das bei ihrer definitiven ausführung der erweiterung in jeder hinsicht bedürftig wäre, sollen die im zweiten teil folgenden blätter liefern.

JULIAN VON HALIKARNASS

Huet hat gelegentlich auf eine nachricht über den märtyrer Lukianos hingewiesen; sie sollte sich in einem dem Origenes zugeschriebenen commentar zu Hiob finden¹, der nach der übersetzung des Joachim Perionius in die von Gilbert Genebrard zu Paris 1574 (abdruck Par. 1619) in fol. veranstaltete lateinische sammlung der werke des Origenes aufgenommen worden ist. Der wunsch, jene nachricht in ihrem wortlaute kennen zu lernen, veranlasste mich, einen jüngeren freund, herrn Dr. E. Hauler, während seines aufenthaltes zu Paris im j. 1886 zu bitten, jenen commentar in Genebrards mir auf deutschen bibliotheken unerreichbar gebliebenen sammlung zu durchblättern, und wenn er die von Huet angedeutete stelle gefunden, sie in der Pariser handschrift n. 454 aufzusuchen, in welcher ich das original von Perionius' übersetzung vermuthete. diese vermuthung bestätigte sich, und zu meiner freude wurde herr Hauler für sein mühsames suchen durch den unerwarteten fund interessanter altgriechischer bruchstücke belohnt, die er unlängst in dem Eranos Vindobonensis p. 334 ff. veröffentlicht und sachkundig behandelt hat.

Inzwischen wurde mir durch die liberalität der Pariser bibliotheksverwaltung die handschrift zu bequemer benutzung hierher gesandt, wo ich sie im frühjahr 1891 durchsah und auszog, soweit es wünschenswerth schien, um eine vorstellung von der beschaffenheit des werkes geben zu können, oder wissenswerthes sich bemerklich machte. Einen theil meiner auszüge habe ich schon im herbst 1891 herrn P. Wendland zur benutzung überlassen, der davon öffentlichen gebrauch gemacht² und mir dankenswerthe beiträge zur verbesserung zur verfügung gestellt hat: was ich meines herrn collegen Bratke wegen (s. s. 29 anm. 2) hier bemerkt haben will.

Dass Joachim Perionius 'Benedictinus Camoeriacenus, Henrici Gallorum regis interpres', wie er sich nennt, aus keiner anderen hs. als dem Par. gr. 454 übersetzt hat, ergab sich leicht. das original, dem diese hs. entstammt, hatte gegen ende eine blattversetzung erfahren, wodurch ein blatt, das mit dem scholion zu Hiob 42, 13 begann und im scholion zu 42, 16 mitten in einem

¹ P. D. Huetii Origeniana l. III. append. § 3 bei De la Rue t. IV p. 324^b oben.

² s. P. Wendland, Philos. schrift über die vorsehung (Berl. 1892) p. 29, vorher im osterprogramm des Köllnischen gymn. in Berlin 1892 p. 21 'Hiobcommentar . . . den Usener seinem wahren verfasser wiedergeben wird', in einem brief vom 29. Oct. 1891 'die diatribe des Iulianus bietet in der that manche interessante parallelen' u. s. w.

worte mit κατα- aufhörte, an eine frühere stelle, nämlich mitten in das scholion zu 40, 26 verschlagen worden war. f. 141^r lesen wir 'Επὶ δὲ τοῦ διαβόλου ῥητέον ὅτι || ἰστέον οὖν κτλ., der mit ὅτι begonnene satz folgt f. 141^v (unten) εἰ συνεχωρεῖτο ἀποχρήσασθαι εἰς πᾶν ὃ ἐνεχείρει, οὐκ ἂν ἤνεγκεν αὐτοῦ προσβολὴν πρώτην ἢ ἐσχάτην ὃ πᾶς τῶν ἀνθρώπων βίος, ὃς ἔοικε τῇ ὑπὸ ζάλης θαλάσσης κυματουμένη κτλ., wo dann die bemerkung zu 40, 26 ruhig zu ende geführt und zu 40, 27 u. s. f. übergegangen wird. dazwischen steht dann mit ἰστέον οὖν ὅτι τὰ μὲν ἄλογα διττὰ πάντα λαμβάνει, τὰ δὲ τέκνα οὐκέτι, ἵνα μὴ ἀθετηθῇ ὃ τῆς ἀναστάσεως λόγος beginnend der commentar zu 42, 13 bis zu 42, 16 ἔζησεν δὲ Ἰωβ μετὰ τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα ὀκτώ: ὡς εἶναι αὐτόν, ὅτε ἐπλήγη πρὸς τοῦ πονηροῦ κατα || woran sich unvermittelt εἰ συνεχωρεῖτο u. s. w. (40, 26 s. o.) anschliesst. der abgebrochene satz folgt f. 150^r, wo an das lemma (42, 13) γεννῶνται δὲ αὐτῷ υἱοὶ ἑπτὰ καὶ θυγατέρες τρεῖς, dessen erklärung wir oben f. 141^v—142^r gefunden haben, sich unmittelbar anreihet συγχώρησιν θεοῦ, ἐτῶν ἑβδομήκοντα ὀκτώ κτλ. Perionius hat diesen schaden erkannt und gebessert, aber er bemerkt p. 566 der ausg. von 1619, welche die Bonner bibliothek jetzt besitzt, ausdrücklich: 'haec in Graeco exemplari bibliothecae regiae, quod unum habui, traiecta sunt'. an der thatsache, dass Par. 454 die eine von Perionius benutzte hs. ist, können einzelne abweichungen nichts ändern, die auf versehen oder willkür beruhen, z. b. wenn im scholion zu 36, 16 die worte der hs. f. 110^v ὥσπερ δὲ ποταμὸς παρασύρων θεμέλια ἐπιπόλαια ὄντα ἄλλ' οὐ πάγια von Perionius p. 554^s übersetzt werden 'Quemadmodum autem flumen a Syris vocantur fundamenta quae firma non sunt' oder wenn zum schol. 39, 13—18 καὶ ἔστιν ἀκοῦσαι αὐτῶν ἡμερῶν διηγούμενων von Perionius p. 561^e der scheinbare zusatz gemacht wird '... dies ipsos, qui literarum monumentis proditi sunt', der nichts ist als ausdeutung von διηγούμενων.

Die Pariser hs., über die ich auf Haulers bericht (Eranos Vind. 334 f.) verweisen kann, ist im j. 1448 in Italien von einem neugriechischen geistlichen Basileios leidlich sauber, aber verwahrlost geschrieben. eine copie derselben ist uns jetzt leicht erreichbar. denn dass die aus Meermanns sammlung an Sir Thomas Phillipps, und von dessen erben an unsere Berliner bibliothek gelangte, im j. 1542 zu Venedig geschriebene handschrift cod. Phill. n. 1406¹, über welche unlängst herr Prof. Bratke berichtet hat², nur aus der Pariser geflossen sein kann, sieht man beim ersten blick. sie hat nicht nur die oben berührte blattversetzung (von f. 113^r an), sondern auch alle schreibfehler aufs getreueste fortgepflanzt.

In dieser Berliner abschrift trägt der Hiobcommentar von der hand desselben rubricators, der die eingänge aller abschnitte geschrieben hat, den

¹ Codices ex bibliotheca Meermanniana Phillipfici graeci nunc Berolinenses, descripserunt Guil. Studemund et Leop. Cohn (Berl. 1890) p. 1 n. 2.

² Im Theol. Literaturblatt 1893 n. 22 (2. juni).

titel ΩΡΙΓΕΝΟΥC und über der querleiste ᾽λὼβ βίβλος; der frühere besitzer Naulot¹ hat unter dem autornamen eingetragen: τοῦ ᾽λὼβ ἱστορία μετὰ τῆς τοῦ ὀριγένους ἐρμηνείας καλῆς. der schreiber der Pariser hs. hatte zwischen dem querleisten, mit dem er den eingang der ersten seite verzierte, und der ersten textzeile leeren raum gelassen, den der rubricator ausfüllen sollte. was als titel beabsichtigt war, ist über dem querleisten zu sehen, wo mit dünner schrift ᾽λὼβ βίβλος geschrieben steht. erst eine jüngere hand hat mit hellerer schwarzer tinte in jenem offen gelassenen raum ΩΡΙΓΕΝΟΥC eingetragen. auch die unterschrift f. 153^v τέλος τῆς τοῦ ὀριγένους ἐξηγήσεως ist von verschiedener, jüngerer hand. Es fehlt also jede spur einer äusseren beglaubigung von Origenes' namen, gegen den der inhalt lautesten einspruch erheben muss.

Den wahren verfasser zu ermitteln, steht bei einem älteren bibelcommentar ein selten versagendes mittel zur verfügung, die sog. catenae oder kettencommentare, in welchen von stelle zu stelle auszüge aus älteren kirchenschriftstellern in der regel mit nennung des verfassers aneinandergereiht werden. zum Hiob ist bisher nur eine junge gestalt dieser weit zurückgehenden überlieferung, die catena des Niketas, griechisch veröffentlicht, welche Patricius Iunius (Young) nach einer hs. der Bodleiana 1637 herausgab. Gleich auf den ersten unpaginirten seiten findet sich die einleitung unseres commentars mit einigen auslassungen wieder unter dem vermerk ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ ΑΛΙΚ. und im weiteren verlauf kehrt der name des Iulianus noch 18 mal wieder². Danach konnte mir schon angesichts der Pariser hs. und auch später herrn Bratke kein zweifel daran bestehen, dass uns hier zum erstenmal eine schrift des seit dem VI jahrh. vielgenannten gegners des Chalkedonischen concils, des führers der sog. Aphthartodoketen Julian von Halikarnass³ entgegentrete.

Das material zur controle ist erheblich grösser. Vor Iunius hatte der jesuit Paulus Comitulus aus Perugia eine ähnliche catene nach einer hs. des cardinals Antonio Caraffa in lateinischer übersetzung 1586 herausgegeben⁴. zur zweiten ausgabe (1587) konnte er eine hs. des Ioh. Vincentius Pinellus benutzen, welche eine ältere und wesentlich ursprünglichere form der catene bot; den zuwachs aus dieser quelle gab er bei jedem kapitel anhangsweise. so finden sich denn bei Comitulus im ganzen 35 anführungen des Iulianus,

¹ s. den s. 29 anm. 1 angeführten katalog p. II f.

² E. Preuschen in der Theol. Literaturzeitung 1893 n. 14 p. 364, durch den ich den aufsatz meines collegen Bratke kennen lernte, zählt im ganzen 20 fragmente des Iulianus in der catene des Iunius, aber durch ein versehen rechnet er das scholion zu Hiob 31, 5 (Iun p. 465) doppelt.

³ s. Walchs Historie der Kezereien 8, 566 ff. Harnacks Dogmengesch. 2, 388 und besonders Gieseler, Commentationis qua Monophysitarum opiniones illustrantur pars II Gott. 1838.

⁴ Catena in beatissimum Iob absolutissima . . . a P. Comitolo Perusino e Graeco in Latinum conversa . . . Venet. 1587 klein 4^o. nach angabe der vorrede (bl. gr) war im jahre vorher das werk zuerst zu Lyon erschienen; die zweite ausgabe ist erheblich vervollständigt.

von welchen 16 ihm und Iunius gemeinsam, 12 der hs. des Pinellus entnommen sind. in unserem jh. hat Angelo Mai im zehnten band des *Spicilegium Romanum* p. 206—211 aus einer alten hs. des Vatican, die nach seinem zeugniss (p. 201) in uncialen geschrieben ist, nicht weniger als 46 fragmente des Julianischen commentars zusammengestellt, um die früheren sammlungen zu ergänzen; nicht wenige derselben sind ganz kurze sätze, einige nichts anders als aus dem zusammenhang gelöste worte. Im ganzen verfügen wir über etwas mehr als 100 anführungen, durch welche 68 verschiedene stellen bezeugt werden.

Wer die überlieferungsgeschichte alter spruchsammlungen und blüthenlesen kennt — und die kettencommentare mussten bei ähnlicher anlage dem gleichen geschick verfallen —, weiss, dass in ihnen nichts so sehr der verderbniss. ich will sagen der auslassung, verwechslung und verschiebung, ausgesetzt war als die gewöhnlich von einem zweiten schreiber mit roter tinte nachgetragenen quellenangaben, die sog. lemmata. Kein verständiger wird erwarten, dass die 68 stellen, die uns unter Julians namen angeführt werden, sich alle in seinem hiobcommentar nachweisen lassen. er ist vielmehr, noch ehe er an die prüfung herantritt, überzeugt, dass schon die ältesten exemplare von irrtümern nicht frei sein können und dass, je jünger die fassung, um so weniger verlass auf diese lemmata ist. das heisst auf unseren fall angewandt: wir haben zuverlässigkeit der quellenangaben in absteigender verringerung bei Mai (M), Comitulus (C) und Iunius (I) zu erwarten.

Dass schon in der alten catena des Vatican, welche Mai excerpierte, starke versehen unterliefen, ist leicht zu zeigen. so bietet M 210 f. zu 42, 18 *Ῥυριακῆς βίβλου* zwei scholien als Iulianisch, welche sich gegenseitig ausschliessen: nur das erste steht in dem erhaltenen commentar, P(aris.) f. 151^v oder B(erolin.) f. 121^v; auch bei C 541 und I 612 finden sich beide scholien, aber in umgekehrter folge und mit abstrichen so ineinander gearbeitet, dass der eingang der echt Iulianischen bemerkung *Ῥυριακὴν νῦν τὴν Ἑβραϊαν διάλεκτον καλεῖ* den anfang bildet und an stelle der anfangsworte des zweiten *Ῥυριακὴν βίβλον καλεῖ* gesetzt ist. dadurch rechtfertigt es sich, dass bei C das ganze contaminirte scholion den vermerk 'Iuliani' trägt. bei I dagegen ist dasselbe namenlos geworden.

Aber I gibt bemerkungen des Iulianus nicht nur öfter (so auch 468 zu 31, 12) ohne namen, sondern auch mit falschem namen. s. 251 trägt ein scholion zu 12, 6 die aufschrift *Πολυχρονίου καὶ Ὀλυμπιόδωρου*: aus C 244 f. wissen wir, dass der anfang dem Iulianus entnommen ist und die grössere zweite hälfte dem Olympiodoros angehört, durch M 208 (abgekürzt) wird diese zuteilung an Iulianus bestätigt; das scholion steht in der that in dem handschriftlich erhaltenen commentar. zu 19, 13 giebt I 334 folgendes scheinbar zusammenhängende scholion, dem ich am rand gleich die autoren beisetze, wie sie durch C 312 überliefert werden:

Unbekannt Τοῦ αὐτοῦ. Ταῦτα καὶ ὁ μέγας Δαβὶδ ὀλοφυρόμενος ἔλεγεν·
 ἑπελήσθην ὡς εἰ νεκρὸς ἀπὸ καρδίας, ἐγενήθην ὡς εἰ σκεῦος ἀπολω-
 Polychronios λός'. || καὶ νῦν ὁ Ἰωβ οὐδὲ τὴν ἀπὸ τῶν συγγενῶν ἔσχον' φησί
 Iulianus ἑπαμυθίαν.' ἀδελφοὺς γὰρ τοὺς αὐτῷ προσήκοντας λέγει. || ἀλλ'
 ἀπέστησαν ἀπ' ἐμοῦ, ὥσπερ γνώμης ἀμάρτημα τὸ πάθος μισήσαντες, ||
 Polychronios καὶ τοὺς μηδὲν αὐτοῖς προσήκοντας τῆς ἐμῆς συγγενείας προὔτι-
 μησαν κτλ.

Das lemma τοῦ αὐτοῦ, was heute nur auf den zuletzt benutzten Polychronios bezogen werden kann, ist falsch; erst nach der ersten bemerkung wird Polychronios angezogen. in dem ausführlichen scholion unseres commentars lesen wir B 48^v den satz ἀδελφοὶ ἀπεστράφησαν ὥσπερ γνώμης ἀμάρτημα τὸ πάθος μισήσαντες: man sieht, wie freier behandlung die ausgehobenen stellen bei der einverleibung in die catena ausgesetzt waren; aber dass die von C dem Julian zugeschriebenen worte eben unserem commentar entnommen sind, wird niemandem zweifelhaft sein. in der Vaticanischen catena hat eine verschiebung der lemmata stattgefunden: M 208 gibt καὶ οὐδὲ τὴν ἀπὸ τῶν συγγενῶν ἔσχον παμυθίαν. ἀδελφοὺς ... λέγει als Iulianisch, d. h. das gerade vorhergehende stück aus Polychronios.

Nach der anderen seite ist folgender fall belehrend. Zu 38, 17 gibt I 547 ein scholion des Iulianus und eines des Theophilos von Alexandria. eben dieselben hat C 488, aber er hat zu dem ersten das lemma IVLIAN. & CHRYS. das wirkliche scholion des Iulianus zur stelle ist mit nennung des urhebers in der hs. des Pinellus C 495 und dem Vaticanus M 210 bewahrt, und es ist in dem fraglichen commentar an seiner stelle (B 104^v) zu lesen. Was war geschehen? In einer jüngeren fassung war das an erste stelle gerückte scholion des Iulianus gestrichen worden, aber das lemma geblieben; dies wurde mit dem nächsten lemma Χρυσοστόμου combinirt; und so kam der vermerk Ἰουλιανοῦ καὶ Χρυσοστ. vor einen aus Iohannes Chrys. gezogenen abschnitt; in der catena des Niketas wurde schliesslich das lemma abgekürzt, dergestalt, dass nur das ganz unberechtigte Ἰουλιανοῦ blieb.

Ich will durch solche analysen den leser nicht weiter ermüden. die vorgeführten beispiele werden genügen, auch solchen, welche mit dieser classe alter überlieferung noch nicht vertraut sind, einen begriff von den unvermeidlichen und stehenden verderbnissen derselben zu geben. wer mehr begehrt, möge die bei Iunius unter falschem namen überlieferten scholien des Iulianus durchprüfen: 335 zu 19, 17 Πολυχρονίου (vgl. C 313 M 208 = B 49^r), 339 zu 19, 23 Πολυχρονίου (vgl. C 316. 320 M 208 = B. 49^r), 355 zu 20, 25 Ὀλυμπιοδώρου (vgl. C 329 M 208 = B 51^v), 369 f. zu 21, 23—26 Τοῦ αὐτοῦ (vgl. C 341 M 208 = B 54^v), 407 zu 25, 5—6 (vgl. M 209 hs. des Pinellus bei C 372 am rand = B 61^v—62^r), 572 zu 40, 10 (vgl. C 508, B 110^r?), oder das namenlose bei I 468 zu 31, 12 (vgl. C 422 = B 75^r).

Man wird schon hiernach den wert der einwendungen zu würdigen ver-

mögen, welche herr E. Preuschen gegen die abfassung des Hiobcommentars durch Julian von Halikarnass daraufhin erhoben hat, dass nicht alle in der catena dem Iulianus zugeschriebenen äusserungen sich in der handschriftlichen gestalt des commentars wiederfinden. ich will aber ein übriges thun und, da die von Iunius abgedruckte catena des Niketas von der alten überlieferung freilich nur ein sehr getrübtetes und unzuverlässiges bild gibt, in der folgenden übersicht alle bisher aus catenen bekannt gewordenen fragmente des Julianischen Hiobcommentars zusammenstellen; der angabe von kapitel und vers des Hiob lasse ich die zeugnisse der catenen bei M(ai) C(amitolus) I(unius) folgen und stelle diesen, soweit ich sie darin nachweisen kann, die blattangabe der handschriften P(arisiensis) und B(erolinensis) gegenüber.

- | | |
|--|---|
| 1) Prooem. Iun.: P 1 B 1 | 30) 14, 5 I 275 C 264 |
| 2) zu Hiob 1, 12 Iun. 37 P 8 ^v B 7 ^v | 31) 14, 10 M 208: B 39 ^v |
| 3) 1, 18—19 I 45 C 82: P 10 ^r B 9 ^r | 32) 14, 13—14 C 269* M 208: B 40 ^v |
| 4) 2, 1 I 66 f. C 99 f. cf. B 10 ^r | 33) 18, 10—16 M 208: B 47 ^r |
| 5) 2, 9 I 93 C 119: fehlt | 34) 19, 13 M 208 = Polychr. (C 312) |
| 6) 2, 10 M 206: B f. 12 ^v | 35) 19, 13—14 C 312: B 48 ^v |
| 7) 3, 9 M 206: B 15 ^v | 36) 19, 16—19 C 313 M 208: B 49 ^r |
| 8) 5, 24 M 206: B 21 ^r | 37) 19, 23 C 316 = 320* M 208: B 49 ^r |
| 9) 5, 25 M 206: B 21 ^r | |
| 10) 6, 7 I 170 C 179: P 26 ^r B 22 ^r | 38) 20, 25 C 329 M 208: B 51 ^v |
| 11) 6, 9 M 206 | 39) 21, 25—26 C 341 M 208: B 54 ^v |
| 12) 6, 10 M 206 | 40) 22, 5 M 209 = B 55 ^v |
| 13) 6, 25 I 178 C 186: P 27 ^v B 23 ^r | 41) 25, 5 C 372* M 209: B 61 ^v —62 ^r |
| 14) 7, 1—2 M 207: B 23 ^v | 42) 26, 2—4 C 379*: B 62 ^v |
| 15) 7, 3—6 M 207 | 43) 27, 17 M 209: B 66 ^r |
| 16) 7, 3—6 M 207 | 44) 29, 1—2 I 437 C 398: P 84 ^v B 70 ^r |
| 17) 9, 21 M 207 | 45) 31, 5 I 465 C 420: fehlt |
| 18) 10, 4 I 228 C 225: B 31 ^r | 46) 31, 9—12 C 422: B 75 ^r |
| 19) 10, 4 I 228 M 207: P 37 ^r B 31 ^r | 47) 31, 34—35 I 480 C 431: B 77 ^r |
| 20) 10, 7 M 207: B 31 ^r | 48) ? 33, 29—30 M 209 cf. B 84 ^r |
| 21) 10, 8 C 226 oben M 207: B 31 ^r | 49) 33, 31—33 M 209: B 84 ^r |
| 22) 10, 8—9 I 230 C 226 M 207: P 37 ^v B 31 ^v | 50) 33, 32 + 31 M 209 (32: C 449*) fehlt |
| 23) 11, 2 M 207: B 33 ^v | 51) 34, 1—6 I 501 C 450 (cf. B 84 ^v) fehlt |
| 24) 11, 3 M 207: B 33 ^v | |
| 25) 11, 12 M 207: B 34 ^r | 52) 34, 3 C 457* M 209: B 84 ^v |
| 26) 11, 13—14 M 208: B 34 ^r | 53) 34, 35 C 457* M 209 (f. 173 ^b): B 87 ^v |
| 27) 12, 2 M 208: B 35 ^r | |
| 28) 12, 4—6 C 244 M 208: B 35 ^r | 54) 37, 22 M 209: B 96 ^v |
| 29) 14, 3 I 273 C 262: B 39 ^r | 55) 38, 1 C 494* M 210: fehlt |

- | | |
|---|--|
| 56) 38, 2 I 539 C 482: P 121 ^r B 98 ^v | 63) 42, 9 M 210: B 119 ^r |
| 57) 38, 14 M 210: B 104 ^r | 64) 42, 17 M 210: B 120 ^r |
| 58) 38, 17 I 547 C 488 (Iul. et Chrys.) | 65) 42, 18 M 210: B 120 ^r |
| 59) 38, 17 C 495* M 210: B 104 ^v | 66) 42, 18 C 541* M 210 f.: P 151 ^v |
| 60) 38, 33 M 210: B 107 ^r | B 121 ^r |
| 61) 40, 10 C 508: cf. B 110 ^r | 67) 42, 18 M 211 |
| 62) 42, 8 C 540* M 210: B 119 ^r | 68) 42, 18 I 613 C 542*: B 121 ^v |

Es ist bemerkenswerth, dass schon in der alten uncialhandschrift, welche Mai benutzte, der weitaus reichhaltigsten und genauesten quelle, die wir bisher kennen, manche versehen untergelaufen sind (s. o.); kein wunder also, wenn unter 46 dem Julian zugeschriebenen fragmenten sich sechs diesem fremde stücke finden. mit dem gesamtergebnis dürfen wir jedenfalls zufrieden sein. wenn von 68 citaten der catenen 51 sich in der handschriftlichen überlieferung des hiobcommentars nachweisen lassen, so haben sich von diesen der verderbniss in so hohem maasse ausgesetzten angaben nicht weniger als 75% als richtig erwiesen. Wir dürfen es somit als erwiesen betrachten, dass der von jüngerer hand fälschlich dem Origenes beigelegte hiobcommentar ein werk, und zwar das einzige uns bis jetzt zugängliche, des Julian von Halikarnass ist.

Bonn 1894

H. Usener.

AUSZÜGE
AUS
PARISER CATENENHANDSCHRIFTEN
ZUM
ALTEN TESTAMENT
UND DEN
EVANGELIEN

Die listen geben anfang und ende jedes fragmentes. orthographie und lesezeichen sind — auch gegen die hss. — einheitlich geregelt.

Der apparat enthält nur die für classification wesentlichen varianten.

. . . . γινομένων φησὶν bedeutet abweichendes ende bei gleichem anfang, ὅτι τὸν ἄνθρωπον τὸν . . . abweichenden anfang bei gleichem ende.

8^a. 8^b. 8^c. sind neue, von dem abweichenden zeugen hinter nr. 8 zugesetzte stücke.

II 4 weist auf das vierte fragment derselben probestelle in der zweiten recension des betr. buches hin.

Die drucke werden nach seiten, spalten oder folien und gegebenen falls auch nach zeilen citiert.

In der catene zum Octateuch und den Königsbüchern sind als probestellen die anfänge der einzelnen bücher gewählt. Bei CL und ZEPH. im apparat bedeutet + 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ das hinzutreten von zwei neuen mit ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ bezeichneten, + ΓΕΝΝ' die anfügung eines neuen unter Gennadius' namen gehenden stückes.

ⲚϢ Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte herausgegeben von der Kirchenväter-Commission der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften. Hippolytus: erster Band. Leipzig 1897. 8^o.

CATENE ZUM OCTATEUCH UND DEN KÖNIGSBÜCHERN

HANDSCHRIFTEN

- A Parisinus nat. gr. 128 XII. jahrhundert. enthält den Octateuch. pergament $37 \times 27,5$ cm. 1 columne. 47 zeilen. text und catene hintereinander. später, wo des öfteren der text den commentar überwiegt, ist dieser auf den rand gedrängt. namen rot im text, sind sehr regelmäfsig gesetzt. (610 pg.)
- B Paris. nat. gr. 129. XIII. jahrhundert. enthält den Octateuch. am anfang und ende fehlen blätter (Ruth). bombycin 34×26 cm. 2 columnen. 40 zeilen. text und catene hintereinander. namen rot im text. (539 fol.)
- C Paris. nat. gr. 130. 132. XV. jahrhundert. enthält den Octateuch. in 2 bände gebunden. papier. $34,5 \times 24,5$ cm. 1 columne. sehr schön geschrieben. text und catene hintereinander. namen rot teils im text, teils am rande. (228 + 421 fol.)
- D Paris. coisl. gr. 5. XIII. jahrhundert. (im jahre 1264) enthält Levit.—Ruth. pergament $36,5 \times 28,5$. 1 columne. 50 zeilen. gut geschrieben. text und catene hintereinander. namen rot im text. (185 fol.)
- E Paris. coisl. gr. 6. XIII. jahrhundert. enthält Levit.—Ruth. pergament $37,5 \times 26,5$ cm. 2 columnen. 40 zeilen. gut geschrieben. text und catene hintereinander. namen rot im text. (276 fol.)
- F Paris. coisl. gr. 7. XII. jahrhundert. enthält Josua—IV Regn. pergament $32,5 \times 27$ cm. text in der mitte, catene am rande. namen rot im text, aber fehlen fast immer. (127 fol.)
- G Paris. nat. gr. 161. XIII. jahrhundert (darunter ein palimpsest des X/XI. jahrhunderts). enthält die Genesis. pergament $21,5 \times 17$ cm. 1 columne. 31 zeilen. text und catene hintereinander. namen schwarz am rande. (127 fol.)
- H Paris. nat. gr. 131. XVI. jahrhundert. enthält die Exodus am anfang lückenhaft. papier $31,5 \times 20,5$ cm. 1 columne. 30 zeilen. text und catene hintereinander. namen rot am rande. (156 fol.)
- J Paris. coisl. gr. 8. X. jahrhundert. am anfang lückenhaft. enthält die Königsbücher mit catene, Paralip. mit commentar Theodorets, I. II. Esdras Neemias Esther Tobith Judith mit prologen und capitellisten, I. II. Macc. ohne beigaben. (vgl. Montfoucon bibl. coisl. pg. 43 ff.) pergament 35×24 cm. 1 columne. 39 zeilen. text und commentar hintereinander: der text in schmalerer columne. namen schwarz im text. (283 fol.)
- K Paris. nat. gr. 133. XVI. jahrhundert. enthält Königsbücher und Paralipomena, beide mit catene. bombycin $25 \times 16,5$ cm. 32 zeilen. text und catene hintereinander. namen rot im text. (258 fol.)

DRUCKE

- CL *Σειρά ενος και πεντηκοντα υπομνηματιστων εις την οκτατευχον και τα των βασιλειων ηδη πρωτον τυποις εκδοθεισα αξιωσει μεν του ευσεβεστατου και γαληνοτατου ηγεμονος πασης Ουγκροβλαχιας κυριου κυριου Γρηγοριου Αλεξανδρου Γκικα επιμελεια δε Νικηφορου Ιερομοναχου του Θεοτοκου . . . εν Λειψία της Καζονίας, εν τη τυπογραφία του Βρεϊτκόπφ. Έτει αψοβ/γ. 2 bde. fol.*
- ZEPH. Moyses enucleatus, seu locorum obscuriorum, qui pentateucho continentur, aperta, dilucida, maximéque vtilis ex antiquis Graecorum Theologis sumpta explanatio: Francisco Zephyro Florentino interprete. Explicatio item brevis canticorum omnium tam veteris quàm novi Testamenti, ab ipsis quidem veteribus S. Patribus profecta, nunc verò è Graeco in Latinum sermonem translata ab Antonio Carafa. Coloniae Agrippinae, apud Petrum Haack. Anno CIO. IO. XCVII. kl. 8^o.

KIRCHENVÄTER werden nach Migne citiert: Basilius Hexaëmeron XXIX. Chrysostomus Homil. in Genes. LIII. Cyrill. Alex. Γλαφυρά LXIX. Greg. Nyss. Hexaëmeron und Vita Mosis XLIV. Isidor. Pelus. epist. LXXVIII. Origenes-Rufin. Homil. in Genes. XII. Proc. Gaz. comm. LXXXVII. Severian. Gabal. Homil. in mundi creat. LVI. Theodoret Quaest. LXXX.

CATENE ZUM OCTATEUCH

PROLOGE

- 1 ΑΡΙΣΤΕΑΣ ΦΙΛΟΚΡΑΤΕΙ ἀξιόλογον διηγήσεως ὦ φιλόκρατες τοῦ βουλή-
ματος τὸ κάλλιστον ἔπαθλον.
- 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΣ ΥΠΑΤΙΩΙ καὶ ἄλλοι μὲν φιλομαθεῖς ἄνδρες καὶ
προοίμιον τῆς θεοπνεύστου γραφῆς.
- 3 ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ἐπειδήπερ εἰσαγωγικὸν πρὸς θεογνωσίαν θεοῦ τις
ἀντικρὺς ἐστὶ φωνή.

ZU GENESIS

- 1 βαρυσήθ παρὰ ἑβραίοις λόγοι ἡμερῶν.
- 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ μετρεῖν εἴωθε τοῖς ἐν τῇ ἐρήμῳ συνέγραφεν.
- 3 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ὁ εἰπὼν δημιουργὸν μετὰ τὸν δημιουργόν.
- 4 ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ τί δήποτε τὸν οὐρανὸν καὶ τεχνίτης ἐστίν.
- 5 ΣΕΒΗΡΟΥ ΓΑΒΑΛΩΝ δύω πρόκειται παιδεύειν ἀκολουθίας.
- 6 ΑΚΑΚΙΟΥ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ διὰ τί μέλλων νομοθετεῖν καὶ δημιουργός.
- 7 ΑΛΛΟΣ καὶ ὁ νόμος ἀπὸ ἔαρος ἡ κτίσις τοῦ κόσμου.
- 8 ΔΙΟΔΩΡΟΥ τῶν βαρβάρων ὅσοι οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν.
- 9 ΓΕΝΝΑΔΙΟΥ ΚΩΝΣΤ' εἰςί τινες οἱ φασι θρασυνομένοις στερκτέον.
- 10 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τί δήποτε τῆς τῶν ἀγγέλων οὐκ ἐμνήσθη δημιουργίας;
οὐδὲν στερρεὸν εἶχον διδασκαλίας ἀνάπλεως.
- 11 ΣΕΒΗΡΙΑΝΟΥ διὰ τί μωσῆς μὲν ἐρμηνεύσῃ τὸν ἄορατον.
- 12 ΑΚΑΚΙΟΥ ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ἀγέννητον εἶναι τὸν δημιουργόν.

Prol. hss. ACG 1 > G 2 überschrift von zweiter hand A. Theodoretus Hypatio jüngere hand C. Θεοδωρίτου εἰς τὰ ἄπορα τῆς θείας γραφῆς G 3 > G. von jüngerer hand A.

Gen. hss. ACG 1 am rande AC > G 3 mit 4 als ein stück AG 4 name > AG 6 am rande A 7 am rande A. hinter 9G 10 überschrift am rande A

Prol. 1 > CL 2 > CL; Theod. 76 ohne die überschrift. 3 > CL; Greg. Nyss. 69D₆—72C₁₃
Genes. 1 > CL 2 CL 1A cf. Lip. 3i; Theod. 77A 3 CL 4Z; das citat nicht wörtlich bei Bas. zu finden, der gedanke weitläufig ausgeführt. es folgen in CL zwei fragmente des-
selben autors, die sich Bas. 13A₄₋₁₁ C₉₋₁₄ 20A₆—21A₅ finden. 4 CL 5E; Chrys. giebt 30₁₅ ff.
den gedanken in anderer form; dagegen sind die beiden in CL folgenden fragmente des-
selben wörtlich aus 27₅₅—28₁₀. 29₁₋₁₄ entlehnt. 5 CL 6Γ cf. Lip. 3k; Sev. 431₃₂₋₄₁ 6 CL 7A
7 CL 9B ΑΛΛΩC 8 CL 8Δ 9 cf. Lip. 3k. CL 8Z . . . παραδεδομένοις στερκτέον 10 CL 1E;
Theod. 77C 11 CL 6Δ; Sev. 431₅₂—432₅ 12 CL 7B || CL ordnet 2. 10 + 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ
(quaest. 3—4). 3 + 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ. 4 + 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ. 5. 11 + ΣΕΒΗΡΟΥ. 6. 12 + ΑΛΛΩC
8 + ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ. 9. 7 + ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ. ZEPH. hat ΑΘΑΝ'. 2 + einem kurzen abschnitt
über den namen Genesis. 5. 8. 9. 10. 11 + ΘΕΟΔ' (CL 3A) + ΣΕΒ' (CL 6E) + ΒΑC'
(CL 4Z) + ΘΕΟΔ' (fehlt in CL und Theod.) + Rab. Mos. + ΒΑC' (CL 5A) + ΓΕΝΝ'
(CL 9B) + ΔΙΟΔ' (CL 8Z) + ΘΕΟΔ (CL 3Z)

0 + + 0

+ + 0 + + 0 + +

+ + 0 + + 0 + +

+ + 0 + + 0 + + 0

ZU EXODUS

- 1 Ὅτι τὸ πρῶτον βιβλίον.....τὸ πρόσταγμα.
 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ πῶς νοητέον τὸ χυδαῖοι ἐγένοντο;
 οὐχ ὥς τινες νενοήκασιν.....ἴσχυον σφόδρα σφόδρα.
 3 ΤΟΥ ΑΓ' ΚΥΡΙΛΛΟΥ ἐπειδὴ ὑπὸ δεινῷ.....πλινθίαις ἐντροχόμενους.
 4 ἀντὶ τοῦ μηχανῇ τινι.....πράγματος πρόφασιν.
 5 περιεστήκει δὲ τῷ.....ἀνοσίως ἐξυβρίσεται.
 6 ὅσον γὰρ ὁ ἱσραήλ.....ἔχοντες καὶ εἰρήνην.
 7 ὁ κύρος καὶ ὁ ἑβραῖος.....ἐξελθεῖν ἐπιθυμήσων.
 8 ΤΟΥ ΑΓ' ΓΡΗΓΟΡ' ΝΥΣΣΗΣ ἡ ὕλική καὶ.....τόκος πολέμιος.
 9 ΕΥΣΕΒΙΟΥ τοὺς ἀχειροποιήτους.....ἀποίκων ζητήσεις.
 10 ΤΟΥ ΑΓ' ΚΥΡΙΛΛΟΥ πρὸ μὲν γὰρ τῆς τοῦ.....ἅμα ἡχρειώθησαν.
 11 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ ἐπειδὴ γέγονε μεθ'.....φημὶ δ' ὁ μωυσής.
 12 [ΣΥΜΜ'] εἶπον δὲ αἱ μαῖαι.....τὰς μαίας τίκτουςιν.
 13 ΘΕΟΔΟΤ' ὅτι ζωογονοῦσι.....πρὸς αὐτὰς τίκτουςιν.
 14 ΔΙΟΔΩΡΟΥ ἡ τῶν ὁ ἐρμηνεία.....ζωογονεῖν τοὺς ἄρσενας.
 15 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τί ἐστὶν ἐπειδὴ.....ἐαυταῖς οἰκίας;
 τοῦ φαραὼ κελεύσαντος.....ἀγαθῶν ἐδωρήσατο.

ZU LEVITICUS

- 1 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ λευιτικὸν ὠνόμασται.....καιριωτέρου δηλωτική.
 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τίνος ἔνεκα τὰς.....προσέταξεν ὁ θεός;
 πολλαχοῦ μὲν ἡμῖν εἴρηται.....θεραπεύει ζημίαν.
 3 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ τὸν περὶ θυσιῶν λόγον.....ἐν τούτοις μαθήματα.
 4 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ τετηρήκαμεν πολλαχοῦ.....τὸ ἔμψυχον μόνον.
 5 ἐπειδὴ ἔχαιρον.....μὴ θύειν δαίμοσιν.

ZU NUMERI

- 1 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ διὰ τί προσέταξεν ἀριθμηθῆναι τὸν λαὸν ὁ θεός;
 ἵνα τῆς οἰκείας ἐπαγγελίας.....ἐπλήθυνα αὐτόν.

Exod. hss. ABC (H ist am anfang lückenhaft) 1 am rande AC 4—9 am rande AC
 9 > B 12 > B. name > AC 13 > B 15 überschrift > B
Levit. hss. ABCDE 1 schluss von jüngerer hand B

Exod. 1 CL 553A 2 CL 554Δ; Theod. 225C 3 CL 556ΓΔ + 555B; Cyr. 389C₁₃—392A₅
 4 > CL 5 CL 555Δ; Cyr. 388D₅₋₁₀ 6 CL 555Ε 7 CL 555Ζ 8 CL 556Ζ; Greg. Nyss.
 328A₁₂—B₂ 9 CL 558Γ 10 CL 558Ζ; Cyr. 396C₁₂—D₇ 11 CL 559Ε; Cyr. 397A₁₋₇ 12 CL
 557B μαῖαι γὰρ... 13 CL 557B 14 CL 557Γ 15 CL 558B; Theod. 228A || CL ordnet 1.
 2 + ΑΔΗΛΟΥ + ΚΥΡ'. 5. 6. 7. 3. 8. 12. 13. 14 + CYM' + AK' + ΑΔΗΛ'. 15 + EYC'.
 9 + KYP'. 10. hier beginnt cap. II. ΑΔ' + KYP'. 11. ZEPH. hat ΑΘΑΝ'. 1 (ΘΕΟΔ' zugeteilt)
 6. 3. 15. 14.

Levit. 1 CL 953Γ 2 CL 953Ζ... ἐρίφοις ἀπεικάσας (= Theod. 304B₃); Theod.
 297C₂—307 ende 3 CL 953Γ; vgl. Orig.-Ruf. 406B₂ 4 CL 956Ζ 5 CL 959Δ **ΤΟΥ
 ΑΥΤΟΥ (sc. ΩΡΙΓ') || CL ordnet 1. 3. 2. 4. viel später folgt 5. ZEPH. ΑΘΑΝ'. 3. 2.

Num. 1 CL 1161Ζ; Theod. 349D—352B

- 2 ΑΠΟΛΙΝ' τὸ δὲ κατὰ συγγενείας τῷ ὅλῳ τὸ μέρος.
 3 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΕΚ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΗΣΑΙΑΝ τήρει ἴφην ὅτι ἐν ἀριθμοῖς . . . κατα-
 γραφῆς ἀξιούμενος.
 4 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ὅτι τὸ ἄρσεν καὶ βίβλοις ἀπογραφῇ.
 5 ΑΠΟΛΙΝ' ἀριθμοῦσι δὲ τοῖς τὴν ὑστέραν ἐκκλησίαν.

ZU DEUTERONOMIUM

- 1 τὸ δευτερονόμιον πέμπτον πάντα τὰ μωσαϊκά.
 2 τὸ προοίμιον διδάσκει καὶ τὸν χρόνον.
 3 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ἐπειδὴ ὁ μὲν θεὸς ὑπὸ θεοῦ εἰρημένα.
 4 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ διὰ τί τὸ πέμπτον δευτερονόμιον ἐκλήθη;
 ἔξαγαγὼν ἔξ αἰγύπτου τὰ τούτοις ὅμοια.
 5 ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥΣΙΩΤΟΥ ΕΠΙΣΤΟΛΗ
 τί ἐστὶν ἔφης τὸ περὶ ποιῆσαι τολμησάντων.

ZU JOSUA

- 1 καὶ ἐγένετο μετὰ τὴν τελευταίαν ἀρπάζουσιν αὐτήν.
 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ καὶ πῶς ἀρμόττει . . . τῷ ὑπουργῷ μωυσῇ;
 ἀκούομεν καὶ τοῦ ἀποστόλου ἀκουσόμεθα καὶ σοῦ.
 3 ΑΝΕΠΙΓΡ' τετελεύτηκε μωυσῆς καὶ τοὺς προφήτας.
 4 ἰστέον δὲ ὅτι ὁ μὲν μωυσῆς μὴ ἀπειθήσαντας.

ZU JUDICES

- 1 μηδεὶς τὴν τῶν κριτῶν πρὸς νοθεσίαν ἡμῶν.
 2 ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ κριταὶ κέκληνται βλάβης ἐλευθεροῦν.
 3 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ διὰ τί κριταὶ τὸ βιβλίον ὠνόμασται;
 ὥσπερ τῶν βασιλέων ἡ τὴν πρόρρησιν τέλος.
 4 ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ ΑΝΕΠΙΓΡ' τελευτήσαντος τοίνυν τὴν ἱεροῦ τελευταίαν.
 5 εἰ καὶ κατ' ἐκεῖνον ὁ δαδ εἶλε προλιορκήσας;
 πολλὰς ἔσχε μεταβολὰς ἱεροῦς ὠνομασμένα.

Num. hss. ABCDE 2 und 3 am rande A hinter 3 eine hexapl notiz. B 5 name > D
 Deut. hss. ABCDE. nach 4 folgt in D eine hexaplarische notiz, die sonst hinter 5
 steht. 5 name > E

Jos. hss. ABCDEF 2 name > A

Jud. hss. ABCDEF 2 > D. Κυρίλλου E 4 am rande A. Γενναδίου εἰς τὸ αὐτό E

Num. 2 CL 1162E 3 CL 1163A 4 CL 1162Z 5 CL 1163Γ || CL ordnet 1. 2. 4. 3. 5.
 ZEPH. hat nur 1.

Deut. 1 CL 1421A 2 CL 1422E ΔΙΟΔΩΡΟΥ 3 CL 1423A und unter ΔΙΟΔΩΡΟΥ
 sofort dahinter wiederholt 4 CL 1417Γ; Theod. 401A ff. 5 CL 1441Z; Isid. (ep. III 391.)
 1032B || CL ordnet 4. 1 + ΕΙΡΗΝ'. 2. 3 + ΔΙΟΔ' (derselbe wortlaut); 5 wird erst zu
 Deut. IV 19 citiert. ZEPH. hat 4 (stark verkürzt) 2. 3 (ΔΙΟΔ' langes fragment mit über-
 einstimmendem anfang).

Josua 1 CL 1A; Theod. 457A 2 CL 2Γ; Theod. 460A 3 CL 3Γ 4 CL 3Γ' || CL ordnet
 ΑΔΗΛ. 1. 2. 3. 4.

Jud. 1 CL 117E 2 CL 117Δ 3 CL 117Γ; Theod. 485C 4 CL 119B 5 CL 121E;
 Theod. 488A || CL ordnet 3. 2. 1. 4 + ΑΔΗΛ'. 5.

ZU RUTH

- 1 τί δήποτε κατὰ τὴν ῥοῦθ συνεγράφη διήγημα;
πρῶτον διὰ τὸν τῶν χειρῶν ἐπιμέλειαν.
- 2 ἡ ῥοῦθ τύπον ἐπέχει ἐκκλησίας.
- 3 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ῥοῦθ τύπον φέρει ἀδίκους καὶ ἀνυποτάκτους.

PROLOGE bei Nikephoros

- 1 ΠΟΤΑΙ ΠΑΡΑΔΟΣΕΙΣ ΕΙΣΙ ΤΗΣ ΓΡΑΦΗΣ etc.
πρώτη ἐστὶν ἡ τῶν ὀβ folgt die liste der 7 übersetzungen
. κονιάματι εἰς διαφύλαξιν.
- 2 ΠΟΤΕ ΚΑΙ ΠΟΤΕ ΕΠΟΡΘΗΘΗCAN ΟΙ ΕΞ ΙΣΡΑΗΛ
ἐπὶ ῥοβοὰμ σουσακίμ ἐσχάτη ἀλώσει.
- 3 ΠΟΤΕ ΚΑΙ ΠΟΘΕΝ ΓΕΓΟΝΕΝ Η ΕΝ ΤΑΙΣ ΘΕΙΑΙΣ ΓΡΑΦΑΙΣ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΗ
ΑΣΑΦΕΙΑ ὅτι ἐν τῇ αἰχμαλωσίᾳ γραφῇ παραδέδωκεν.
- 4 ΠΟΙΟΙΣ ΚΑΙ ΠΟΤΕ ΟΝΟΜΑCΙΝ ΠΑΡ ΕΒΡΑΙΟΙC ΟΝΟΜΑΖΕΤΑΙ Ο ΘΕΟC
δέκα ὀνόματα παρ' τοῦ ἡθ ὁ ζῶν.
- 5 ΕΚ ΤΩΝ ΤΟΥ ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ ΤΟΥ ΓΑΖΑΙΟΥ
ἡ τοίνυν γένεσις μωσέως τὸ δύνασθαι πρυτανεύοντος.

CATENE ZU DEN IV KÖNIGSBÜCHERN

I

ZU I REGN.

- 1 διὰ τί βασιλείας καλεῖται τὸ βιβλίον;
ἐπειδὴ ἡ πρώτη τέλος ἔχει τὸ βιβλίον.
- 2 ἐπειδὴ τῆς θείας χάριτος καταλίπωμεν ἀτελῆ.
- 3 ΕΙC ΤΑC ΒΑCΙΛΕΙΑC πλείστοι προφηται ἄλλοις διδάσκομεν.
- 4 εἷc ἐκ τῶν υἱῶν ἐγυμνώθη τιμῆc.
- 5 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐπειδὴ τῆς θείας χάριτος καταλίπωμεν ἀτελῆ.
- 6 τίc ἡ αἰτία τῆc ἐν τῇ γραφῇ ἀσαφείας;
ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἡ ἐξ ἐτέρων γλωσσῶν κακείνη μεστή.

Ruth hss. ACDEF 2 > F am rande AC 3 am rande A name > F.

Prol. Nic. stehen in den hss. hinter dem Octateuch. 1 haben ACDEF (E bricht bei recension ε' ab) 2 haben ACDF 3 C ohne überschrift 4 CF ohne überschrift 5 > hss.

I hss: text nach F. J ordnet resp. variiert wie folgt (nicht angeführte fragmente fehlen):
I Regn. anfang fehlt.

Ruth 1 = CL 257Γ; Theod. 517D 2 > CL 3 CL 260Δ || CL ordnet 1 + 2 AΔΗΑ'. 3.

Prol. Nic. diese Prologe giebt CL I pg. κθ ff. 1 vgl. Athan. Synops. sacr. script. XXVIII p. 433B.

I I Regn. 1 CL 277B; Athan. XXVIII 313D 2 CL 277Δ; Theod. 528B—529A₁ 3 CL 277E . . . ἄλλοις διδάσκομεν; Theod. 529A₇—C₂? Proc. 1080C 4 CL 279B *ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ anf. Proc. 1081A 5 = 2 > CL 6 CL 277Δ; Theod. 529A₁₋₅. || CL ordnet 1. 2. 6. 3. 4.

ZU II REGN.

- 1 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τινὲς μὲν ἐπιμέμφονται κυρίου καὶ τὰ ἐξῆς.
- 2 ἀντὶ τοῦ ἡττήθη δαδ περὶ τοῦτο.
- 3 κόσμος χρυσοῦς ὁ τοῖς αὐτὸ κέκληκεν.
- 4 πολλὰ τὸν θρῆνον καὶ ἐνήστευσαν καὶ ἐξῆς.
- 5 πολλὰ τὸν θρῆνον ἐπὶ στεφάνῳ ποιήσαντες.
- 6 δῆλόν ἐστιν ἐντεῦθεν βιβλίου τοῦ εὐθοῦς.

ZU III REGN.

- 1 τί θαυμάζεις ὅτι προφανῇ προστησάμενοι.
- 2 ὁ μὲν Ἀβεσσαλὼμ δίκην εἰσέπραξεν.
- 3 ζητήσεις εἴ που καὶ πρεσβύτης.
- 4 τὸ τῆς παρθένου ἄκμαϊον ἦν διώνυμος.
- 5 μήποτε πρόβατα μιᾶς ἡλικίας.
- 6 παρὰ τινα πηγὴν πηγὴν ἡρμήνευεν.

ZU IV REGN.

- 1 δακμὸν ἔφερον οἱ οὐκ ἠνέσχοντο ἄρχεσθαι.
- 2 οἶκος ἦν ὥρα θέρους ὀνομάζουσιν οἱ πολλοί.
- 3 καὶ προσόχθισμα καὶ τύπον θεὸν ἀνηγόρευαν.
- 4 τινὲς ὡμότητα τοῦ πυρὶ παραδέδωκεν.
οἱ τοῦ προφήτου τιμωρίαν διέφυγεν.
- 5 οἱ τὸν προφήτην καὶ παίζειν δικαίους.

I II Regn. 3 ΘΕΟΔ' 1. 4 . . . ἐπλήγησαν ἐν ῥομφαίᾳ. 5 οὐ πενθεῖ μόνον . . . εἰς αὐτὸν ἐφελκόμενος. 6 ΘΕΟΔ'.

III Regn. 1 ΘΕΟΔ' τινὲς ὑπολαμβάνουσιν . . . τῷ βασιλεῖ. ἀνοήτως ἄγαν . . . ἐβεβαίωσεν λόγους. 2 τὸν γηῶν τίνα καλεῖ; γηῶν μὲν ὁ νεῖλος . . . χερρὶ καὶ φελθί. 3 γηῶν τὴν ἰσλαμ . . . ὥσπερ ἀφοιτᾶν 4 ΘΕΟΔ' τί δὴποτε οἱ ἄρχοντες . . . θρόνον σου; ἤδεσαν ὡς οὐδεὶς . . . θρόνου ἰσραήλ.

IV Regn. 1 ΘΕΟΔ' 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ 3 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ 4 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ 5 πρὸς τιμωρίαν ἑώρα . . . πάντα προμήθειαν.

I II Regn. 1 CL 496 B; Theod. 597 A 2 CL 494 Γ . . . ἀκύλας κατέλαβον *ΠΡΟΚ' Proc. 1120 C 3 CL 495 Γ; Proc. 1120 C = Theod. 597 B cf. II 1 4 CL 495 Ε; Theod. 597 C₃₋₈ 5 > CL; 4 + 5 = Proc. 1120 D₂—1121 A₄ cf. II 4 6 CL 497 B; Theod. 600 A. CL ordnet 2. 3. 4. 1 + 2 *ΠΡΟΚ' (das erste = II 2) + ΑΔΗΛ' (= J 5 = II 3?). 6.

III Regn. 1 > CL 2 > CL 3 CL 648 A; Proc. 1148 C cf. II 1 4 CL 649 Γ **ΠΡΟΚ' + 650 A *ΠΡΟΚ'; Proc. 1148 C. ende = Theod. 667₁₋₂ cf. II 2. 3 5 CL 650 Z; Proc. 1148 D cf. II 4 6 CL 650 Z₇₋₁₁; Proc. 1148 D = Theod. 667₄₋₆ cf. II 5 || J hat 1 CL 651 A; Theod. 668 A 2 CL 653 Γ; Theod. 668 B 3 CL 653 Γ₅; Theod. 669 A₄? 4 anfang = CL 655 B; das ganze bei Theod. 669 A. || CL ordnet 3. (4^{1*}). 4². 5. 6.

IV Regn. 1 CL 811 B; Theod. 745 A Proc. 1180 C cf. II 1 2 CL 813 A; Theod. 745 A cf. II 2. Proc. 1180 C 3 CL 814 B Theod. 745 B Proc. 1180 C cf. II 4 anfang 4 CL 816 Γ; Theod. 745 C 5 CL 816 Δ₃? + Ε **ΠΡΟΚ'; Proc. 1181 A. die erste hälfte = 4 cf. II 5. || CL ordnet wie F.

II

PROLOGE

ΠΡΟΘΕΩΡΙΑ ΕΙΣ ΤΑΣ ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ. ΒΑΣΙΛΕΙΩΝ $\bar{A}$

- 1 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ πολλοὶ προφήται.....σκεύη τὰ ἅγια.
 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ εἰ ἐξ ἀριμαθαίμ.....κατὰ τὸν παῦλον.

ZU I REGN.

nicht erhalten.

ZU II REGN.

- 1 ΘΕΤ' ὁ χλιδῶν κόσμος.....βραχιάριον αὐτὸ κέκληκεν.
 2 ΘΕΤ' εὐγε φιλοσόφου ψυχῆς.....ἐξηνέχθη παρὰ θεοῦ.
 3 ΘΕΤ' οὐ πενθεῖ μόνον.....ὁ δὲ θρῆνός φησιν.
 4 ὁ δηλοῖ τὸ ἐκ πολλῶν.....στεφάνῳ ποιήσαντες.
 5 ἀντὶ τοῦ ὡς στήλην.....ἐφεξῆς μαρτυρεῖ.
 6 ΘΕΤ' ἐπαρᾶται τοῖς ἀψύχοις.....οἶκος ὑμῶν ἔρημος.

ZU III REGN.

- 1 Ζητήσεις δέ που.....καὶ πρεσβύτης
 2 τὸ τῆς παρθένου.....δεκτικῆς μεταδίδωσιν.
 3 γράφεται.....διώνυμος γὰρ ἦν.
 4 μήποτε πρόβατα μὲν.....μῆας ἡλικίας.
 5 ΘΕΤ' τὸ συγγίτιον.....ὁ κύρος καλεῖ.

ZU IV REGN.

- 1 οὐ γὰρ τὸν συνήθη.....ἀχαῶβ ἔφερον.
 2 ἀκύλας περὶ τὸν.....ὀνομάζουσιν οἱ πολλοί.
 3 ὁ ἐβραῖος βαβάζεβουλ.....ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.
 4 ΘΕΤ' προσοχθίσματα καὶ.....ἦν ἐθεοποίησαν.
 5 ΘΕΤ' οἱ τὸν προφήτην.....καὶ παίζειν δικαίους.

II hs. K. **Prol.** alles von jüngerer hand nachgetragen mit der notiz ταῦτα ὡς οἶόντε μοι ἀντέγραψα καὶ εἶπερ οὐκ ἔστι κατὰ τὸ πρωτότυπον συγγινῶτε ὅτι σεσαθρωμένον ἔστί. die nächste seite ist stark verwischt.

II **Prol.** 1 anfang = CL 277E; das ganze bei Theod. 529 A₇—532 A₇

II Regn. 1 CL 495B; Proc. 1120C = Theod. 597B 2 CL 496Δ *ΠΡΟΚ' anf. Proc. 1120C 3 CL 497A ? oder 496Γ₄ = Theod. 597A₈ ? 4 > CL; Proc. 1120B cf. I 5 5 CL 497Γ—Ε₂; Proc. 1121A + Theod. 600 A₁₁—B₂ 6 ende = CL 498A *ΠΡΟΚ' das ganze bei Proc. 1121B, der anfang bei Theod. 600B.

III Regn. 1 CL 648A; Proc. 1148C cf. I 3 2 CL 649Γ **ΠΡΟΚ'; Proc. 1148C cf. I 4¹ 3 CL 650A; Proc. 1148C = Theod. 667₁₋₂ cf. I 4² 4 CL 650Z; Proc. 1148D cf. I 5 5 CL 650Z; Proc. 1148D = Theod. 667₄₋₆ cf. I 6.

IV Regn. 1 cf. CL 811B?; Theod. 745A cf. I 1 2 ende = CL 813A cf. I 2 3 > CL 4 CL 814B + 814A **ΠΡΟΚ'; Proc. 1180C anfang = I 3 5 CL 816Δ + Ε **ΠΡΟΚ'; Proc. 1181A cf. I 5.

CATENEN ZUM PSALTER

I

- A Paris. nat. gr. 139 (reserve) aus dem anfang des X. jahrhunderts. enthält psalmen und cantica. schönes starkes pergament $35,5 \times 26$ cm. text in der mitte, catene am rande. 70 zeilen catene. namen rot im text. sorgfältig gesetzt. sehr schön geschrieben. jeder psalm beginnt mit zierlicher kopfleiste und überschrift in farben und gold (vgl. die beschreibung der hs. bei H. Bordier, descr. des peint. dans les mss. de la bibl. nat. p. 108). die buchstaben stehen über den zeilen fol. 1—311^a und 318^a mitte bis zum ende der hs. von 311^a bis 318^a unter der zeile, vielleicht von anderer hand. (449 fol.)
- B Paris. nat. gr. 148. XVI. jahrhundert. enthält Ps. 1—76. papier $35,5 \times 24$ cm. text und catene hintereinander. 1 colonne 30 zeilen. schön geschrieben. namen rot am rande. ist abschrift von A. (639 fol.)
- Ⓒ Expositio Patrum Graecorum in psalmos, à Balthasare Corderio Soc. Iesu ex vetustissimis Sac. Caes. Maiestatis, & Sereniss. Bauariae Ducis mss. codicibus ἀνεκδότοις concinnata; in Paraphrasin, Commentarium et Catenam digesta; Latinitate donata, & Annotationibus illustrata . . . Antverpiae, ex officina Plantiniana Balthasaris Moreti M. DC. XLIII—VI. 3 Bde fol.
- Ⓑ Aurea in quinquaginta Davidicos Psalmos doctorum Graecorum catena. Interprete Daniele Barbaro electo Patriarcha Aquileiensi. cum privilegio. Venetijs, apud Georgium de Caballis. MDLXIX. fol.
- Athanasius expos. in Psalmos und de titulis psalm. (aus cat.) XXVII. Basilius homil. in Psalm. XXX. Chrysostomus hom. in Psalm. LV. Eusebius comment. in Psalm. XXIII. Gregor. Nyssen. in Psalm. inscript. XLIV. Orig. cat. unter dem namen des Origenes bei Migne XII edierte catenenfragmente zu den Pss. Theodoreet comment. in Ps. LXXX.

CATENE ZU PSALM I

ΨΑΛΜΟΣ Ᾱ

- 1 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ μακαριότητος μὲν κατὰ κεῖται παρ' ἑβραίοις.
- 2 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΚΑΠΠΑΔΟΚΙΑΣ ὡς δὲ μέλλων τὸ κακὸν ἐπαινετός.
- 3 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ἀλλὰ πῶς ἐν ἀναιρέσει καὶ ἀθλητῶν ἐνεργήματα.
- 4 ΑΚΤΕΡΙΟΥ ὡς μαθητῆς δὲ σὺν ἀληθείᾳ σεβόμενοι.
- 5 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ κυρίως δὲ μακάριος ὑπάρχει καρπός.
- 6 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ καὶ ἐντεῦθεν ῥάδιον ὁ μακάριος δαδ.
- 7 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ τῇ φύσει τῶν πραγμάτων ἐν βουλῇ ἀσεβῶν.
- 8 ΕΥΣΕΒΙΟΥ πρῶτοί εἰσιν οἱ τὴν ἀπηλλαγμένος μακάριος.
- 9 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΚΑΠΠΑΔΟΚΙΑΣ ἀλλὰ καὶ πρῶτον ἐξ ἑτέρου λαβών.
- 10 ΑΚΤΕΡΙΟΥ διδασκαλίας γὰρ ἡ τῆς καθέδρας μωσέως.
- 11 ΔΙΔΥΜΟΥ ἔστι δὲ ἀμαρτωλῶν τεύξεται τοῦ βραβείου.
- 12 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ καλῶς τὸ θέλημα λόγος τοῦ χριστοῦ.
- 13 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ μελετᾷ δὲ τὸν νόμον τοῦ νόμου μελέτη.
- 14 ΗΣΥΧΙΟΥ δεῖ γὰρ πρῶτον κατορθοῦσθαι ἐπιμένειν ἐγκλίνωμεν.

I Psalm I 1 anfang = Ⓒ3. Ⓑ1₅₄; Eus. 76C₂—D₄ var. 2 anfang = Ⓒ6. Ⓑ1₉; Bas. 216A₃—217B₆ var. 4 Ⓒ8. Ⓑ3₁ 5 Ⓒ8 ΘΕΟΔΩΡΟΥ cf. aber Ⓒ6; Theod. 868A₄—B₆ var. 6 anfang = Ⓑ2₈; Theod. 865B₁₁—869A₁₂ 7 Ⓑ4₄₉; Bas. 220B₁₋₁₄ 8 Ⓒ9. Ⓑ3₄₇; Eus. 76D₆—77A₅ 9 ende = Bas. 225B₅ ? 10 Ⓒ9. Ⓑ4₂₂ ΑΘΑΝ' 11 Ⓒ9 12 Ⓒ10 ΘΕΟΔ'; Eus. 771A₉—B₆ var. 13 Ⓒ10. Ⓑ7₁₈ 14 Ⓒ9. Ⓑ4₁₃

- 15 ΑΘΑΝΑCΙΟΥ διὰ τῆς καθέδρας.....διδασκαλία τῶν παρανόμων.
 16 ΗCΥΧΙΟΥ λοιμοὺς οἶμαι τοὺς.....κελεύει μὴ καθέζεσθαι.
 17 ΘΕΟΔ' προσήκει δὲ οὐ μόνον.....τὸν ἐντεῦθεν φυόμενον.
 18 ΕΥC' νόμον δὲ φησιν οὐ πάντως.....εὐαγγελικὸς λόγος.

ZU PSALM XXII

ΨΑΛΜΟC ΚΒ

- 1 ΑΘΑΝΑCΙΟΥ ἄδεται ὁ προκείμενος.....ὁ ποιμαίνων αὐτοὺς.
 2 ΕΥCΕΒΙΟΥ μετὰ τῶν τελείων.....τὰ παρόντα φησίν.
 3 ΔΙΔΥΜΟΥ καὶ ἄλλως δὲ τις.....παρ' αὐτοῦ ποιμαίνονοι.
 4 τὴν νοητὴν πόαν φησίν.
 5 ὕδωρ ἀναπαύσεως.....τῶν ἁμαρτημάτων.
 6 ἐκ θανάτου εἰς ζωὴν.
 7 ἐπέβη γὰρ αἵσπερ.....προσηγορίαν ἐπιγραφόμενον.
 8 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἢ καὶ ὅτι τούτων.....ἀγομένων προβάτων.
 9 τὰ εὐαγγελικά φησι δόγματα.
 10 ΩΡΙΓΕΝΟΥC ἐντεῦθεν πρὸς θεὸν.....φῶς ἀνέτειλεν αὐτοῖς.
 11 ΔΙΔΥΜΟΥ συνόντος δὲ τινι.....συνόντος αὐτῷ τοῦ θεοῦ.
 12 ΕΥCΕΒΙΟΥ λέγοις δ' ἂν καὶ.....ἢ σώματος λύσιν.
 13 αὐτὸν τὸν χριστὸν.....ράβδος μεγαλειότητος.
 14 ΩΡΙΓΕΝΟΥC ἀμφοτέρα ἐπὶ μαστίγων.....υἱὸν ὃν παραδέχεται.
 15 ΕΥCΕΒΙΟΥ σημαίνει δὲ καὶ.....στηρίζουσαν συμβουλήν.
 16 ΔΙΔΥΜΟΥ τὴν μυστικὴν τράπεζάν φησιν.
 17 ΩΡΙΓΕΝΟΥC καθ' ἐκάστην γὰρ.....ἐν ταῖς θλίψεσιν.
 18 εἰ δὲ τις τοῦ.....διδασκαλίαν τῆς ἀληθείας.
 19 ἀλλὰ γὰρ ἴσως.....οἱ ἀντικείμενοι πολλοί.
 20 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ εἴποις δ' ἂν ράβδον.....ράβδων συντίθεται.
 21 καὶ τοῦτο τὸ χρίσμα μυστικόν.
 22 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ. ΕΥCΕΒΙΟΥ ἴσασιν οἱ μεμνημένοι.....τούτοις δουλεύοντες.
 23 ΔΙΔΥΜΟΥ κεφαλὴ δὲ ὁ νοῦς.....πώγωνα τὸν ἀαρών.
 24 πάλιν τὴν μυστικὴν εὐφροσύνην.
 25 ἐπεὶ μὴ μόνον.....ἀλλ' οὐκ ἀνθρώπινον.
 26 οἱ γὰρ τῶν προλεχθέντων.....τῷ οἴκῳ αὐτοῦ.
 27 ἀναξίους γὰρ ὄντας.....διὰ βίου χριστόν.

I 16 C₉₄₄. B₄₁₇ in beiden mit 14 verbunden. 17 B₇₁₂; Theod. 869B₃₋₁₄ 18 C₁₁. B₇₂. Eus. 77A₁₂—B₆.

Psalm XXII 1 C₄₁₈. B₂₁₂₂₃; Athan. 140A 2 Eus. 216C₉—217C₁? 4 Athan. 140B₁
 5 Athan. 140B₃₋₄ 6 Athan. 140B₁₀ 7 C₄₁₈—419₈. ΩΡΙΓ' 8 steht nicht bei Theod.
 9 Athan. 140C₅ 10 B₂₁₄₃₅ 11 B₂₁₄₄₂ 12 B₂₁₄₄₇; Eus. 217C₁₀₋₁₂ resp. D₆ 13 B₂₁₄₅₆
 ΕΥC' ΚΑΙ ΘΕΟΔ'; Athan. 140C₈₋₁₀ 14 B₂₁₅₂ 15 B₂₁₅₁₆ ΔΙΔ' ? 17 B₂₁₅₁₉ 18 B₂₁₅₂₇
 ΔΙΔ' ΚΑΙ ΩΡΙΓ' mit 19 verbunden. 19 B₂₁₄₃₂ 20 Theod. 1028B₅₋₈? 21 Athan. 140C₁₃
 22 C₄₁₃ unten; Theod. 1028B₁₅—C₈ wo aber C₁₋₈ = Eus. 220A₄₋₁₁ ist 23 B₂₁₅₄₅₋₄₇
 24 Athan. 140C₁₅ 25 B₂₁₅₄₇₋₅₃ ΔΙΔ' als fortsetzung von 23. 26 Athan. 140D₂ 27 ende
 = B₂₁₇₁₂ ΔΙΔ'.

- 28 εἰς τόπον μὲν χλόης παντὸς φωτιζόμενος.
 29 ΕΥΣΕΒΙΟΥ λέγοι δ' ἂν ὅτι ὑφισταμένων ἀξιουμένων.
 30 ὥσπερ δὲ χριστὸς καὶ μακροήμεροι γένωνται.

ZU PSALM CXV

ΨΑΛΜΟΣ ΡΙΕ

- 1 ΕΥΣΕΒΙΟΥ συνήπται καὶ ταῦτα ἐπίστευσα διὸ ἐλάλησα.
 2 ΔΙΔΥΜΟΥ ταύτης τῆς λέξεως ὁμολογεῖται εἰς σωτηρίαν.
 3 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ἀρχὴ λόγου ἔμφρονος φύσεως ἀνθρωπότητα.
 4 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ὅλου τοῦ ψαλμοῦ ἐν ὀφθαλμοῖς κυρίου.
 5 ΔΙΔΥΜΟΥ οὐ κατὰ ἀφαίρεσιν ὑπὲρ ἑαυτὸν τεθεῶσθαι.
 6 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ἐταπείνωσα ἑμαυτὸν ἑμαυτὸν σφόδρα.
 7 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΕΠ' ἔστι γὰρ παρὰ πολὺ ἐπὶ τῷ ψεύδεσθαι.
 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ψεύστης κατὰ προαίρεσιν ἐπὶ τῷ ψεύδεσθαι.
 9 ΙΩ' ΕΠΙΣΚΟ' ΚΩΝΣΤΑΝΤ' τί ἐστὶν ἐν τῇ ἐκστάσει κακῶν γενομένην.
 10 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ ἐγὼ δὲ εἶπον ἐν ὀνειράτι· εἰκόνι τινί.
 11 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ πανταχοῦ τῆς φύσεως διαπορεύεται ἄνθρωπος.
 12 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τὴν ἀνθρωπίνην ἐν ἀληθείᾳ στρέφεται.
 13 ΔΙΔΥΜΟΥ οὐχ' ἑαυτῷ περιπίπτει ἐν ἑαυτῷ τὸν θεόν.
 14 ΕΥΣΕΒΙΟΥ λογισμοὶ γὰρ ἀνθρώπων τοῦ θεοῦ ἐπαγγελίαις.
 15 ΔΙΔΥΜΟΥ εἰς αἵσθησιν ἐλθὼν τὴν ἑαυτοῦ ζωὴν.
 16 ΙΩ ΕΠ' ΚΩΝΣΤ' κατὰ ἀναγωγὴν τοῦτο κοινωνίαν φαμέν.
 17 ΚΥΡΙΛΛΟΥ σωτηρίου γὰρ ὄντως ἀληθείᾳ δεῖ προσκυνεῖν.
 18 ΔΙΔΥΜΟΥ τὸ ἐν τοῖς ἀγῶσι τοῦ κόσμου σωτηρίας.
 19 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ μὴ ὀκνήσῃτε φησιν γενναίως αὐτὸ πιεῖν.
 20 ΣΕΥΗΡΟΥ τοῖς γὰρ εὐσεβέσιν τῶν ὁσίων αὐτοῦ.
 21 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΑΠΟ ΛΟΓΟΥ Ἐ ἀντὶ τοῦ ἀληθῶς τὸ ἐν ἰωβ λεχθέν.
 22 ΗΣΥΧΙΟΥ ΠΡΕ' θεωρεῖς ὅτι ποτήριον τοῦ ἐν οὐρανοῖς.
 23 ΗΣΥΧΙΟΥ ἀνθ' ὅτου δοῦλον μένη τὸ θέλημα.
 24 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ οὐδέν φησι μέγα ποιῶ πᾶσι τοῖς βουλομένοις.
 25 ΕΥΣΕΒΙΟΥ υἱὸν παιδίσκης φησὶν διὰ τῆς αἰῶνος χάριτος.
 26 ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ παιδίσκης υἱὸν τῆς τῆς διὰ νόμου φησὶν.
 27 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ λύσεως δεῖ τῶν ἐν δεσμοὺς ἀποφεύγοντες.
 28 ΗΣΥΧΙΟΥ ΠΡΕ' οὗσπερ ἡμεῖς ἑαυτοὺς περιεθήκαμεν.

I 28 B²¹⁷₁₂ ΔΙΔ'. 29 B²¹⁷₁₅; Eus. 220 B₁₋₁₃ 30 B²¹⁷₂₄ ΩΡΙΓ'.

Psalm CXV 1 Eus. 1360 B₄₋₁₁ 2 C³²⁷ ΧΡΥC' 3 C³²⁷; Bas. 105 C₇—108 A₄ 6 Eus. 1360 C₂₋₁₃ 7 Bas. 108 A₉—B₁₂ ? 8 Bas. 108 B₁₀₋₁₂ ? 9 C³²⁸ ΘΕΟΔΩΡΟΥ; Chrys. 324₁₂₋₁₆ 10 C³²⁸ ΧΡΥC'; Chrys. 324₃₁₋₄₄ 11 Chrys. 324₅₅—325₁₁ 12 C³²⁸ ΑΝΩΝ'; Theod. 1801 B₆₋₈ das nächste giebt die catene vielleicht dem sinne nach wieder 13 C³²⁸ ΤΟΥ ΑΛΛΟΥ 14 Eus. 1360 D₁₋₉ 15 C³²⁹ ΩΡΙΓ' ὡς μέγα οὖν . . . vgl. Did. cat. XXXIX 1553 D am ende. 16 C³²⁹ ΑΘΑΝ'; Chrys. 325₃₅₋₃₇ citiert dies als meinung eines andern und setzt sein ἡμεῖς δὲ dagegen. bei Athan. nicht zu finden. 17 C³²⁹ ΗΣΥΧΙΟΥ 18 C³²⁹ ΘΕΟΔ' 19 C³³⁰ ΧΡΥC' steht nicht bei Chrys. 20 + 21 C³³⁰ ΑΝΩΝ' 22 C³³⁰ ΤΟΥ ΑΛΛΟΥ 25 Eus. 1361 A₂₋₇ 27 Bas. 113 B₁₃—C₈; verbunden mit 28 C³³¹ ΑΝΩΝ'.

- 29 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ θύων δέ σοι τὴν τοῦτ' ἔστι τῆς ἐκκλησίας.
 30 ΕΥΣΕΒΙΟΥ προκοπὴν σημαίνει τῷ ἄς ποτε ἐποιεσάμην.
 31 ΙΩ' ΕΠ' ΚΩ' τοῦτ' ἔστιν εὐχαριστήσω καὶ αἰνέσεως θυσία.
 32 ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ ὡς ἐν προκοπῇ γενόμενος ἐπιτελεῖν ἐπαγγέλλεται.
 33 ΗΣΥΧΙΟΥ ἐπειδὴ γὰρ τὰς διὰ ἐγγέλᾳ μου λήψεσθε.
 34 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ οἶκος τοῦ θεοῦ δωρεῖται τὴν ὄρασιν.
 35 ΣΕΥΗΡΟΥ ἱερουσαλὴμ γὰρ ἐκκλησία τὴν ἐμὴν ἀφήμι ὑμῖν.

ZU PSALM CXVI

ΨΑΛΜΟΣ ΠΙΣ

- 1 ΙΩ' ΕΠ' ΚΩΝC' παντί που δῆλον φιλανθρωπίας ἐσώθησαν.
 2 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ἀνακαλεῖται τοίνυν τῶν ἐθνῶν οἰκουμένης.
 3 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ οὐκ ἦν ἐντελής μένει εἰς τὸν αἰῶνα.
 4 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ συνδιαιώνίζοντος τῇ ἕως τοῦ αἰῶνος.
 5 ΙΩ' ΕΠ' ΚΩΝCΤΑΝΤ' ἰσχυρὸν γέγονε δίδωσιν τὴν ἡμέραν.
 6 ΗΣΥΧΙΟΥ εἰ μὴ γὰρ ἰσχυρὸν οὐκ ἤμελλε σῶζεσθαι.
 7 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ τὴν μὲν γὰρ σκιὰν εἰς τὸν αἰῶνα.
 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΑΛΛΩC τῶν διὰ τῆς προφητείας προφητείας κεκηρυγμένη.
 9 ΙΩ' ΕΠ' ΚΩΝCΤΑΝΤ' τότε γὰρ μάλιστα διὰ ἰησοῦ χριστοῦ ἐγένετο.
 10 ΗΣΥΧΙΟΥ ἐπειδὴ ἐλέησας οὐδὲ ἀπηλάσαμεν πρᾶπτοντας.

II

- C Paris. nat. gr. 146. X. jahrhundert. enthält Psalter und Cantica. pergament 37,5 × 29 cm. text in der mitte, catene am rande. 64 zeilen. namen rot im texte, zuweilen auch am rande; selten gesetzt. buchstaben über der zeile. (259 fol.)
 D Paris. suppl. gr. 1157. X. jahrhundert. enthält Psalter von Ps. 35 an. pergament 38,5 × 29,6. text in der mitte, catene am rande. 65 zeilen. namen (äusserst selten) rot am rande. buchstaben regellos auf und unter den linien.

III

- E Paris. nat. gr. 140. X. jahrhundert. enthält Psalter. pergament 35 × 24 cm. 59 zeilen. text in der mitte, commentar am rande. namen (sehr selten) am rande. alles mit schwarzer tinte. buchstaben über, zwischen und unter der linie. (166 fol.)
 F Paris. nat. gr. 141. XI. jahrhundert. enthält Psalter. pergament 28 × 22 cm. 60 zeilen. text in der mitte, catene am rande. namen und stichworte rot. namen (nicht allzu-selten) im text. (161 fol.)
 G Paris. nat. gr. 163. XI. jahrhundert. enthält Psalter und Cantica. pergament 24,5 × 19 cm. 48 zeilen. text in der mitte, catene am rande. im commentar alles mit schwarzer tinte. namen im text. (248 fol.)

* die fragmente von III finden sich alle in II: diese citate sind in Ps. 115. 116 mit einem stern bezeichnet.

- I 30 §331; Eus. 1361A₁₁—B₃ 31 cf. Chrys. 327₂₁₋₂₃ 32 Athan. 473D₇₋₉ 33 §332.
 Psalm CXVI 1 §335 ΕΥC'; Chrys. 327₅₁₋₅₉ 2 §335 ΟΠΙΓ'; Eus. 1361B₈—C₁₄ 3 §336 ΑΝΩΝ' εἰπὼν ἐν τῷ πρὸ τούτου . . . 4 §336 ΗCΥX' 5 Chrys. 328₁₋₂ 7 §336 ΕΥCΕB' 8 §337 mit 9 verbunden ΑΝΩΝ' 9 Chrys. 383₃₋₈.

PROLOGE aus C

- 1 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΕΠΙΦΑΝΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΩΝ Ὁ ΕΡΜΗΝΕΥΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΠΑΡΕΡ-
ΜΗΝΕΥCΑΝΤΩΝ
Πτολεμαῖος ὁ δεύτερος.....ἐνθεν καὶ ἐνθεν ἐλέγχοι.
- 2 ΑΙ ΕΚΔΟΣΕΙC ΤΗΣ ΙΕΡΑC ΓΡΑΦΗC ΑΠΟ ΤΟΥ ΕΒΡΑΙΚΟΥ ΕΙC ΤΟ ΕΛΛΗ-
ΝΙΚΟΝ
Ἡ τῶν οβ' οὔτοι ἐβραῖοι ὄντες.....καὶ cὺ ἐπιστήσης.
- 3 ΕΙC ΤΑC ΕΠΙΓΡΑΦΑC ΤΩΝ ΨΑΛΜΩΝ ΕΡΜΗΝΕΙΑΙ ΤΙΝΩΝ ΚΑΤ' ΕΠΙΤΟΜΗΝ
Ἐκατὸν πεντήκοντα τυγχάνουσιν.....ἀντὶ δὲ αὐτοῦ τὸ αἰ.
- 4 ΥΠΟΘΕCΙC ΕΥCΕΒΙΟΥ ΤΟΥ ΠΑΜΦΙΛΟΥ
Τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν.....δηλοῦσι τίνος εἰcίν.
- 5 ΥΠΟΘΕCΕΙC ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΕΥCΕΒΙΟΥ ΕΙC ΤΟΥC ΨΑΛΜΟΥC
Προτροπὴ θεοσεβείας καὶ ἀποτροπὴ ... folgen die hypothesen zu den ein-
zelnen Psalmen.
- 6 ΤΩΝ ΩΔΩΝ folgen die hypothesen.
- 7 Ἰστέον ὡc ἡ καθόλου.....ἐπανελθόντων ἤδη.
- 8 Εἰcὶ καὶ ἄλλοι ψαλμοὶ διηγηματικοὶ.....θεράπευμα τοῖc ὀδυνωμένοιc.
- 9 Ἰστέον δὲ ὡc τὸ προφητικόν.....ἰουδαίων τὴν ἀποβολήν.
- 10 Τὸ διάψαλμά ἐστιν.....ἡ μέλλουσα ὑπαλλαγή.
- 11 ΕΠΙΓΡΑΦΑΙ ΚΑΙ ΑΡΧΑΙ ΤΩΝ ΡΝ ΨΑΛΜΩΝ
Αἱ κατὰ τοὺc ὁ τῶν ψαλμῶν.....ἐκδοχῇ συμφωνοῦcιν.
- 12 ΑΝΕΠΙΓΡΑΦΟΙ folgt liste der namenlosen Pss.
- 13 ΤΩΝ ΩΔΩΝ folgt liste.
- 14 ΙΩCΗΠΟΥ ΕΚ ΤΟΥ ΥΠΟΜΝΗCΤΙΚΟΥ ΚΕ' ΡΗΝ
Τίνα ἐcτὶ τὰ μνημονευόμενα.....ἐπιγιγνώσκομεν εὐρίσκεcθαι.
- 15 ΕΥCΕΒΙΟΥ ΕΙC ΤΟΥC ΨΑΛΜΟΥC
Ὁ μὲν ψαλμὸc ἔοικεν.....ἐν τοῖc προφήταιc.
- 16 ΤΗΣ ΒΙΒΛΟΥ ΤΩΝ ΨΑΛΜΩΝ ΗΔΕ ΑΝ ΕΙΗ Η ΔΙΑΙΡΕCΙC ΩC ΤΑ ΑΚΡΙΒΗ
ΤΩΝ ΑΝΤΙΓΡΑΦΩΝ ΑΥΤΟ ΤΕ ΤΟ ΕΒΡΑΙΚΟΝ ΠΕΡΙΕΧΕΙ
Εἰcὶ τοίνυν οἱ μὲν.....πάντεc οἱ ψαλμοὶ ρνα.

III. **Prol.** E hat nur Θεοδωρήτου ἐπισκόπου Κύρου προθεωρία τῶν ψαλμῶν. ἐμοὶ μὲν πρὸ τῶν ἄλλων ... κατὰ μέρος ἐρμηνείας ἀψώμεθα. G hat 4—10. 2 ... ἀσφάλειαν δια-
κεχρισμένω. 2^a περὶ τῆc ε̄ καὶ ε̄ ἐκδόceωc ἄλλωc· πέμπτη ἐκδοcὶc ἦν εὖρον ἐν νικοπόλει ...
εἰc ρμη περιγράφει. 3. 3^a cχο' τοῦ β̄ ψαλμοῦ· εἰc τὸ διαρρήξωμεν τοὺc ... 3^b τοῦ ἁγίου
Ἰουστίνου φιλό' καὶ μρ' ἐκ τοῦ β̄ λόγου περὶ τοῦ 'εἰ παθητὸc ὁ χ̄c'. φανερόν ὅτι
οὐ περὶ ἐθνῶν ... μεταξὺ ῥηθήcεται. 3^c Ὡριγένουc εἰc τὸ 'ὁ κύριoc ... folgen 9 Origenes-
citate ... ἄγγελοι ὅτι ἐτίκτετο. 3^d ἐκ τῶν κεφαλαίων τοῦ ἁγίου Μαξίμου ἐρμηνεία
εἰc τὸ ἀποcτολικόν ῥητόν· νεκρῶcατε οὖν τὰ μέλη ... ὁ θεῖoc ἀπόcτολοc νεκρῶcαι.
3^e μέθοδοc πῶc δεῖ εὐχερῶc εὐρίcκειν τὸ πάcχα· δεῖ ἐπιτηρεῖν τῷ ὀκτωβρίῳ ... ἀκριβῶc
τοῦ ἁγίου πάcχα.

II **Prol.** mehrere texte nach Vaticani bei Pitra Anal. Sacr. II 411 ff. abgedruckt. 1 Epiph.
XLIII 373—380 2 cf. Athan. XXVIII 433 B 3 Eus. 66 A 4 Clj. Eus. 66 C 5 Eus. 68 A
15 Eus. 72 D—73 D 16 überschrift = Eus. 66 C₃₋₅.

17 ΟΠΩΣ ΑΝΑΧΘΕΙΧΣ ΤΗΣ ΚΙΒΩΤΟΥ ΕΙΣ ΙΕΡΟΥΣΑΛΗΜ ΣΥΝΕΣΤΗ ΤΟ ΨΑΛΤΗΡΙΟΝ

Ἀνάγκην ἔχομεν ἀγαπητοί.....θεῶ λέγοντες ἀλληλούϊα.

18 ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΑΛΛΗΛΟΥΙΑ

Ὁ σημαίνει ἐκ τῆς ἐβραϊδος.....κύριος ἁμαρτίαν.

19 ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΝΑΒΑΘΜΩΝ

Πάλιν ἑτέρα προγραφὴ.....ἔθνη καὶ τὰ ἐξῆς.

20 ΤΟΥ ΕΝ ΑΓΙΟΙΣ ΠΑΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ ΑΡΧΙΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑΣ ΠΡΟΣ ΜΑΡΚΕΛΛΙΝΟΝ ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ ΕΙΣ ΤΗΝ ΕΡΜΗΝΕΙΑΝ ΤΩΝ ΨΑΛΜΩΝ

Ἀγαμαί σε τῆς ἐν χριστῷ.....λαλήσαντες ἄνδρες ἅγιοι.

21 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ΟΤΙ ΑΝΑΚΟΛΟΥΘΟΣ ΤΗΙ ΖΩΗΙ ΤΟΥ ΔΑΔ Η ΤΩΝ ΨΑΛΜΩΝ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ

Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἂν τις εἰκότως.....ἄλλον τρόπον νικᾷς.

22 ΣΥΛΛΟΓΑΙ ΑΠΟ ΒΙΒΛΙΟΥ ΔΙΕΦΘΟΡΟΤΟΣ ΥΠΟΒΡΥΧΙΟΥ ΓΕΓΟΝΟΤΟΣ ΤΟΥ ΕΝ ΑΓΙΟΙΣ ΠΑΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΝΥΣΣΗΣ· ΕΠΙΓΡΑΦΑΙ ΤΩΝ ΨΑΛΜΩΝ

Χρὴ τοίνυν τὸν μέλλοντα.....αἴσθησιν γλυκαινόμενον.

23 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ΕΚ ΤΗΣ ΕΡΜΗΝΕΙΑΣ ΤΩΝ ΕΠΙΓΡΑΦΩΝ <ΤΩΝ> ΨΑΛΜΩΝ

Καιρὸς ἂν εἴη κατανοῆσαι.....μετουσίας κατορθουμένην.

24 ΙΩΣΗΠΤΟΥ ΕΚ ΤΟΥ ΥΠΟΜΝΗΣΤΙΚΟΥ ΚΕ' Ρ· ΤΙΝΑ ΕΣΤΙ ΤΩΙ ΔΑΔ ΠΕΠΡΑΓΜΕΝΑ ΚΑΙ ΕΙΣ ΑΥΤΟΝ ΑΞΙΑ ΘΑΥΜΑΤΟΣ ΠΡΑΧΘΕΝΤΑ ΠΡΟΣ ΤΩΙ ΤΕΛΕΙ Πᾶσαν αὐτοῦ συγγραφὴν.....δοὺς τὴν βασιλείαν.

25 ΤΟΥ ΕΝ ΑΓΙΟΙΣ ΠΑΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ΕΙΣ ΤΟ ΔΙΑΨΑΛΜΑ

Χρὴ δὲ μὴδὲ τὸ διάψαλμα.....ὠνομάσθη διάψαλμα.

26 ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΡΩΜΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΔΙΗΓΗΣΕΩΣ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΨΑΛΜΟΥΣ

Ἡ βίβλος τῶν ψαλμῶν.....τῆς πραγματείας διδάσκει.

27 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ΕΚ ΤΗΣ ΕΡΜΗΝΕΙΑΣ ΤΟΥ ΨΑΛΤΗΡΙΟΥ ΕΙΣ ΤΑΣ ΥΠΟΘΕΣΕΙΣ ΕΝΟΣ ΕΚΑΣΤΟΥ ΤΩΝ ΡΝ ΨΑΛΜΩΝ: ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ ΨΑΛΜΟΥ

Τινὲς μὲν τὰς ὑποθέσεις folgen hypothesen zu den Pss.

CATENE ZU PSALM I aus C

ΨΑΛΜΟΣ Α

1 ΥΠΟΘΕΣΙΣ οὗτος ὁ ψαλμὸς.....τὸ ἄνω ζητῶμεν.

2 ΑΛΛΩΣ [ΒΑΔΙΑ' ΚΑΠΠΑ' am rande] αἰνεῖτε τὸν ὄντα.....τὸ κακὸν ἐπαινετός.

II 20 C_{xxij}. Ath. XXVII 12—45 21 Greg. Nyss. 541C—548B₁₁ 22 Greg. Nyss. 436B₉—437C₁₀ 23 Greg. Nyss. 445A—448B₁₅ 25 Greg. Nyss. 533D—536D₁ 26 Hipp. X 608B B₉ p. 136 27 Theod. 866C₅?

Psalm I 2 ende = I 2.

LIETZMANN, CATENEN.

- 3 ΑΛΛΩΣ ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ μακαριστείον γὰρ.....τῶν ἐκείνοις φίλων.
 4 [ΩΡΙΓ am rande] ἀλλὰ πῶς ἐν.....ἀθλητῶν ἐνεργήματα.
 5 ΑΛΛΩΣ [ΑΚΤΕΡΙΟΥ am rande] ὡς μαθητῆς δὲ.....εἶπα θεοὶ ἐστε.
 6 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ καὶ ἐνταῦθα ῥάδιον.....βασιλεία τῶν οὐρανῶν.
 7 υἱὸς δὲ τοῦ δαδ.....ὁ μακάριος δαδ.
 8 [ΑΛΛΩΣ am rande] ἡ μὲν προφητεία.....τὰ χριστοῦ ἐβουλεύετο.
 9 [ΕΥΣΕΒΙΟΥ am rande] μακαριότητος μὲν κατὰ.....κεῖται παρ' ἐβραίοις.
 10 [ΒΑΚΙΛ' am rande] τὸ μακάριος ὄνομα.....τούτων συνέδρια.
 11 [ΑΘΑΝΑ' am rande] δυνατὸν δὲ βουλὴν.....τῶν ἰησοῦ προδοτῶν.
 12 ΑΚΤΕΡΙΟΥ.Β.[ΑΛΛΩΣ am rande] διδασκαλίας γὰρ ἡ...ἀμαρτωλοὶ καὶ λοιμοί.
 13 [ΑΛΛΩΣ am rande] ἀμαρτωλοὺς εἶναί φαμεν.....καὶ ἐγχρονίσαι.
 14 [ΑΛΛΩΣ am rande] τὸ δὲ ἴδιον.....ἀτάκτως περιπατοῦσιν.

CATENE ZU PSALM XXII aus C

ΨΑΛΜΟΣ ΚΒ

ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ ΚΑΙ ΝΕΟΥ ΛΑΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ

- 1 τὴν αὐτὴν ἔχει τοῖς προερμηνευθεῖσιν.....ἀπολαύσαντες βοῶσιν.
 2 χλόην ἐνταῦθα τὴν.....προσφέρει τροφήν.
 3 ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ.....ἀνθοῦσιν.
 4 εἰς τούτων.....αὕτη ἐστίν.
 5 ὥσπερ τὸ.....θεωρίᾳ καὶ γινώσκει.
 6 τὸ τῆς παλιγγενεσίας.....παρασκευάσας.
 7 ἐκ θανάτου εἰς ζωὴν.
 8 ἐπέβη γὰρ αἵσπερ.....τῶν δικαίων ἔξις.
 9 ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ ἐκ τῆς αἰχμαλωσίας.....ἐντολὰς αὐτοῦ.
 10 εἴ ἐστιν τρίβος δικαιοσύνης.....τῶν οὐρανῶν.
 11 ἅπαντα δὲ.....πύλας.
 12 ἐντεῦθεν πρὸς τὸν θεόν.....φῶς ἀνέτειλεν αὐτοῖς.
 13 τοῦτ' ἐστὶν εἰ καὶ θανάτου.....ἔργων.
 14 οὐ ποιήσει μοι πᾶσα τιμωρία.....μένειν ταῦτα.
 15 ἡ μὲν γὰρ.....τρίβον.
 16 ῥάβδον τὴν κρίσιν.....ἡ βακτηρία σου.
 17 ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓΟΥ ῥάβδον τὸν μὲν.....ἐπιτρέφουσιν.
 18 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ῥάβδος σημαίνει.....σύμβολον.
 19 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ἀμφοτέρω ἐπὶ μαστίγων.....δέχεται.
 20 ὁ υἱός σου.....ἐπέτρεψάν με.
 21 ῥάβδος ἐστὶ.....δύναμις.
 22 δηλα ταῦτα.....τετυχήκασιν.

II 4 = I 3 5 = I 4 + 5. ende = 8₂₃ 6 + 7 = I 6 9 = I 1 11 Ath. 60 C₁₅—D₇
 12 = I 10.

Psalm XXII 1 Theod. 1025 B₈—C₆ 2 Theod. 1025 C₁₈—D₂ 5 cf. Orig. cat. 1260 C₃
 6 Theod. 1025 D₃—1028 A₄ 7 = I 6 8 anfang = I 7 9 Ath. 140 B₈₋₁₀ 10 Orig. cat. 1260 C₇
 12 = I 10; Orig. cat. 1260 C₁₃ 18 = I 15 19 = I 14 22 Theod. 1028 B₁₅—C₉.

1113 21

S112 S112

1113 1113

12 S112 S112 S11

- 23 ΜΑΞΙΜΟΥ τὴν πρακτικὴν τὴν αἰώνων ζωὴν.
 24 τῷ χρίσματι τοῦ ἁγίου πνεύματος.
 25 τὸ μυστικὸν κινᾶται.
 26 τοῦτ' ἔστιν θείου αἵματος λέγει.
 27 πάλιν τὴν μυστικὴν τοῦ χριστοῦ λέγει.
 28 καὶ τοῦτο χρίσμα μυστικόν.
 29 κεφαλὴ δὲ τὸν ἁρῶν.
 30 ἐνίσω τοῦτο ἐδωρήσατο.
 31 εἰς τόπον φωτιζόμενος.
 32 τὴν ἐκκλησίαν οἴκῳ τοῦ θεοῦ.

CATENE ZU PSALM CXV aus C = D

ΨΑΛΜΟΣ ΡΙΕ

- *1 ΥΠΟΘΕCIC ὁ ἑβραῖος καὶ οἱ λοιποὶ ἀρχόμενοι λέγειν.
 2 ἐκ προσώπου τοῦ ἐζεκίου τῆς ἀρρωστίας.
 3 αἰνοῦμεν θεὸν ζῶντα τοῦ νέου λαοῦ.
 4 Α. ἐπίστευσα ὅτι πέπονθεν τοῦτο πᾶσιν κηρύσσω.
 5 πίστις ἡγείσθω τῶν καὶ ματαίως ληρήσει.
 6 τὸ πρότερον τὸ τῆς ἁμαρτίας πάνυ.
 7 ὁ γὰρ λογιζόμενος ἐγὼ δὲ ἐταπεινώθην.
 *8 ἐλάλησε μὲν οὐδέπω τῆς πίστεως παιδευόμενος.
 *9 ΑΝΕΠΙ' ἐπίστευσα ὅτι χώρα αὐτῇ τῷ κυρίῳ.
 10 ΒΑCΙΛΕΙΟΥ ἀντὶ τοῦ πιστεύσας αἰετὴν ἐπιτυχίαν.
 11 ὅλου τοῦ ψαλμοῦ ὁμολογεῖται εἰς σωτηρίαν.
 *12 ἐγὼ μὲν ἐκακώθην σφόδρα ἀλλ' οὐκ ἀπέγνων.
 13 οὐ κατὰ ἀφαίρεσιν ὑπὲρ αὐτὸν τεθεᾶσθαι.
 14 ἐταπείνωσα ἑμαυτὸν καὶ ἐταπείνωσα ἑμαυτὸν σφόδρα.
 *15 τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ κακῶν γινομένων λέγει.
 16 ἔστι γὰρ παρὰ πολὺ ἐπὶ τὸ ψεύδεσθαι.
 17 ἐγὼ δὲ εἶπον ἢ εἰκόνι τινί.
 18 οὐχ ἑαυτῷ περιπίπτει ἑαυτῷ τὸν θεόν.
 *19 ὥσπερ οὖν ἐπὶ τὴν δόκῃσιν ἐπιφέρεται
 20 ἐν ἐκστάσει γενόμενος ἄνθρωπος ψευδῇ ἐλάλησεν.
 *21 ὁ δὲ ἀκύλας διαρκὲς οὐδὲν ἔχουσιν.
 22 Β. πολλοῖς καὶ διαφόροις εὐεργέτην ἀμείψομαι.
 23 ἵνα παραλίπω τὸ ὑπὲρ τῆς σωτηρίας ἡμῶν.
 *24 ὅτι θεωρῶν με τοσαύτης ἡξίωσε δωρεᾶς.

III Psalm CXV 9 ΒΑCΙΛΕΙΟΥ FG 15 . . . γινομένων φησὶν EFG 21 nur hexaplarische
 notiz EFG 24 ὅτι τὸν ἄνθρωπον τὸν . . . EFG

II 27 anfang = I 24 28 = I 21 29 = I 23 31 = I 28 32 ende = Athan. 140D₄ ? oder
 Eus. 220B₆ ?

Psalm CXV 1 Theod. 1801A₂₋₁₀ 8 Chrys. 323₂₋₁₁ 11 ende = I 2 12 Chrys. 324₈
 13 = I 5 14 = I 6 15 = I 9 16 = I 7 17 = I 10 18 = I 13 21 Theod. 1801B₁₋₉
 22 Theod. 1801C₇₋₉ 24 nach EFG = Chrys. 325₂₃₋₂₅

- 25 εἰς αἵσθησιν ἐλθὼν.....τὴν ἑαυτοῦ ζωὴν.
 *26 τοῦτο εὐχαρίστου γνῶμης.....διδόναι νομίζειν.
 *27 σπονδὰς ἐνταῦθα λέγει.....αὐτὸν ἀνυμνήσω.
 *28 προσήκει τοίνυν θαρραλέως.....ποτήριον τοῦτο ἀπ' ἐμοῦ.
 29 κατὰ ἀναγωγὴν τοῦτο.....τὴν κοινωνίαν φαμέν.
 30 σωτηρίου γὰρ ὄντως.....δεῖ προσκυνεῖν.
 31 οὐδὲν οὖν αὐτῷ.....τῆς χάριτος αὐτοῦ.
 32 Γ. τῶν μαρτύρων οἵτινες.....θάνατον ὁ χριστός.
 33 σημαίνει τὴν ἐκκλησίαν.....προανεφωνεῖτο δὲ ταῦτα.
 34 τοῦτ' ἔστιν διψῶν ἐπὶ.....τελείωσιν ἔρχομαι.
 *35 τὰς ἐπαγγελίας φησὶ.....εὐχὰς μου ἀποδώσω.
 *36 Δ. καὶ ποία αὕτη ἀκολουθία.....οἰκονομικῶς.
 37 ἀντὶ τοῦ ἀληθῶς.....τὸ ἐν ἰὼβ λεχθέν.
 38 θεωρεῖς ὅτι τὸ.....τοῦ ἐν οὐρανοῖς.
 39 ἔνδοξος ὁ θάνατος.....ἑαυτοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ.
 *40 Ε. οὐ τὴν κοινὴν.....μέγιστος στέφανος.
 *41 τοῦτ' ἔστιν ἄνωθεν.....μεγίστου τέθεικε κόσμου.
 42 υἱὸν παιδίσκης φησὶν.....τῆς σῆς χάριτος.
 43 ἐὰν μὲν οὖν τὸν ἀξιάγαστον.....προγόνων αὐχοῦντες.
 44 ὥστε οὐ προστρέχει.....τὴν ἀρχαίαν δουλείαν.
 45 ἐγὼ τοῖς ἴχνεσι.....τῆς ὑπακοῆς σου.
 46 Σ. τῶν πολλῶν με καὶ διαφόρων συμφορῶν ἠλευθέρωσας.
 47 καὶ τίνες οἱ δεσμοὶ.....ἕκαστος σφίγγεται.
 48 ὡς ἐν προκοπῇ γενόμενος.....ἐπιτελεῖν ἐπαγγέλλεται.
 *49 οὐκ εἶπεν ἔλυσας ἀλλ' ἔρρηξας δεσμῷ τῆς ἀγάπης.
 *50 ἄνω μὲν ποτήριον.....εὐχαριστήσω ὑμνήσω.
 51 προκοπὴν σημαίνει.....ἅς ποτε ἐποιήσαμεν.
 *52 τοῦτο δὲ ἐποίει.....εὐχαριστίας βουλόμενος.
 53 εὐχὰς τὰς ἐπαγγελίας.....οὐράνιος ἱεροσολήμ.
 54 τοὺς καρποὺς τῆς.....προσενέγκω αὐτῷ.
 55 οὗτοι οἱ ἀστερισμένοι.....οὕτως τάξαντος.

ZU PSALM CXVI aus C = D

ΨΑΛΜΟΣ ΡΙΣ

- *1 ΥΠΟΘΕΣΙΣ [HCYXIOY am rande] ὕμνος καὶ οὗτος....τοῦ κακῶς πάσχειν.
 2 ἡ προκειμένη ἐπιγραφὴ.....ἀλλὰ τὰ ἔθνη.

III 28 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ EFG.

Psalm CXVI 1... τὸν εὐεργέτην EFG

II 25 = I 15 26 Chrys. 325₂₅₋₂₈ 28 Theod. 1804A₇₋₁₃ 29 = I 16 30 = I 17 35 Chrys. 325₄₈₋₅₃ ? 36 Chrys. 325₅₆—326₃₀ 37 = I 27 38 = I 22 40 Chrys. 326₃₃₋₃₅ 41 Chrys. 326₃₈₋₄₀ 42 = I 25 43 Theod. 1804B₁₃—C₆ 46 Theod. 1804C₁₃ 47 Ath. 473D₄₋₆ 48 = I 32 49 Chrys. 326₅₁ 50 Chrys. 327₁₉₋₂₂ 51 = I 30 52 Chrys. 327₂₆₋₂₉ 53 Ath. 473D₁₀—476A₃
 Psalm CXVI 1 nach EFG = Theod. 1805B₁₋₄ 2 Ath. 1167B₁₉

- 3 A. αἶνος θεϊκὸς δι' οὗ δοξάζουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν θεόν.
 4 ὑμεῖς αἰνεῖτε τὸν καὶ ἡμῖν δέδωκε.
 5 κατὰ τὸν αὐτὸν ἅπαντες πάντα τὰ ἔθνη.
 *6 τοῦ χριστοῦ παρουσίας.
 *7 τοῦτ' ἔστιν ἰσχυρὸν γέγονεν καὶ πέτρας στερρότερον.
 8 συνδιαιωνίζοντος τῇ τὴν ἀλήθειαν αὐτοῦ.
 9 τοσοῦτον ἐκραταίωσε ἵνα σώσῃ αὐτόν.
 10 ἐλέω γὰρ μόνω ἐφ' ἡμᾶς πλουσίως.
 11 καὶ ἡ πίστις αὐτοῦ διαμένει ἐν ἡμῖν.
 *12 ἦν γὰρ διὰ τῶν προφητῶν ὑπέσχετο δέδωκε σωτηρίαν.
 13 καὶ ἐρρύσατο τὴν ψυχὴν κλῆρον περιορίσας.
 14 αὐτὴν δὲ τὴν ἀλήθεια διὰ ἰησοῦ χριστοῦ ἐγένετο.

IV

H Paris. nat. gr. 143. XII. jahrhundert. enthält Psalmen und Cantica. pergament 34 × 26 cm.
 44 zeilen. text in der mitte, commentar am rande: namen fast nie genannt. (226 fol.)

PROLOGE

- 1 Ἡ τῶν ψαλμῶν βίβλος καινὴν τινα διδασκαλίαν περιέχει . . . handelt über die
 autoren der Pss., die ἀνεπίγραφα, den namen Psalterium, die zahl 150,
 die überschriften, stufenlieder, mangel einer chronologischen ordnung, ver-
 schiedene termini technici u. s. w. τὰ λεγόμενα ἢ νοούμενα.
 2 ΘΕΟΔ' ΕΠΙΣΚ' ΚΥΡ' ἐμοὶ μὲν πρὸ τῶν ἄλλων θείων . . . κατὰ μέρος ἐρμη-
 νείας ἀψόμεθα.

CATENE ZU PSALM CXV

ΨΑΛΜΟΣ ΡΙΕ

- 1 A. ἐκ προσώπου τοῦ ἐζεκίου τῆς ἀρρωστίας.
 2 τινὲς δὲ τοῦτον καὶ ταῦτα ἐφαρμόζοντες.
 3 ΑΛΛΩΣ προηγείται τοῦ ἀληθῶς κατὰ θεὸν πίστεως.
 4 ΑΛΛΩΣ ὅτε πιστεύσας ὑπερφυῇ ἄνθρωποι ἀποθνήσκετε.
 5 B. οὐχ ἀπλῶς τοῦτο ἐπιφυῆναι αὐτοῖς ἀπλῶς.
 6 Γ. ὁμολογήσῃ ἐπὶ πάντων καὶ δήμου παρόντος.
 7 ΑΛΛΩΣ οἱ μὲν ἀνθρώποις ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄνομα.

ZU PSALM CXVI

ΨΑΛΜΟΣ ΡΙΣ

- 1 αἶνος καὶ οὗτος τὸν εὐεργέτην.
 2 καὶ διὰ τούτων ἡ κλήσις προφητῶν κεκηρυγμένης.

III 6 οὐ γὰρ ἐν καὶ δύο . . . παρουσίας EFG.

II 4 Ath. 1167 C₁₋₃ 6 nach EFG = Chrys. 327₅₄₋₅₆ 10 Theod. 1808 C₂₋₉ 11 Ath. 1167 C₉
 12 Theod. 1808 D₄₋₅ 14 ende = I 9.

IV Prol. 1 vgl. Hippol. X 608 B 3 136. 2 Theod. 857 A—865 B.

Psalm CXV 1 = II 2 5 anfang = Theod. 1801 C₉.

Psalm CXVI 1 = II 1.

V

J Paris. coisl. gr. 10. X. jahrhundert. enthält den Psalter. am anfang und ende lückenhaft. pergament 38×27 cm. text und commentar hintereinander, text in unciale. 35 zeilen. namen (oft ausgelassen) am rande. (355 fol.)

CATENE ZU PSALM CXV

ΨΑΛΜΟΣ ΠΙΕ

- 1 πίστις ἐστὶ ψυχῆς αὐτεξουσίου λογικῆ συγκατάθεσις.
- 2 εἰρηκῶς ἐπίστευσα διὸ ἐλάλησα.....ταῖς μοναῖς.
- 3 ΔΙΔΥ' τὴν δὲ λέξιν ταύτην.....καθ' ἑαυτὸν θεωρίας.
- 4 γενόμενός φησιν ὑπὲρ.....ἐκπέσοιμι στάσεως.
- 5 καλῶς μοι δοκεῖ καὶ ὁ μέγας.....νοηθέντος παράστασιν.
- 6 ΘΕΟΔ' ὁ ἀκύλας οὕτως· ἐγὼ.....ἐλπίδος διαμαρτάνει.
- 7 θαρρῶν δοῦλον ἑαυτὸν.. ..τῆς διὰ νόμου φησίν.
- 8 ΘΕΟΔ' οἱ μὲν ἀνθρώποις.....εἶναι πιστεύουσιν.
- 9 καὶ τί μέγα φησὶν.....ἐκκλησίας τὸ μέσον.
- 10 καὶ τίνες οἱ δεσμοὶ.....ἕκαστος σφίγγεται.
- 11 εὐχὰς τὰς ἐπαγγελίας.....τὴν ἐπουράνιον ἱερουσαλήμ.

ZU PSALM CXVI

ΨΑΛΜΟΣ ΠΙΣ

- 1 ΕΥΧΕ' τέως μὲν γὰρ ἔθνη.....αὐτοῖς εἰς θεόν.
- 2 ΘΕΟΔ' ἐλαίῳ γὰρ μόνῳ.....ἐκραταιώθη τὸ ἔλεος.
- 3 ἦν γὰρ διὰ τῶν ἀγίων.....τὸν εὐεργέτην ἀμείψασθε.

VI

K Paris. coisl. gr. 187. X. jahrhundert. enthält den Psalter von 17₃₇ an. pergament $29 \times 20,5$ cm. text und commentar hintereinander: text in unciale, commentar in minuscel, schrift über der linie. 30 zeilen. namen fast nie genannt. (193 fol.)

CATENE ZU PSALM CXV

ΨΑΛΜΟΣ ΠΙΕ

- 1 εἰρηκῶς ἐπίστευσα.....ὡς αὐτοὶ χαρήσονται.
- 2 εἰρηκῶς φησιν ὡς εὐαρεστήσω.....ἐκπέσω στάσεως.
- 3 ἀλλὰ φησιν οὐκ ἔσται.....τιμίῳν ἔσται παρὰ θεῷ.
- 4 θαρρῶν δοῦλον ἑαυτὸν.....τῆς διὰ νόμου.
- 5 καὶ τίνες οἱ δεσμοὶ.....ἕκαστος σφίγγεται.
- 6 ὡς ἐν προκοπῇ.....ἐπιτελεῖν ἐπαγγέλλεται.
- 7 εὐχὰς τὰς ἐπαγγελίας.....ἡ οὐράνιος ἱερουσαλήμ.

V Psalm CXV 1 Orig. cat. 1576 C₈ 2 Ath. 473 A₂₋₉ 3 Ath. 473 A₉—B₁₃ 4 Ath. 473 C₂₋₈ 6 Theod. 1801 B₁₋₁₃ 7 Ath. 473 D₂₋₄ 8 Theod. 1804 C₇₋₁₂ 10 Ath. 473 D₄₋₆ cf. II 47. 11 Ath. 473 D₁₀—476 A₉ cf. II 53.

Psalm CXVI 1 cf. Eus. 1361 C₄ 2 = II 10; Theod. 1808 C₂—D₃ 3 Ath. 476 A₁₀—B₁₀ = Theod. 1808 D₄—1809 A₁₁. anfang = II 12.

VI Psalm CXV 1 anfang = V 2 2 anfang = V 4 3 Ath. 473 C₁₀₋₁₄ 4 = V 7 5 = V 10. II 47 6 = II 48. I 32 7 = V 11. II 53.

ZU PSALM CXVI

ΨΑΛΜΟΣ ΠΙΣ

1 καὶ διὰ τοῦ παρόντος ψαλμοῦ ἡ τῶν ἐθνῶν κλήσις σημαίνεται.

VII

L Paris. nat. gr. 166. XIV. jahrhundert. enthält Psalter bis 88. pergament 25×18 cm. text und commentar hintereinander. text rot, catene schwarz. 23 zeilen. namen (ziemlich häufig gesetzt) rot am rande. (218 fol.)

M Paris. coisl. gr. 12. XIV. jahrhundert. enthält Psalter von 7₉—72₁₀. bombycin 30×19 . text und catene hintereinander: text erst schwarz auf gelbem grunde, dann ohne untergrund, schliesslich mit roter tinte geschrieben. namen anfangs schwarz am rande, später rot im text. vorgebunden mehrere pergamentblätter (XII. jahrhundert) mit Psalmenprologemena: 1 und 2 nach Eusebius. 3. οὐκ ἔστι τὸ ψαλτήριον δέσποτά μου βιβλίον . . . (327 fol.)

CATENE ZU PSALM XXII

ΨΑΛΜΟΣ ΚΒ

- 1 ἄδεται ὁ προκείμενος ποιμαίνων αὐτούς.
- 2 ΑΘΑΝ' μέγα ἐπὶ τῷ κυρίῳ αὐτοῦ ποιμαίνόμενοι.
- 3 ἐν ὡραιότητι πόας νοητὴν πόαν φησίν.
- 4 ὕδωρ ἀναπαύσεως νοηθείη τῶν ἁμαρτιῶν.
- 5 ἐκ θανάτου εἰς φησὶ δόγματα.
- 6 αὐτὸν τὸν χριστὸν ῥάβδος μεγαλειότητος.
- 7 ῥάβδος ἡ παιδευτικὴ παρακλήσεως ἀντίληψις.
- 8 ΓΡΗΓ' ΘΕΟΛ' ἔχω καὶ τράπεζαν παθῶν ἐπανάστασις.
- 9 ΑΘΑΝ' καὶ τοῦτο τὸ χρίσμα τὸ μυστικόν.
- 10 πάλιν τὴν μυστικὴν σωφροσύνην φησίν.
- 11 οἱ γὰρ τῶν προλεχθέντων τῷ οἴκῳ αὐτοῦ.

VIII

N Paris. coisl. gr. 189. XV. jahrhundert. enthält Psalter bis 75. papier $28,7 \times 21,5$ cm. text und catene hintereinander. 24 zeilen. alles mit schwarzer tinte. namen am rande. (476 fol.)

CATENE ZU PSALM XXII

ΨΑΛΜΟΣ ΚΒ

- 1 ΘΕΟΔ' τὴν αὐτὴν ἔχων καὶ ποιμαίνοντες χαρίζεται.
- 2 ΩΡΙΓ' τέλειος ὁ κατ' εἰκόνα ἐπὶ τρίβους δικαιοσύνης.
- 3 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐπειδὴ ποιμένα τῶν ὁδὸν παρασκευάσας ὁδεύει.
- 4 ΩΡΙΓ' ἐπέβη γὰρ ὥσπερ δικαιοσύνης καὶ ἀρετῆς.
- 5 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τοιοῦτον ἔχων φησὶν ἐπίκουρον ποδηγούμεθα τρίβων.
- 6 ΩΡΙΓ' μὴ ὁδηγούντος τοῦ τὴν στηρίζουσιν συμβουλήν.
- 7 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ δῆλα ταῦτα τοῖς μεταβολῆς τετυχήκασι.
- 8 ΩΡΙΓ' τί βούλεται τὸ τοῦ λαβόντος λέγεται.

VI Psalm CXVI 1 = V 2 cf. Theod. 1805 B₅ ff.

VII Psalm XXII ganz (außer 8) nach Athan. 140 A ff.

VIII Psalm XXII 1 anf. = II 1. Theod. 1025 B₈—C₉ 3 Theod. 1025 C₁₁—1028 A₄ 5 Theod. 1028 A₇—B₅ 6 ende = I 15 7 Theod. 1028 B₁₅—C₉ = II 22

- 9 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τούτων δὲ πρόξενος.....πέρας οὐκ ἐχούσης.
10 ΩΡΙΓ' τίς ἐστὶν ὁ κατὰ.....ζωοποιούμεθα τυγχανούσης.

IX

- O Paris. nat. gr. 164. XI. jahrhundert (1070). enthält Psalter und Cantica. pergament 17,5 × 13,5 cm. text in der mitte, commentar am seitlichen rande. 23 zeilen. hat meist nur die hypothesen und hexaplarische notizen: die randnoten in unciale. namen golden am rande. prologe: 1. τί λέγων τις ἀρέσκειν δύναται τῷ κυρίῳ — d. h. mit einer anweisung, welche Psalmen man bei bestimmten gelegenheiten zu sprechen habe. beginnt ἐὰν θέλῃς μακαρίσαι τινὰ . . . 2. fol. 5^r jamben τοῦ πνεύματος τὰ θεῖα τόξα καὶ μέλη . . . ἡ προφητικὴ λύρα τῆς ἐκκλησίας. 3. κανὼν ἡμερινῶν ψαλμῶν. Zu Ps. CXV: ΘΕ' ὁ ἐβραῖος . . . λέγειν. zu v. 2. hexapl. notiz. CXVI: ΘΕ' ὕμνος καὶ οὗτος. (199 fol.)

X

- P Par. nat. gr. 171. XVI. jahrhundert. papier 21,7 × 15,7 cm, kleines heft in pergament gebunden. 1^{te} hand 20 zeilen, 2^{te} hand 24 zeilen. namen rot teils am rande, teils im text. enthält folgendes:

PROLOGE ZUM PSALTER

- 1 ΠΡΟΘΕΩΡΙΑ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΨΑΛΜΟΥΣ ΤΟΥ ΕΝ ΑΓ' ΠΡΟΣ ΗΜΩΝ ΙΩΑΝΝΟΥ ΑΡΧ' ΚΩ' ΤΟΥ ΧΡ' ΥΠΟΜΝΗΜΑ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΨΑΛΜΟΥΣ

πάσαι μὲν ἅγιοι αἱ θεῖαι γραφαὶ.....καὶ ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν χάριτι καὶ φιλανθρωπία τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰησοῦ χριστοῦ ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν.

- 2 ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΕΙΣ ΤΟ ΔΙΑΨΑΛΜΑ

πολλάκις ζητήσας τὴν αἰτίαν.....τῷ ψάλλοντι τὸ ἀλληλούια.

- 3 ΣΤΙΧΟΙ ἄκουε δαδ τοῦ παρ' ἡμῖν ὀρφέως.....καὶ φεῦγε πιστὲ τῆς ψυχῆς τὴν ἀγχόνην.

- 4 ΑΠΟΦΘΕΓΜΑ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓΟΥ

τίς βίος ἢ ποία ζωὴ.....συγχέουσιν ὥσπερ ὁ ἀκάναξ [?].

- 5 ΤΙΝΕΣ ΑΡΕΤΑΙ ΨΥΧΗΣ ΚΑΙ ΤΙΝΕΣ ΣΩΜΑΤΟΣ· ΜΑΞΙΜΟΥ ΜΟΝΑΧΟΥ

ἀρεταὶ ψυχῆς εἰσὶν αὗται.....καὶ τὸ ἀπερίσπαστον.

- 6 ΦΙΛΩΝΟΣ ΜΟΝΑΧΟΥ εἶδον κάλλος γυναικὸς.....διάνοιαν καρδίας.

- 7 ΒΙΒΛΟΣ ΨΑΛΜΩΝ ΗΤΟΙ ΨΑΛΤΗΡΙΟΝ

ψαλτήριον κυρίως ὀργάνου εἶδος.....καὶ ἀμέθεκτα.

- 8 ὁ μὲν οὖν θεόληπτος βασιλεὺς.....ἐλληνικὸν ἐξακριβασμόν.

- 9 ὁ πρῶτος ψαλμὸς ἠθικός.....ἀνέστη γὰρ καὶ ζῇ εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμήν.

es folgen leere blätter: fol 25^r geht eine andere hand weiter

- 1 ἔκδοσις ἡ μὲν ἐπὶ.....τὸ ψαλτήριον καὶ τὰ ἐξῆς.

- 2 ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ ἔστι τοίνυν τὸ.....τὸν φθόγγον ἐργάζεται.

- 3 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ πολλῶν δὲ ὄντων.....εἰς τὰ ἄνω πορείαν.

VIII 9 Theod. 1028C₁₂—1029A₃.

X Prol. zu 1—9 vgl. Pitra anal. sacr. II 411ff. nr. 1—13 des von zweiter hand geschriebenen nach einer Gothaer hs. bei Migne CV 1061D—1073C = LXIX 701A₅—715.

- 4 ΑΘΑΝΑCΙΟΥ τὸ δὲ ψαλτήριον δεκάχορδον παραδραμεῖν ἀθεώρητον.
 5 ΓΡΗΓ' ΝΥCС' τισὶ μὲν μεταβολὴν ἐπηχήσεως τοῦ ὀργάνου.
 6 ΒΑCΙΛΕΙΟΥ ὥστε ἐπειδὴ ψιλῆς καὶ θεολογίας.
 7 καὶ οὕτω μὲν ὁ μέγας βασιλεῖος· ὁ δὲ ἀδελφὸς αὐτοῦ γρηγόριος·
 8 ΓΡΗΓ' ΝΥCС' ψαλμὸν μὲν νοεῖ ἀληθείᾳ τοῦ δαδ.
 9 ΧΡΥC' μετ' ὧδῆς δὲ αὕτη ἀναγνώσεως πόνον.
 10 ΒΑCΙΑ' ἐπειδὴ γὰρ εἶπον ψυχαῖς ἡμῶν ἐνιζάνει.
 11 ΓΡΗΓ' ΝΥCС' ἡ μὲν οὖν πρόχειρος τὴν διάνοιαν.
 12 τὴν δὲ τῶν ψαλμῶν αἰνεσάτω τὸν κύριον.
 13 ΓΡΗΓ' ΝΥ' τίς δὲ ἡ ἐν τούτοις δαιτυμόσιν ἡτοιμάσατο.

es beginnt CATENE ZU PSALM I

ΨΑΛΜΟC ΤΩ ΔΑΔ ΠΡΩΤΟC

- 1 ἀνεπίγραφος καὶ ὁ ἀρχὴν τῶν ψαλμῶν.
 2 ΒΑCΙΑ' οἰκοδόμοι μὲν μεγέθη ἀγαθῶν ἐπειγώμεθα.
 3 ἐστὶ μὲν τὸ κυρίως ἕκαστον γίνεται.
 4 ΒΑC' τὸ ἐν ἀνθρώποις ἀρετὴν τελειότητος.
 5 ΒΑC' ἐπειδὴ δὲ ἀσέβεια ἐν βουλῇ ἀσεβῶν.
 6 ΒΑC' ὁδὸς ὁ βίος γεννηθέντων ἐπειξιν.
 7 ΒΑC' καθέδραν λέγει κακίας διατριβήν.
 8 ΒΑC' διὰ τοῦτο ὁ θεὸς μόνας μακαρίζεται.
 9 ΚΛΗΜΤ' ΚΑΙ ΘΕ' τῶν μὲν πόνων τῶν πόνων βαρύτητα.
 10 ΚΟCΜΑ ΙΝΔΙΚΟΠΛΕΥCΤΟΥ ΤΟΥ Α̃ ΛΟΓΟC ΕΙC ΤΟΝ ΨΑΛΜΟΝ.
 μετὰ τὸν μωσέα καὶ πνς ἁγίου ψαλμοὺς ρν.
 11 εἰσὶν οἱ λεγόμενοι ἐν προσευχῇ ψαλμοὶ οὗτοι·
 εἰς τὸν λογισμὸν τῆς πολέμους καὶ ἐπηρείας.

CATENEN ZU DEN SALOMONISCHEN SCHRIFTEN

- A Paris. nat. gr. 151. XIII. jahrhundert. enthält 1. Prov. Eccl. Cant. I: text in der mitte, catene am rande 2. Iob I: text (nur in stichworten) und catene hintereinander. pergament 31,2 × 21,3 cm. im Iob 1 columne. 36 zeilen. namen rot bei 1 am rande, bei 2 im text. (297 fol.)
- B Paris. nat. gr. 153. XI/XII. jahrhundert. enthält Cant. II Prov. II Eccl.-Olymp. und 2 reden des Niketas. pergament 35,5 × 25 cm. text und catene hintereinander, namen schwarz am rande. (189 fol.)
- C Paris. nat. gr. 154. XII. jahrhundert. enthält Cant. II Prov. II Eccl. I. bombycin 27 × 17 cm text und catene hintereinander. namen fehlen in Prov. stets. in Cant. schwarz am rande (281 fol.)
- D Paris. nat. gr. 152. XIII. jahrhundert. enthält Prov. Eccl. Cant. III. pergament 24,5 × 22 cm. text und commentar hintereinander. grofs geschrieben: 26 zeilen. goldene initialen. namen fehlen. (320 fol.)
- E Paris. nat. gr. 172. XVI. jahrhundert. enthält Cant. II Prov. II Eccl. I. Sap. Sal. papier 21 × 15 cm. text und commentar hintereinander. 22 zeilen. namen rot am rande (284 fol.)
- F Paris. coisl. gr. 15. XVI. jahrhundert. enthält Prov. I. papier 30,5 × 20,5 cm. text und catene hintereinander. 30 zeilen. namen rot teils im text, teils am rande (94 fol.).

⌘ Catena Graecorum Patrum in Proverbia Salomonis R. P. Theodoro Peltano Soc. Jesu Theologo interprete. In Ecclesiasten B. Gregorii Thaumaturgi Metaphrasis Graecolatina. In Canticum Canticorum Paraphrasis Michaelis Pselli. Scholiis And. Schotti Soc. eiusdem illustratae. Antverpiae. Apud Gasparem Bellerum, sub Aquila aurea. CIO. IOC. XIV. 8°.

⌘ Eusebii, Polychronii, Pselli, in Canticum Canticorum Expositiones Graecè. Ioannes Meursius Primus nunc è tenebris eruit, publicavit. Lugduni Batavorum, Ex Officinâ Elzeviriana. Typis Godefridi Basson. Anno CIO. IO. C. XVII. kl. 4°.

Proc. Gaz. comm. in Prov. Cant. LXXXVII. Greg. Nyss. homil. in Cant. XLVI.

I

PROLOGE AUS A

- 1 ΥΠΟΘΕCIC ΕIC TAC ΠΑΡΟΙΜΙΑC παροιμῖαι σολομῶντος τὸ . . . παιδεῖαν καὶ ὅτι ἀρχὴ σοφίας φόβος θεοῦ.
- 2 Capitelliste der Proverbien. Ἀ περὶ τοῦ ἀκούειν νόμον ΡΛΒ περὶ γυναικὸς ἀνδρείας ἔπαινος αὐτῆς μακρός.
- 3 Schlussnotiz. ταῦτα δὲ ἀνάγεται καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν . . . πραγμάτων φύσιν ἐντεῦθεν ἀναμανθάνων.
[von jüngerer hand] ἔχει τὸ βιβλίον τῶν παροιμιῶν στιχ' αψν.
- 4 ΕΚΚΛΗCΙΑCTHC ἐκκλησιαστῆς καλεῖται τὸ βιβλίον ἐκάστου ἡ κρίσις γίνεται. ἡ μὲν οὖν περιοχὴ τοῦ βιβλίου τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον. ἡ δὲ ἀνακεφαλαίωσις ἐστὶν ἐν τούτοις: — Ἐν προοιμίοις μὲν.
- 5 Capitelliste des Eccles. Ἀ περὶ τῶν ῥημάτων αὐτοῦ ΝΖ παραγγελία περὶ τοῦ ποιεῖν βιβλία πολλὰ . . . ἔχει δὲ τὸ βιβλίον στιχ' ψη.
- 6 ΑCΜΑΤΑ ΑCΜΑΤΩΝ ἄσματα ἀσμάτων καλεῖται τὸ βιβλίον . . . τὰ ὅμοια τοῖς ὁμοίοις συνάπτειν κατὰ τὸν νοῦν.
- 7 Capitelliste des Cantic. eingeleitet durch ἡ μὲν οὖν περιοχὴ (cf. 4 ende) . . .
Ἀ ἐν προοιμίοις μὲν φωνὴ τῆς ἐκκλησίας
ΞS ἐν οἷς καὶ ἡ πᾶσα δύναμις . . . μυστικῶς ἐχρήσατο.
ἔχει δὲ τὸ βιβλίον στιχ' σπς.
- 8 CΟΦΙΑ CΟΛΟΜΩΝΤΟC σοφία σολομῶντος καλεῖται τὸ βιβλίον . . . ἐνώπιον τῶν ἐχθρῶν αὐτῶν παρὰ τοῦ θεοῦ.
- 9 Capitelliste der Sap. eingeleitet durch ἡ μὲν οὖν περιοχὴ . . . Ἀ ἐν προοιμίοις μὲν προτροπὴ δικαίου . . . ΜΓ ὅτι τὰ στοιχεῖα . . .
. τῆς λεγομένης παναρέτου.

CATENE ZU DEN PROVERBIEN

Anfang aus A

- 1 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ αἱ παροιμῖαι περιέχουσιν ὁδὸν χρησιμεύοντες.
- 2 ΧΡΥCΟCΤΟΜΟΥ ἱστέον ὅτι τρεῖς εἰσι τοῦ περιέχον οἰκείωσιν.

I Prol. zu den hypothesen vgl. Athan. Synops. XXVIII 340. 348. 349. 373.
Anfang: 1 > ⌘ 2 ⌘ 59-19 cf. II 1.

- 3 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ τὸ τῶν παροιμιῶν ὄνομα ἐντραχεστέροις παραδηλοῦντες.
 4 ΔΙΔΥΜΟΥ παροιμίαι τοίνυν εἰσὶν καὶ ψήφῳ θεοῦ.
 5 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ υἱὸς δὲ δαδ καὶ ὁ σωτὴρ τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ.
 6 παροιμία. ἐν ἀρχῇ γὰρ ἔτι καμάτου ἐπικουφίζεσθαι.
 7 ΕΥΑΓΓΡΙΟΥ παροιμία ἐστὶ λόγος τὴν εὐρησιν σχήσει.
 8 ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ εἰπὼν τί μὲν αὐτός παράσχει τὸ ἀξιόπιστον.
 9 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ οὐδὲ τοῦτο ἀργὸν ἀποκρύπτουσα θεωρίαν.
 10 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἀντεστραμμένῳ εἶπε κρίσεως καὶ προνοίας λόγοι.

ZU CAP. XVII 1—14

- 1 τοῦ ἄνωθεν ἄρτου ἡ μερικὴ πρὸς δικαιοσύνην ἐνάγει.
 2 ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ δοῦλος ὁ ἐξ ἐθνῶν καὶ χαρίτων ἐγένετο.
 3 ἐν δὲ ἀδελφοῖς διελεῖται οὐχ ὡς δεσπότης μόνον.
 4 ΤΟΥ ΧΡ'. ΑΛΛΩΣ κατὰ ἀναλογίαν τῆς στερεωτέρα τροφή.
 5 ΠΟΛΥΧΡ' δι' ἀρετῆς ἀνάδειξιν ἀκηλιδῶτους καρδίας ἐκλέγεσθαι.
 6 ΔΙΔΥΜΟΥ οὐκ ἄρα τὸ φθέγγεσθαι τὸ ἐκούσιον δείκνυσιν.
 7 ὡς εἰς τὴν τοῦ θεοῦ σοφὴν διοίκησιν ἐξαμαρτάνων.
 8 ἄρα καὶ αὐτὸς ὑπεύθυνός ἐστι τιμωρία καίτοι ἀπόλλυται.
 9 ΤΟΥ ΧΡ' τίνος ἕνεκεν ὅτι ὁ θεὸς δέη τότε γελᾶν.
 10 τῶν συνετῶν διδασκάλων.
 11 ΑΛΛΩΣ πάλιν τὰ φυσικὰ τῶν πατέρων τοῦτο.
 12 πᾶσιν ἡ γνῶσις καταφρονήσας πάντων δεσπάζει.
 13 ΔΙΔΥΜΟΥ ὁ πιστὸς μὴ σπεύδων δι' ἀκαθαρσίαν ψυχῆς.
 14 ΠΟΛΥΧΡ' ἕκαστος γὰρ ἄξια φθέγγεται διανοημάτων.
 15 τέλος ἀρετῶν ἡ ἠθικὴ ἐκεῖ ἡ εὐοδία.
 16 ἡ ἠθικὴ παιδεία τούτων ἔσχε κατόρθωσιν.
 17 ΤΟΥ ΧΡ' ὁ διὰ τῶν ἀρετῶν ὥσπερ ἐπὶ τοῦ θεοῦ.
 18 ΑΛΛΩΣ διὰ μὲν οὖν δικαιοσύνην γνῶσιν σημαίνει.
 19 ὁ φρόνιμος ὑπὸ μόνης ἐπιμένει τῇ κακίᾳ.
 20 τὰ ἐκ τῆς δίκης κακά.
 21 ἔξει διηνεκὴ τὰ μᾶλλον ὁ ἀντὶ ἀγαθῶν.

I Prov. XVII text nach A. F hat 1. 2 + 3 ὁ ἐξ ἐθνῶν . . . οὐχ ὡς δεσπότης. 4 μόνον κατὰ ἀναλογίαν . . . τροφή κεράννυσιν 5 . . . ἰσὺ ἐδοκιμάσθη 6 . . . ἐκούσιον αὐτῶν δείκνυσιν 7 παροξύνει φησὶν . . . 8. 9. 12 πᾶσα ἡ γνῶσις . . . 13. 10 + 11 (?) τῶν συνετῶν . . . ἐκκλησίας τρόφιμοι 14—16 als ein stück. 17. 18. [19. [20 >] 21 . . . ἀγαθῶν τάναντία ἐπιφέρων

I 3 P₅₂₁ cf. II 3 4 cf. P₇₁₂—8₃₂ ΙΠΠΟΛ' 5 P₉₁₋₁₃ cf. II 4 6 > P 7 P₆₂₄—7₁₁ ΔΙΔΥΜ' 8 cf. P₉₁₈ ff. ΟΛΥΜΠ' ? 9 > P 10 > P.

Prov. XVII 1 P₂₄₂₇₋₁₂ ΠΟΛΥΧΡ' cf. II 1 2 P₂₄₂₂₀₋₂₇ ΧΡΥC' ΑΛΛ' zwei fragmente. vorher ΠΟΛΥΧΡ' mit ähnlichem anfang cf. II 2 3 anfang = P₂₄₃₂ 4 P₂₄₃₈₋₁₁ 5 name > P₂₄₃₁₅₋₂₀ 6 name > P₂₄₃₂₃₋₁₃ 7 P₂₄₄₂₅₋₂₆ 8 P₂₄₄₂₇₋₂₈ 9 > P 10 P₂₄₅₁₀ 11 > P 12 P₂₄₄₄₋₇ 13 P₂₄₄₇₋₁₇ cf. II 7 12 und 13 zwischen 6 und 7 P 14 P₂₄₅₂₀₋₂₁ 15 P₂₄₅₂₁₋₂₅ 16 P₂₄₅₂₆₋₃₀ cf. II 12 17 P₂₄₆₄₋₁₅ 18 P₂₄₆₁₆₋₂₁ 19 P₂₄₆₃₀—247₃ cf. II 14 20 > P 21 P₂₄₇₁₀₋₁₅ cf. II 16

- 22 ὁ γὰρ δίκαιος.....ἀρχὴ ἡ δικαιοσύνη.
 23 ΠΟΛΥΧΡ' τῆς ἐνδείας τῶν λόγων.....τὸ δίκαιον ἀντίστασις.
 24 ΤΟΥ ΧΡ' τίνος ἔνεκεν πάλιν.....φροντίζειν δίκαιος ἔσο <μαι?>.

Ende der catene: ἢ ἐλπίζειν ἐπάρχουσιν.

CATENE ZU ECCLESIASTES

Anfang: ὁ ἐκκλησιαστὴς φυσιολογίας ἀπτόμενος ἀποκαλύπτει τοῦ παρόντος βίου τὸ μάταιον.....

ZU CAP. II 1—16

- 1 τοῦτο δὲ οὐκ ἀκμὴ.....τῇ μαθήσει τὸν πόνον.
 2 ἐλογισάμην ἐκδοῦναι.....τοιαῦτα πάντα μάταια.
 3 γέλωτα εἰκὴ φερόμενον.....ἐπιτιμήσας αὐτῇ.
 4 λογισάμενος ὅτι ψυχὴν.....καταλέγει ὅσα ἐποίησεν.
 5 ΑΛΛΩΣ τοῦτ' ἔστιν ὅπως ἐπικρατέστερος.....χείρονος τῷ βελτίονι.
 6 ὑποπτέων τῆς ἡδονῆς.....τῆς ψυχῆς ταμιεῖον.
 7 τὸ ἐμοὶ κατὰ τὴν γνῶσιν.....τῆς πίστεως ἔργον.
 8 ὑπερβατῶς εἴρηται· ἔστι δὲ.....τοῦ δρυμοῦ βλαστῶν.
 9 τὸν σκοπὸν ἐξεκάλυψε.....τὰ τῆς σοφίας ἐστάθη.
 10 καὶ πᾶν ὃ ἤτισαν οἱ ὀφθαλμοί.
 11 ΤΟΥ ΧΡ' οὐ λόγῳ αἰτεῖ γνῶσιν.....αἵματι καὶ σαρκί.
 12 ΠΟΛΥΧΡ' ἡ ὄψις τῇ ἐπιθυμίας.....τὴν κτῆσιν λέγων.
 13 ΠΟΛΥΧΡ' ὁ μηδὲν ἁμαρτάνων.....πνευματικῆς εὐφροσύνης.
 14 οὕτω μου αἰ ἐνθυμήσεις.....καὶ διαπράττεσθαι.
 15 ἀνανήψας οὖν ποτὲ.....ὀρθῶ λογισμῷ.
 16 ΓΡΗΓ' ΝΥΣ' ἐκεῖνο τὸ ἀγαθὸν.....τὸ τῆς πίστεως ἔργον.
 17 ὅτι ἐν τέλος τῶν.....τὴν ἡδονὴν ἐνεργείας.
 18 ΔΙΔΥΜ' συλλογισάμενος οὖν.....ἡμέρας πρὸς νύκτα.
 19 καταδραμῶν τῷ λόγῳ.....τῆς ἁμαρτίας δέχονται.
 20 εἰ παντὸς ἀνδρὸς.....βλέπει οὐδ' ὁ χριστός.
 21 εἰ τὰ συναντήματα.....ἀφρόνως οὐκέτι.

Ende der catene: πᾶς ἄνθρωπος ὀφείλει εἶναι τέλειος ἀνελλιπής.

Unter dem text steht in roter unciale: ἐν τῷ ἐκκλησιαστῇ τελείαν ὡς ἂν μεγάλοις καὶ τελείοις παρατίθῃ τὴν διδασκαλίαν.

I 22. 23 ΑΛΛΩΣ . . . ἀντίστασις καὶ μάχη ἢ πρὸς τὸ δίκαιον. [24 >]. alle namen fehlen an dieser stelle.

EccI. II hss. ACE. text nach A. C ist auszug, der mit 2. 3. 4. 14. 15. 18 beginnt. E hat 3. 4. 9 πληθυνθεὶς τῶν ἡδονῶν τ. τ. c. ἐστάθη μοι. 14. 15. 18. 20 οὐ σοφοῦ . . . 21.

I 22 P 247₁₉ ff.? 23 P 247₂₂ 24 P 248₉ ff.?

CATENE ZUM CANTICUM aus A

Auf dem sonst leeren fol. 100^v steht in roter unciale:

τὰ πρόσωπα τοῦ βιβλίου τοῦ ἄσματος· νύμφιος, ὁ κύριος ἡμῶν· νύμφη, ἡ ἐκκλησία· φίλοι τοῦ νυμφίου, ἄγγελοι καὶ ἅγιοι· νεανίδες, αἱ τῆς ἐκκλησίας ἀκόλουθοι. Τὸ ἄσμα τῶν ἀσμάτων τρόπον ὑποδείκνυσι τῆς τῶν ψυχῶν τελειότητος ἐν σχήματι νυμφίου καὶ νύμφης πρὸς τὸν θεὸν λόγον τῆς ψυχῆς περιέχει οἰκείωσιν.

Beginn der catene: ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ἄσμα ἀσμάτων καλεῖται ἐπειδὴ πᾶσα ἡ θεία γραφή.....

ZU CAP. IV 1—10

- | | |
|----|---|
| 1 | ἀποδέχεται τὴν μιμησαμένην.....ἐπαναλήψει τὸν ἔπανον. |
| 2 | τὸν νοῦν διὰ τούτων.....οὐδὲν ὑλικὸν βλέποντα. |
| 3 | ΑΛΛΩΣ ἡ δυὰς τῶν ὀφθαλμῶν.....ἐκτὸς τῆς σιωπῆς. |
| 4 | ἔξωθεν γὰρ ἐστὶ τοῦ.....σιωπῆς θαυμαζόμενον. |
| 5 | τοῦ ἀγαθοῦ βίου.....ὀρωμένου τὸν κρυπτόμενον. |
| 6 | τρίχωμα τὸ ἀντὶ.....τὴν ἀρετὴν ἐκπονοῦντες. |
| 7 | τοὺς κριτικοὺς καὶ.....τὴν ἀσχημοσύνην γεννῶντας. |
| 8 | διδυμεύουσαι λέγονται καὶ.....ἀγίῳ ἀνέβησαν πνεύματι. |
| 9 | κόκκινον σπαρτίον ἐστὶν.....αἷματος τοῦ χριστοῦ. |
| 10 | αἰδοῖ γὰρ ἐρυθραίνετο.....κόκκους τῆς ῥοιᾶς. |
| 11 | σύμμαχος τὸ θαλπιῶθ.....τὴν πιθανότητα. |
| 12 | ΑΛΛΩΣ τράχηλος τῆς ἐκκλησίας.....ἀντὶ τῆς πόλεως. |
| 13 | δύο μαστοὶ τὸ ἡγεμονικόν.....τε καὶ γνωσόμεθα. |
| 14 | εἰπὼν τὸ ἑμαυτῷ.....τὴν δόσιν τῆς θεότητος. |
| 15 | οὐ γὰρ ἐστὶν ἄλλως.....ὅλος γίνεται καλός. |
| 16 | ἀρχὴ γὰρ σοι πίστεως.....ὅρος ὁ λίβανος. |
| 17 | θαῦμα γέγονας ἡμῖν.....ἀγαθοῖς καθορθώσῃ. |
| 18 | διττῆς οὔσης τῆς ὀπτικῆς.....ἐνηρμόσθαι τῷ τραχήλῳ. |
| 19 | ἐπισφραγίζει τῆς νύμφης.....εὐαγγελικαῖς διδασκαλίαις. |
| 20 | ΑΛΛΩΣ οἱ οὐκέτι βρύουσι.....πρὸς τὸ κρεῖττον ἀλλοίωσιν. |
| 21 | πολλὰ τῷ θεῷ θυσίαι.....διδασκαλίας τελούμενον. |

Ende der catene.....ὥς ἂν ἔπεσθαι καὶ αὐτῆς διὰ τὸ τέλειον δυναμένης.

Unterschrift unter dem text ἄσμα ἀσμάτων. ἐν τῷ ἄσματι τὴν τῶν μεγάλων καὶ θείων μυστηρίων χάριν καὶ πρὸς τὸν ζῶντα λόγον κοινωνίαν σημαίνει.

I Cant. IV stimmt durchaus mit Ɔ p. 99—102 (Polychronios) = nr. 1—10 mitte (nur nr. 4 fehlt). bei nr. 10 zu IV 3 bricht ohne anzeichen einer lücke der druck ab und geht erst zu VII 4 weiter. 1 Proc. 1637 A₉₋₁₂ 2 ib. C₈₋₁₁ 3 ib. C₁₁₋₁₄ cf. II 2 4 > Proc. 5 ib. C₁₅—D₂ 6 Proc. 1640 A₁₀—C₄ 7 Proc. 1641 B₁₂—C₉ 8 Proc. 1644 B₉₋₁₀ anf. cf. II 9? ende = II 10 9 ib. B₁₈—C₈ cf. II 11—13 10 anfang = Proc. 1645 B₂ 11 cf. II 19? 12 cf. II 17 13 cf. II 22? 19 cf. II 35.

II

CATENE ZU DEN PROVERBIEN aus B

ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΥ ΣΟΦΙΣΤΟΥ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΑΣ ΠΑΡΟΙΜΙΑΣ ΣΟΛΟΜΩΝΤΟΣ ΕΞΗΓΗΤΙΚΩΝ ΕΚΛΟΓΩΝ ΕΠΙΤΟΜΗ

Beginn der catene

- 1 τρεῖς εἰς τοῦ σοφωτάτου σολομῶντος ψυχῆς περιέχον οἰκείωσιν.
- 2 τὸ τῶν παροιμιῶν ὄνομα τὴν εὕρεσιν σχήσει.
- 3 Β' (ασιλείου) παρ' ἡμῖν τοίνυν λόγος ὁδὸν χρησιμεύοντες.
- 4 ΩΡΙΓ' υἱὸς δὲ δαδ καὶ ὁ ἔργα τοῦ ἀβραάμ.
- 5 Β' ἵνα ἡ τοῦ λέγοντος πατρὸς καὶ ψήφῳ θεοῦ.

ZU CAP. XVII 1—14

- 1 τοῦ ἄνωθεν ἄρτου μερικῇ γινώσκει ψευδωνύμων δογμάτων.
 - 2 ὁ ἀπὸ τῶν ἐθνῶν λαὸς καὶ εὐγενῶν ἐπεκράτησαν.
 - 3 ΕΥΑΓΡ'. ΚΑΙ ΑΛΛΩΣ. εἰ πᾶς ὁ ποιῶν τῷ κλήρῳ γεννᾶται χριστός.
 - 4 ἅμα δὲ καὶ μανθάνομεν τούτων καρδίας ὁ κύριος.
 - 5 ὁ αἰρετικὸς τῆς τῶν τὸ ἐκούσιον δείκνυσιν.
 - 6 ΕΥΑΓΡ'. ΚΑΙ ΑΛΛΩΣ ὑπακούει ὁ τοὺς πλεόν ἐν ἑαυτῷ.
 - 7 ὁ πιστὸς μὴ σπεύδων μηδὲν ἔστιν ἔχων.
 - 8 ἡγουν ὁ πιστὸς ὄψεται καὶ καθ' ὁμοίωσιν.
 - 9 εἴτε τῷ ἐκπεσόντι εἴτε τῷ ἀποθνήσκοντι.
 - 10 εἰ μακαρίων ἔστιν τῶν νῦν διδασκάλων.
 - 11 εἰ μήπου μετανοήσας δόξεται φρόνησιν τε καὶ πίστιν.
 - 12 ἠθικὴ παιδεία μισθὸς τούτων ἔσχε κατόρθωσιν.
 - 13 διὰ γὰρ μετανοίας ἁγίαν γινῶσιν σημαίνει.
 - 14 ὁ γὰρ φρόνιμος ὑπὸ θεὸς οὐκ ἐξουθενώσκει.
 - 15 ἀγαθῇ δῆλον ὅτι ἐπιρρίψαι ἐπὶ κύριον.
 - 16 ἔξει διηλεκτὴ τὰ κακωτικά μᾶλλον ὁ ἀντ' ἀγαθῶν.
 - 17 ΩΡΙΓ' κατὰ τὸ οὐδεμία εἶναι ἐξουσία ὑπερέχουσα.
 - 18 ΕΥΑΓ' Η ΚΑΙ ΟΥΤΩΣ τοῦ λέγειν ἐπ' ἐξουσίας τῆς ἀγνοίας κακία.
- Ende der catene αὐτῆς εἰσηγούμενος ἀλλὰ καὶ τὰ εἰσαγωγικά.

CATENE ZUM CANTICUM aus B

ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΥ ΣΟΦΙΣΤΟΥ ΕΙΣ ΤΑ ΑΣΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΣΜΑΤΩΝ ΕΞΗΓΗΤΙΚΩΝ ΕΚΛΟΓΩΝ ΕΠΙΤΟΜΗ ΑΠΟ ΦΩΝΗΣ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ΚΑΙ ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑΣ ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ ΦΙΛΩΝΟΣ ΤΟΥ ΚΑΡΠΑΘΙΟΥ· ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ ΚΑΙ ΕΤΕΡΩΝ ΔΙΑΦΟΡΩΥ.

II Prov. XVII hss. BCE 3 name > CE 3^a κάμινος καρδίας . . . καρδίας ὁ κύριος CE 6 name > CE 7 . . . ἔχων ἔστιν E 10 . . . οὐχ ἀρμόδιος CE 12 ἡ ἠθικὴ . . . CE 16 ἀντὶ τοῦ διηλεκτῆ ἔξει . . . CE 17 name > CE 18 name > CE.

Beginn der catene: Διὰ τῶν ἐνταῦθα γεγραμμένων

ZU CAP. IV 1—10

- 1 ΓΡΗ΄ διὰ τῆς προτροπῆς διὰ τοῦτο ἠνίζατο.
- 2 ἡ δὲ δυὰς τῶν ὀφθαλμῶν ὀρωμένου τὸ σιωπώμενον.
- 3 ΝΕΙΑ΄ ἐκτὸς τῆς σιωπῆς λέγοντος βλέπη σκοπός.
- 4 ΚΥΡ΄ ἡ σιωπὴ αὐτῆς σημαίνει καὶ ἄκουε ἱσραήλ.
- 5 ΓΡΗ΄ διὰ τούτων τὴν ἐνάρετον κατ' ἀρετὴν προτερήμασιν.
- 6 ΝΕΙΑ΄ ὡς πρὸς τὸ ῥητὸν οὐδὲν ἐκείνων ἐπὶ τούτους.
- 7 ΓΡΗ΄ πρῶτον λέγει περὶ ὀδόντων ἐπιτηδευμάτων ἀτονεῖν.
- 8 ΝΕΙΑ΄ ὁμοίως καὶ τοῦτο ἄχθος ἀποκειράμενα.
- 9 ΩΡΙΓ΄ διδυμεύουσαι δὲ ἄλλως καὶ πνευματικῆς.
- 10 ΦΙΑ΄ ἢ καὶ ὅτι μόναι ἀγίῳ ἀνέβησαν πνεύματι.
- 11 ΓΡΗΓ΄ κόκκινον σπαρτίον ἐστὶν ἐκ νεκρῶν σωθήσῃ.
- 12 ΝΕΙΑ΄ χεῖλη πολλάκις τὸν λόγον τὸ τερπνὸν ἔχουσα.
- 13 ΩΡΙΓ΄ ἡγουν ἔστω διάπυρος αἵματος τοῦ χριστοῦ.
- 14 ΓΡΗΓ΄ ἀρέσκεται κατὰ τὴν τοῦ τῆς σιωπῆς σου.
- 15 ΝΕΙΑ΄ ἐπεὶ μὲν ψυχῆς τὸ ἔχουσα τῆς καταστολῆς.
- 16 ΩΡΙΓ΄ προστίθῃ τῷ τῆς τὸ λέπυρον αὐτῆς.
- 17 ΓΡΗΓ΄ ἐκ τούτων μανθάνομεν ἀντὶ τῆς πόλεως.
- 18 ΝΕΙΑ΄ ἐν μὲν τοῖς ὀπίσω ὁ τὸν πύργον φησὶν.
- 19 ΩΡΙΓ΄ ἀκύλας τὸ θαλπιῶθ ψευδῇ γνῶσιν ἀδύνατον.
- 20 ΓΡΗ΄ δίδυμός ἐστιν ὁ ἄνθρωπος πνεύματος τὸ φῶς.
- 21 ΝΕΙΑ΄ τοὺς νηπίους ἐν χριστῷ χάριτος ἀπεκυήθησαν.
- 22 ΩΡΙΓ΄ τὸ ἡγεμονικὸν ὡς ἐπὶ ὡς νεκροὶ νεμεθησόμεθα.
- 23 ΚΥΡ΄ ἢ καὶ δύο νεβροὶ βλέπουσι πρὸς θεόν.
- 24 <ΦΙΑ΄> κρίνει δὲ τῶν ἀποστολικῶν μέχρι τῆς συντελείας.
- 25 ΓΡΗ΄ κατὰ μέρος ἐπαινέσας ὑψηλὸν. εἶτα ἐπήγαγεν.
- 26 ΝΕΙΑ΄ ἐπειδὴ εἶδεν οὕτω ὅλην καλὴν ὑπαγορεύων.
- 27 οὐ γάρ ἐστιν ἄλλως μώμου γενόμενος.
- 28 ΓΡΗ΄ εἰπὼν ὅτι ὅλη καλὴ ἀγαθοῖς κατορθώσειν.
- 29 ΚΥΡ΄ διδάσκει ἡμᾶς πόθεν κατηχήθῃς μυστήριον.
- 30 ΝΕΙΑ΄ πάλιν προσκαλεῖται μὲν τις προσαγαγούσα τῷ χριστῷ.
- 31 ΓΡΗ΄ ταῦτα παρὰ τῶν φίλων προστιθέασι τῷ λεγομένῳ.
- 32 ΚΥΡ΄ ἡγουν εἰς πόθον ἡμᾶς τὴν ὁμολογίαν ἐποίησας.
- 33 ΝΕΙΑ΄ ὁ νύμφιος ἐκ προσώπου ταπεινώσεως σώζει.

II Cant. IV hss. BCE 5 name > E 24 name > B 26 . . . προσαγορεύων CE 29 vor 28 CE 32 vor 31 CE.

II Cant. IV ist gleich Procop. 1637A—1660B varianten: 1 + 2 als ein fragment 27 ΓΡΗΓ΄ NYCC' 29 vor 28 32^a ΓΡΗΓ΄ NYCC' ταῦτα παρὰ τῶν φίλων . . . προστιθέασι τῷ λεγομένῳ. ende = Proc. 1753C. || die Gregorcitate excerpirt aus 917A ff. || Philo v. Carpasia XL: 10 Philo 89B₉₋₁₀ 24 nicht bei Philo zu finden.

- 34 ΩΡΙΓ' τὸ ἔνθεμα εἴρηται.....προφήται καὶ ἀπόστολοι.
 35 ΓΡΗ' ἐπισφραγίζει τῆς νύμφης.....πηγάζειν ὁμοίως αὐτῷ.
 36 ΝΕΙΑ' βελτίωσιν καὶ προκοπὴν.....θεωρίας ἐπιτηδειότερα.

Ende der catene.....δηλούντων τὸ εὐῶδες τῶν οὐρανίων καὶ καθαρὸν.

Unterschrift (in rot) Τὰ πρόσωπα· νυμφίος ὁ χριστός.

νύμφη ἡ ἐκκλησία. ἐταῖροι ἄγγελοι καὶ ἅγιοι.

νεανίδες αἱ ὡς ἐλάττους τῆς ἐκκλησίας ἀκόλουθοι.

III

CATENE ZU PROV. CAP. XVII 1—8 aus D

- 1 καλλίων ἐστὶν ἄρτος.....παραπικραινούσης ψυχῆν.
 2 ὁ πάθει δουλεύων.....τῶν παραλόγων παθῶν.
 3 ἐν δὲ ταῖς περὶ τὸ.....ἐκφεύγειν τῶν ἀρετῶν.
 4 καθάπερ ἡ τοῦ ἀργύρου.....τοιούτων ψυχῶν δοκιμάζεται.
 5 ὁ κεκτημένος γνῶμην.....τῆς πονηρίας πνευμάτων.
 6 ὁ δὲ θείοις νόμοις.....αὐτῶν οὐ προσίεται.
 7 ὁ ἐξουθενῶν τὸν.....καὶ κάτω μένουσαν.
 8 καὶ ὁ ἐπεγγελῶν τῷ.....τὸν ὁμοφυῇ διετέθη.
 9 δόξα ὥσπερ τοῖς.....ἴσχουσιν μαθητάς.
 10 καύχημα δὲ καθάπερ.....οἱ υἱοὶ ἐναβρύνονται.
 11 τοῦ βεβαίαν εἰς θεόν.....τὰ πάντα κατέχει.
 12 τοῦ δὲ θεῷ μὴ πιστεύοντος.....περιουσίαν χρημάτων.
 13 οὐκ εὐπαράδεκτοι.....ἅγιοι αὐτοῦ ἐντολαί.
 14 οὐδὲ τῷ κατ' αὐτάς.....δουλεύειν δύναται.
 15 μισθοῦνται διὰ τῶν.....τὸ βέλτιον μεταβάλλεται.

Ende der catene....ὁρῶντων τὰ καλὰ ὑμῶν ἔργα καὶ δοξαζόντων τὸν πατέρα ἡμῶν τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

CATENE ZU ECCLESIASTES aus D

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΚΑΤΑ ΠΑΡΑΦΡΑΣΙΝ ΤΟΥ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣΤΟΥ ΣΥΛΛΕΓΕΙΣΑ ΑΠΟ
 ΤΕ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΥΤΟΝ ΕΡΜΗΝΕΙΩΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ
 ΝΥΣΣΗΣ ΚΑΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΦΡΑΣΕΩΣ ΤΗΣ ΛΕΓΟΜΕΝΗΣ ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓΟΥ
 ΚΑΙ ΑΠΟ ΔΙΑΦΟΡΩΝ ΕΝΝΟΙΩΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΜΑΞΙΜΟΥ

Beginn der catene: προγυμνάσας ἤδη καλομῶν.....

ZU CAP. II 1—16

- 1 δηλαδὴ καθειλκύσθην.....ἀνόητα οὕτως δὲ συνείς.
 2 ἤγουν ὡσανεὶ εἶπον.....ζόφον ποιεῖς· ταῦτ' εἰπών.
 3 τοῦτ' ἔστι καὶ ἐσκόπησα.....γενέσθαι ἠθέλησα καί.

III Prov. XVII ist gleich Proc. 1392D—1396B. varianten: S^a ὁ δὲ σπλάγχνα . . . ἐλεηθεὶς ὡς ἠλέησεν.

- 4 εἶτ' οὖν διεξελέλυθα..... ἐξῆς μοι συνέβαινε.
 5 δηλονότι συνέβαινε ἐντεῦθεν..... διαπορεύεσθαι ποτε.
 6 ἦτοι ἀνανήψας ἐγὼ..... ἐξετάσαι τὸ διάφορον.
 7 δηλαδὴ καὶ ἀπεκόπησ..... οὕτω δ' ἀπεκόπησα.
 8 ἦγουν καὶ ἐξ αὐτῆς..... δὲ τοῖς εἰρημένοις.
 9 τοῦτ' ἔστιν ἀπ' αὐτῶν..... σοφίαν αὐτὸς ἤσκησα.
 10 εἶτ' οὖν ὁπότε..... πάντων τῶν προσκαίρων.
 Ende der catene..... πάσῃ παραβαθείῃ ἐντολῇ.

CATENE ZUM CANTICUM aus D

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΚΑΤΑ ΠΑΡΑΦΡΑΣΙΝ ΤΟΥ ΑΣΜΑΤΟΣ ΤΩΝ ΑΣΜΑΤΩΝ ΣΥΛΛΕΓΕΙΣΑ ΑΠΟ ΤΕ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΥΤΟ ΕΡΜΗΝΕΙΩΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ ΝΥΣΣΗΣ ΚΑΙ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΚΑΙ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΝΕΙΛΟΥ ΚΑΙ ΑΠΟ ΔΙΑΦΟΡΩΝ ΕΝΝΟΙΩΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΜΑΞΙΜΟΥ

Beginn der catene ἐπειδὴ καὶ τὰς παροιμίας.....

ZU CAP. IV 1—8

- 1 ἦτοι ἰδοὺ ὑπάρχεις..... τοῦτον διέξεισι φάσκων.
 2 ὁ τῶν αἰσθητῶν..... τοῦ θεοῦ ἀκατάληπτον.
 3 ἦτοι οἱ πρακτικοί σου..... μαρτυρίας ἐρμηνευόμενον.
 4 ἦγουν αἱ διανοήσεις σου..... οὐκ ἔστιν ἐν αὐταῖς.
 5 δηλονότι οἷα μὲν σπαρτίον..... διὰ ταῦτα ὠράϊσται.
 6 δηλαδὴ οἷα λέπυρον..... διακεχυμένον κολάζεις.
 7 ἦτοι οἷα πύργος δᾶδ..... γνώσεως διὸ καὶ φησιν·
 8 ἦγουν αἱ δέκα πλασιάζουσαι..... αὐτόν φησιν· ἀλλὰ καὶ·
 9 αἶπερ εἰσὶν αἱ παρὰ..... τράχηλος σου οἱ δὲ·
 10 δηλονότι ἡ ἠθικὴ..... νεβροὶ δὲ φησιν.
 11 ἦγουν αἱ τρεφόμεναι..... ἀπέδειξα λοιπόν.
 12 ἦτοι πορεύσομαι ἐκουσίως..... τετελείωκα· καὶ γάρ·
 13 δηλαδὴ νῶ καὶ ψυχῇ..... ὅλη ὑπάρχεις καλή.
 14 ἦγουν πρὸς με τὸν..... γίνῃ θεὸς καὶ γάρ·
 15 καὶ ἐλεύσῃ μὲν..... καὶ οὕτω φυλαχθήσῃ.
 16 ἦτοι ἀπὸ τῆς δίκῃν..... ὥς εἴρηται ἐπειδήπερ.

CATENEN ZU IOB.

A Paris. nat. gr. 151 = Prov. A.

B Paris. nat. gr. 162. XIII. jahrhundert. enthält Iob. pergament 23,5 × 18,5 cm. text in der mitte, catene am rande. namen rot im text. sehr schlecht und meist ohne linien geschrieben. (125 fol.)

C Paris. nat. gr. 138. XVI. jahrhundert. enthält Iob. papier 30 × 20 cm. 24 zeilen. text und catene hintereinander. namen schwarz mit roten initialen im text. (282 fol.)

- D Paris. nat. gr. 134. XIII. jahrhundert. enthält Iob mit roh ausgeführten bildern. pergament 29 × 23,5 cm. text und catene hintereinander, textworte und namen (im text) rot. von 3 händen geschrieben: fol. 1—15. 16—154. 155—209. (210 fol.) s. Bordier s. 223.
- E Paris. nat. gr. 135. XIV. jahrhundert (1362) enthält Iob mit roh ausgeführten bildern. bombycin. 37,3 × 27 cm. 33 zeilen. text in der mitte, catene am rande. namen rot am rande (247 fol.).
- F Paris. coisl. gr. 9. XV. jahrhundert. enthält Iob von VI 21 an nebst fragmenten eines Menaeum aus dem XII. jahrhundert. bombycin 30,7 × 21 cm. text und catene hintereinander. namen (fehlen häufig) rot am rande. (138 fol.)
- § Catena Graecorum Patrum in beatum Iob collectore Niceta Heraclae Metropolitae ex duobus mss. bibliothecae Bodleianae codicibus, Graecè nunc primùm in lucem edita, & Latine versa opera et studio Patricii Iunii Bibliothecarii Regii. Accessit ad calcem Textus Iobi στιχηρῶς, iuxta veram et germanam Septuaginta Seniorum interpretationem, Ex venerando Bibliothecae Regiae Ms. codice, totius orbis antiquissimo, ac praestantissimo. Londini. Ex typographio Regio MDCXXXVII. fol.
- Ⓒ Catena in Beatissimum Iob absolutissima, e quattuor et viginti Graeciae Doctorum explanationibus contexta, a Paulo Comitolo, Perusino, Societatis Iesu E Graeco in Latinum conversa, atque ab eodem nunc iterum edita, nec non multarum magnarumq. rerum, quas tertia pagina indicabit, accessionibus locupletata. Adiecto Indice rerum et verborum uberrimo . . . Venetiis, apud Iolitos M. D. LXXXVII. kl. 4^o.

Olympiodorus comment. in Iob. XCIII.

I

PROLOGE aus A

- 1 ΤΟΥ ΘΕΟΦΙΛΕΣΤΑΤΟΥ ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ΔΙΑΚΟΝΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΙΩΒ πολλά τοῖς παλαιότεροις ἔδοξε . . . ἐποίησας οὕτως.
- 2 ΚΑΙ ΜΕΘ ΕΤΕΡΑ περὶ δὲ αὐτοῦ τοῦ . . . ἑβδομήκοντα διημήνευσαν.
- 3 ΚΑΙ ΜΕΘ ΕΤΕΡΑ ταῦτα μὲν περὶ . . . οὐχ ἑαυτὸν ἀνείλεν.
- 4 ἦτις τοιγαροῦν . . . τῆς τοῦ ἀνδρὸς μεγαλοψυχίας.
dahinter die überschrift als subscriptio wiederholt.
- 5 ΟΥΤΩ ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΣ ΦΗCΙΝ ΕΝ ΤΟΙC ΕΙC ΤΟΝ ΙΩΒ
ἡ ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀκάφεια . . . folgen 10 gründe für diese ἀκάφεια . . .
. . . καὶ γραφῇ παραδέδωκεν. überschrift wiederholt.
- 6 ΥΠΟΘΕΣΙC ΕΙC ΤΟΝ ΙΩΒ [ΤΟΥ ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ schwarz am rande]
εἰς τὴν ὑπόθεσιν τοῦ ἰὼβ διαφόρως ἠνέχθησαν . . . τοσοῦτον διεζηκέναι χρόνον.
- 7 ΙΟΥΛΙΑΝΟC Ο ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑC εἰκὸς οὖν ὅτι καὶ μωυσῆς . . . ἀπώλεσα ἂν ὑμᾶς.
- 8 χρὴ πᾶσι τρόποις ἀνασκοπεῖν . . . μεγίστην ὑπομείνη ζημίαν.
überschrift ΥΠΟΘΕCΕΙC ΕΙC ΤΟΝ ΙΩΒ wiederholt.
- 9 Εἰςὶ δὲ ἐν τῇδε βίβλῳ διάλογοι πεντήκοντα δύο . . . folgt deren liste . . .
. . . ὁμοῦ NB.

I. Prologe 1—4 § prooem. 6^r—8^v₃₃. Ⓒ38—40 vgl. auch 42 ff. Olymp. 13 ff. 5 Ⓒ37—38
6 § prooem. 1^v—2^v₁₆ 7 § prooem. 2^v₁₆—3^r₁₇ ohne namen und absatz als fortsetzung von 6,
ebenso 8 §3^r₁₇—3^v₁₈. dann folgt ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ ΤΟΥ ΑΛΙΚ' σημαίνει ἡ βίβλος τοῦ μακαρίου . . .
αὐτῶν ἐπαγγελία*** 6—8 als ein stück Ⓒ35—37

10 Δεῖ δὲ τὸν ἐντυγχάνοντα τῷδε τῷ πονήματι ἐκ διαφορῶν συνειλεγμένῳ μὴ ταῖς διαφοροῖς ἐσθ' ὅτε ἐννοίαις ὡς περιτταῖς ἐπιμέμφεσθαι. αἰεὶ γὰρ τὸ γράμμα τὸ ἱερὸν συναναβαίνει τοῖς συναναβαίνουσιν.

11 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ΔΙΑΚΟΝΟΥ ΠΡΟΘΕΩΡΙΑ ΚΕΦΑΛΑΙΟΥ ΠΡΩΤΟΥ

ἄνθρωπος ἦν . . . ὄνομα ἰώβ: — ὄνομα τοῦ δικαίου καὶ χώραν . . . τῆς εἰς θεὸν δεήσεως.

überschrift wiederholt: dann folgt

BEGINN der catene.

- 1 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἡ χώρα ἡ αὐσίτις . . . πολλῶν ὑψηλότερος.
- 2 ΧΡΥΣΟΤΟΜΟΥ ὅρα πρῶτον ἐγκώμιον . . . ἦν τὸ θαυμαστόν.
- 3 ΑΓ' ΙΩΑΝΝΟΥ οἱ γὰρ φαῦλοι ψευδεῖς . . . βίου γίνεται φυλακή.
- 4 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ πρῶτον εἶπεν τὴν ἀρετὴν . . . ὑπέσχετό σοι συγκαταβαίνων.
- 5 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ καταλέγει ταῦτα ἵνα . . . ἀπὸ τῆς εὐσεβείας.
- 6 ΑΓ' ΙΩΑΝΝΟΥ ὅρα λοιπὸν πλούτον . . . οὐδὲν ἦν ἄπορον.

ZU CAP. III 1—9.

ΚΕΦ' Γ

- 1 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἀνοίγων τὸ στόμα . . . στόμα αὐτοῦ ἐδίδασκεν.
- 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τολμηρὸν εἶναι κρίνας . . . ἄδικόν τι λογίζεσθαι.
- 3 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἐφέρει τὰ τῆς . . . ἱερεμίου κλαίοντος ἀκούσῃ.
- 4 ΣΕΒΗΡΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ΑΝΤΙΟΧ' οἱ μὲν οὖν πρὸ . . . εὐλόγιστον ἡ φύσις.
- 5 ΣΕΒΗΡΟΥ ΣΥΝΤΟΜΩΣ ΕΙΣ ΤΟ ΑΥΤΟ πρὸς θεὸν ὅλον . . . κατηγορηθεῖν θεός.
- 6 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΙΩ ΤΟΥ ΧΡ' ὁρῶν γὰρ ὁ δίκαιος . . . δεινῶν βαρυνόμενος.
- 7 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ πρὸς μὲν τὸ ῥητὸν . . . ἄρσενος πρὸς τὸ θῆλυ.
- 8 ΣΕΥΗΡΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠ' ΑΝΤΙΧ' ΑΠΟ ΛΟΓ' ΡΗ πάλιν ἐνθάδε . . . ἄρρεν ἀξίωμα.
[zu den textworten ἡ νύξ ἐκείνη εἴη σκότος folgt in A die erklärung ἐν ἀγνωσίᾳ εἴη μὴ μνημονευομένη: dazu die randnote τοῦτο τοῦ ΟΔ κεφαλαίου ἐστίν.]
- 9 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἀναζητουμένης γὰρ . . . ἀδάμ ἡμαρτημένα.
- 10 τοῦτ' ἐστὶν δέξαιτό μου . . . ἐμῶν συμφορῶν γένοιτο.
- 11 εἰς αὐτὸν τὸν διάβολον . . . διάβολον ὀνομάζων.
- 12 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩ ἐπειδὴ γὰρ οὐ περὶ . . . ἀριθμεῖν βουλομένοις.

I Iob III hss. ABC. text nach A 2 > B 5 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ B 8^b ἐν ἡ ἐνόμισε κρείττον' ἑαυτὸν ἐσέσθαι ἀδάμ B 8^c ΟΛΥΜΠ' ἐν ἀγνωσίᾳ . . . ἀναζητουμένης C 12^a ἐκβλητός ὁ ἑβραῖος C (cf. 16^a B) auch sonst hat C öfter hexaplarische notizen zwischen den worten der catene

I 10 §40 unten 11 §1. §49.

Beginn 1 anfang wie §2 = §50₁₇₋₃₀; Olymp. 20 A 2 §2. §50₃₀₋₃₄ 3 anfang = §3₂₇. §51₁₈ 4 §10. §56₂₆₋₃₁ 5 §13_{18?-25}. §58₂₉₋₃₃ cf. Olymp. 20 C. 6 §13 unten—14₂. §59₆₋₈.

III 1 §114₃₄₋₄₀. §136₂₉₋₃₃. aus II 1 2 §115₄₁₋₄₂. §137₂₇₋₂₈. aus II 3 3 ende cf. §115₂₉. §137₁₉. aus II 3 4 . . . εὐόλιθον ἡ φύσις §116₃₄—117₁₆. §138₁₂₋₃₀. aus II 4 5 ende = §116₂₈. §138₈. aus II 4 6 §118 unten—119₁₄. §139 unten—140₈. aus II 6 7 §117₁₇₋₂₇. §138₃₁₋₃₈. aus II 7 9—11 ΟΛΥΜΠ' in einem stück §3 = II 9. 9 §119₄₀₋₄₆. §140₂₅₋₂₉ 10 §120₁₋₅. §140₃₀₋₃₂ 11 §120₆₋₁₁. §140₃₃₋₃₆ 12 §119₁₉₋₂₆. §140₁₁₋₁₆

- 13 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἐνιαυτὸν καλεῖ τὸν κόσμῳ $\overline{\chi\varsigma}$ ὁ θεός.
 14 ΣΕΥΗΡΟΥ ΕΠΙΣΚΤΠ' ΑΝΤΙΟΧΙΑΣ ΑΠΟ ΛΟΓ' ΡΗ προφητικῶς καὶ ἐσχηματισ-
 μένως καὶ ἐπεύχεται πειρασθῆναι.
 15 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' εἰ γὰρ ἐλογίσθη ὡς ὀδύνης αἰτία.
 16 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ὁμοῦ προσεύχεται καὶ κατάρας πληρώσειεν.
 17 μὴ ὀνομάσαιαν αὐτὴν ἐπικαταρῶμενοι ἡμέραν.
 18 ΣΕΥΗΡΟΥ ΕΠ' ΑΝΤ' ΑΠΟ ΛΟΓ' ΡΙ τίς δέ ἐστι τὸ τῆς παρουσίας αὐτοῦ.
 19 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΣΕΥΗΡΟΥ ΑΠΟ ΛΟΓ' Γ̄ περὶ τοῦ $\chi\bar{\upsilon}$ τοῦ διαβόλου τρόπαιον.
 20 ΑΠΟΛΙΝΑΡ' κῆτος λέγει ὃν πολλαχοῦ προστέθεικε τὸ μέγα.
 21 ΔΙΔΥΜΟΥ ἐπεὶ γὰρ διάβολος κῆτος δύναμιν τοῦ ἐχθροῦ.
 22 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ καλῶς δὲ τὸ τοῦ μανιχαϊκοῦ δόγματος.
 23 ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ οὐδὲν οὔτε κατὰ τῇ νυκτὶ παρῳχῇκει.
 24 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' ΔΙΑΚ' τῆς ἀμαρτίας φησὶν καταυγάζων ψυχὴν.

ZU CAP. XXXVIII 1—6 aus A

ΚΕΦ' $\overline{\kappa\varsigma}$

- 1 ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ κατασιγάσαντος τοῦ μὲν διὰ στύλου νεφέλης.
 2 ΜΕΘΟΔΙΟΥ ὁ κύριος ἀρχῆθεν διὰ νεφελῶν λαλεῖ.
 3 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΙΩΑΝΝΟΥ ἐπειδὴ σύμβολον ἄνωθεν ἡ φωνή.
 4 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἐπειδὴ περ τὰ μὲν δικαίου παρατροπὴν.
 5 ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ τίς οὗτος ὁ κρύπτων ἀνάξιον θῷ φθεγζάμενος.
 6 ΜΕΘΟΔΙΟΥ ἐπειδὴ νενίκηται ὁ ἀπὸ προσώπου κυρίου.
 7 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩ' ὅρα τί ποιεῖ· ἐμοὶ καὶ ἐκλεκτικῶς.
 8 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἄνδρσαι τοιγαροῦν πρὸς τὰ λεγόμενα.
 9 ΜΕΘΟΔΙΟΥ ὡς πρὸς τὸν διάβολον σύμβουλος αὐτῷ ἐγένετο.
 10 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩ' ἐπειδὴ καταβεβλημένος πᾶσχοντα κακῶς.
 11 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ἐπειδὴ ἡθύμεις κτισμάτων ἀποκρίθητί μοι.
 12 ΜΕΘΟΔΙΟΥ ἐμοὶ φιλονικεῖς καὶ τοῦ φωτὸς στερῇσει.
 13 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩ' τί λέγει φησὶν πολλῷ μᾶλλον σύ.
 14 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ οὐκ εἶπεν ὅτι ἐποίησα μὴ παρασαλευθῆναι.
 15 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' ἐξ ὁμοιώματος τῶν τοὺς λόγους ἐπίστασαι.
 16 ΜΕΘΟΔΙΟΥ οὐχὶ τὸ μέτρον καὶ ἄλλης ἄλλο.
 17 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩ' ἀπόρρητα μανθάνομεν τῆς διαναστάσεως.
 18 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ πρῶτον μὲν ἐκκρεμνῆς φησὶν πεπήγασιν.
 19 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἄρα οὐχ' ἀπλῶς πᾶσαν αὐτὴν λυμήναςθαι.

I 13 name > B 14 name > B 16 . . . ἀξίωμα τοῦ θεοῦ λόγου B 16^a ἐκβλητον ὁ
 ἑβραῖος ἀντὶ τῆς ὀδύνης μεμονωμένη φησὶν B 17 > C 18 + 19 als ein fragment B.

I 13 §121₃₀₋₃₇. §141 unten—142₃ 14 §121₃₈₋₄₄. §140₁₁₋₁₆. aus II 6 16 anf. = §122
 unten. §142₃₁ 22 §123₂₀₋₃₇. §143₆₋₁₇.

XXXVIII 1 ende cf. §538₂₅ (name >). §481₂₄. aus II 1 2 §538₃₈—539₈. §481₃₂—482₈.
 aus II 3. 3 §538₂₇₋₃₆. §481₂₅₋₃₁ = II 2 7 §539₁₃₋₃₆. §482₁₂₋₂₈ = II 5 13 §540₃₇—541₄.
 §483₁₄₋₂₀. aus II 10 14 §541₄₋₁₁. §483₂₀₋₂₅. aus II 10 17 §540₂₂₋₂₇. §484₁₂₋₁₆ 18 §542₁₇₋₂₄.
 §484₁₉₋₂₃ = II 17 19 §542₆₋₁₂. §484₂₉₋₃₂. aus II 19.

20 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τίς δέ ἐστιν ὁ βαλὼν.....τὰ πέρατα τῆς γῆς.

21 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ λίθον γωνιαῖον· τοῦτο δύναται.....συνδεῖ τοὺς τοίχους.

Ende der catene aus A: ΕΥΑΓΓΡΙΟΥ τοῦ ἐλιφάζ ἦν υἱὸς σωφάρ.....μα-
θηταὶ τοῦ ἰσαὰκ καὶ ἰακώβ καὶ ὁ ἀμαλήκ τοῦ ἡσαῦ.

II

ΤΩΝ ΚΑΤΑ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΕΞΗΓΗΣΕΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΔΙΚΑΙΟΝ ΙΩΒ ΑΠΟ
ΦΩΝΗΣ ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ΔΙΑΚΟΝΟΥ ΚΑΙ ΕΤΕΡΩΝ.

PROLOGE aus E

1 Η ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ

πολλὰ τοῖς παλαιότεροις.....ἀνδρὸς μεγαλοψυχίας.

2 ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ ΠΡΟΛΟΓΟΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΙΩΒ

ἡ ἐν ταῖς θεαῖς γραφαῖς.....καθ' ἕκαστον κεφάλαιον.

3 ΠΡΟΘΕΩΡΙΑ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ ΚΕΦΑΛΑΙΟΥ

ἄνθρωπος ἦν... ὄνομα ἰώβ: — ὄνομα τοῦ δικαίου...τῆς εἰς θεὸν δεήσεως.

CATENE ZU CAP. III 1 ff

ΚΕΦ' Γ

1 ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ ὅτε δίκαιος ἀνοίγει.....〈στόμα αὐτοῦ μαρτυρίας〉.

2 ΠΟΛΥ' 〈ἀκριβῶς δέ〉 κεῖται.....τὸ στόμα φθέγγεται.

3 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' ὅτι μὲν ἀθυμοῦσιν.....ἐλεεινῶν φωνῶν ὁμιλία.

4 ΣΕΒΗΡΟΥ ὡς μὲν μόνος ἦν.....εὐόλισθον ἢ φύσις.

5 ΧΡΥΣΟΣΤ' μὴ ἀπλῶς τὰ ῥήματα.....κοινῆς μετέχειν φύσεως.

6 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ὁρῶν ὁ δίκαιος.....τοῖς ἀριθμεῖν βουλομένοις.

〈7 ΟΛΥΜΠ' πρὸς μὲν οὖν τὸ ῥητὸν.....ἡμέραν ὁ δίκαιος.

8 τοῖς προστάγμασιν.....ἐλεεινῶν φωνῶν ὁμιλία.〉

9 ΟΛΥΜΠ' πρὸς μὲν οὖν τὸ ῥητὸν.....πειθομένους ἐξ ἀβουλίας.

10 ΟΛΥΜΠ' ἀκύλας δὲ καὶ σύμμαχος.....ἐπ' αὐτοῖς αἰσθήσεσιν.

11 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τῆς διανοίας φησὶ.....πανταχόθεν τὸν ἄνθρωπον.

12 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' ὁ δὲ σύμμαχος μηδὲ.....ἀμνηστίαν χαρίσεται.

13 ΣΕΒΗΡΟΥ τάχα δὲ προφητικῶς.....ἐπεύχεται περανθῆναι.

II Iob III hss. DE 1 ende zerstört in E 2 ΠΟΛ' ΚΑΙ ΧΡΥΣ' D anfang zerstört E
3 ... πάθει ποριζόμενος D 4 hinter 5 ἄλλως δέ· ἕως μὲν μόνος ... D 5 μὴ οὖν ἀπλῶς
... D 6 > D 7 > E 8 > E hinter 8 lässt D eine halbe seite — wohl für ein bild —
frei 9 name > D 10 name > D 11 ΠΟΛΥΧΡ' D 12 ΠΟΛΥ' πρὸς δὲ διάνοιαν ... D
13 ΣΕΒΗΡΙΑΝΟΥ mit 14 als ein fragment D

I 20 ende = § 542₃₀. § 484₂₇. aus II 18 21 § 542₃₁₋₃₄. § 484₂₇₋₂₉. aus II 18.

II Prologe 1 = I 1—4 2 anfang = I 5. ende § prooem. 8^v 3 = I 11 Olymp. 17D.

III 1 § 114. § 136. Olymp. 52A 2 § 115; Pol. et Chrys. § 137 3 ... πάθει ποριζόμενος
§ 115; § 137 = B. Olymp. 52C—53D 4 hinter 5. § 116. § 137 5 μὴ οὖν ... § 116. § 137
6 § 118. § 139 7 + 8 als ein stück § 117. § 138 9 § 119; Olymp. et Sever. § 140. Olymp. 56A
10 § 120. name > § 141 Olymp. 56C 11 § 120. name > § 141. Olymp. 56D 12 § 121.
§ 141. Olymp. 57A 13 § 121; Severiani § 142

- 14 ΠΟΛΥΧΡ' ἡ νύξ ἐκείνη εἶη φησιν.....ἀνέσεως οὔσης αἰτίας.
 15 ΟΛΥΜΠ' οὐδὲν οὖν κατὰ θεοῦ.....τοῖς αὐτοῦ τοξεύμασιν.
 16 ΠΟΛΥΧΡ' τὰ τῆς ἐμῆς φησιν.....ποιῆσαι δυνάμενος.
 17 ΟΛΥΜΠ' ὁμοῦ προσεύχεται καὶ.....τὰ τῆς αἰτήσεως.
 18 ΔΙΔΥΜΟΥ καλῶς τὸ ὁ μέλλων.....τοῦ μανιχαϊκοῦ δόγματος.
 19 ὁ δὲ σύμμαχος προσδοκηθεῖη.....ὑπομεῖναι ἐν σκότῳ.
 20 ΟΛΥΜΠ' πρὸς μὲν ῥητὸν μὴ δοῖεν.....οἴεται μὴ σφάλῃ.

ZU CAP. XXXVIII 1 ff.

ΚΕΦ' ΚΣ

- 1 ΩΡΙΓ' πλοῦτος καὶ πενία. ὑγεία.....φησιν ὁ μελωδός.
 2 ΧΡΥC' ἐπεὶ σύμβολον.....ὅτι ἄνωθεν ἡ φωνή.
 3 ΜΕΘΟΔΙΟΥ ἐπισήμηναι ὅτι κς.....διὰ νεφῶν λαλεῖ.
 4 σύμμαχος· σκοτεινὸς γνῶμη.
 5 ΧΡΥC' ὅρα τί ποιεῖ.....ἐλεγκτικῶς διαλέγεται.
 6 ΟΛΥΜΠ' οὐδεὶς φησιν ἀποκρύψαι.....μὴ ἐξαγγέλλωνται.
 7 ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ ἴσως ἐπειδὴ πρὸς τὰ.....τῶν ῥημάτων ἀρεθεῖς.
 8 ΧΡΥCOST' ἐπειδὴ καταβεβλημένος.....πάσχοντα κακῶς.
 9 ΟΛΥΜΠ' ἐπιρρωννύς τοιγαροῦν.....ἀπόκρισιν ἀνδρικήν.
 10 ΧΡΥCOST' τί λέγεις φησὶ.....χρόνῳ μὴ παρασαλευθῆναι.
 11 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ἐνταῦθα μανθάνομεν.....ἐστηρίχθαι βεβαίως.
 12 ΟΛΥΜΠ' ἰστέον ὡς νῦν πρῶτον.....ἀπόρρητον διό φησιν.
 13 τουτέστιν εἰ ἔχεις.....ἀποκρίθητί μοι.
 14 ΟΛΥΜΠ' ἀκύλας δὲ καὶ σύμμαχος.....καὶ μέγα στοιχεῖον.
 15 ΧΡΥCOST' ἀπόρρητα μανθάνομεν.....καὶ τῆς διαστάσεως.
 16 ΟΛΥΜΠ' οἱ δὲ ἄλλοι αἱ βάσεις.....τοὺς ἀναβασταστήρας.
 17 <ΧΡΥC> πρῶτον μὲν ἐκκρεμής.....διὰ τοῦτό φησι πεπήγασιν.
 18 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ὅτι οὕτως ἔστηκεν.....συνδεῖ τοὺς τοίχους.
 19 ΧΡΥC' ἄρα οὐχ ἀπλῶς.....καὶ τὸ σπαρτίον.

II. 14 name > D 15 name > D 16 τὸ λοιπὸν τ' am rande D 18 name > D 19 mit 20 als ein fragment ΟΛΥΜΠ' ΚΑΙ ΠΟΛΥΧΡ' D.

Iob XXXVIII hss. DE text nach E (F stimmt mit E) 1—3 > D 5 name > D 8 name > D 10 name > D 12 ἰστέον δὲ ὡς ... D 13 > D 16 D 17 name > E 18 name > D.

II. 14 ὁ δὲ σύμμαχος ἐκβλητός ... §122; mit 13 verbunden §142 15 §122. §142. Olymp. 57C 16 §122. §142 17 §122. §142. Olymp. 57D 18 §123. §143 19 + 20 als ein stück ΟΛΥΜΠ' ΚΑΙ ΠΟΛ' §123. §143. Olymp. 60B.

XXXVIII 1 als zwei stücke ΟΛΥΜΠ' §535—538; name > §478. Olymp. 393A—397A. 2 §538. §481 3 §538. §481 4 §539. §482 5 §539. §482 6 §539. §482. Olymp. 397B 7 §539. §482 8 §540. §483 9 §540. §483. Olymp. 397B 10 §540. §483 11 §541. §483 12 §541. §483. Olymp. 397C 13 §541. §484. Olymp. 397C 14 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ §541; Olymp. §484. Olymp. 397C 15 §542. §484 16 §542. §484. Olymp. mit 17 verbunden 397D 17 name > §542₁₇₋₂₄; Chrys. §484 18 §542; ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ > §484. Olymp. 400A 19 §542. §484.

CATENEN ZU DEN PROPHETEN

- A Paris. nat. gr. 159. XIII. jahrhundert. enthält die grofsen und kleinen Propheten mit zugaben. sehr dünnes bombycin. fol. text in der mitte; catene am rande. namen (sehr regelmäfsig) rot im text. die sehr flüchtige schrift ist schwierig zu lesen. (470 fol.)
- B Paris. nat. gr. 155. X. jahrhundert. enthält Is. XXVI 12—ende. das letzte blatt fehlt. pergament 26 × 15 cm. 33 zeilen. schrift teils auf, teils unter der linie. text und catene hintereinander. text in schwarzer unciale. ebenso die namen, welche teils im text, teils am rande stehen. (240 fol.)
- C Paris. nat. gr. 156. X. jahrhundert. enthält Isaias. pergament. fol. text in der mitte, catene am rande. text in schwarzer unciale. namen ebenso im text. das pergament ist vielfach zerstört. (292 fol.)
- D Paris. nat. gr. 157. XII. jahrhundert. enthält Is. XXVIII 9—XLI 24. pergament 30,5 × 21,5 cm. 35 zeilen. text in der mitte, catene am rande. namen rot im text regelmäfsig gesetzt. (95 fol.)
- E Paris. nat. gr. 158. XII. jahrhundert. enthält Ieremias. pergament. grofs fol. text in der mitte, catene am rande. namen rot im text. (69 fol.)
- F Paris. coisl. 17. XIII. jahrhundert. enthält Ezechiel. pergament. kl. fol. text und catene hintereinander. namen rot im text. (303 fol.)
- Ⓜ Michaelis Ghislerii Romani ex clericis regularibus, in Ieremiam Prophetam Commentarij. Item in Baruch, & breues D. Io. Chrysost. in Ieremiam explanationes, & octo Origenis Homiliae: quae omnia nunc primum in lucem emittuntur . . . Lugduni, Sumptibus Laurentii Durand. MDCXXIII. 2 bde. fol.
- Ⓜ Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita ab Angelo Maio . . . tom. I. Romae In collegio urbano apud Burliaeuum M. DCCC. XXV. gr. 4^o. (pag. 161 ff.: Commentarii Variorum in Daniele.)
- Basilus in Is. XXX. Cyrill. Alex. in Is. LXX. Euseb. in Is. XXIV. Theodoret in Proph. LXXXI.

CATENE ZU ISAIAS

PROLOGE aus A

1 ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΗΣΑΙΟΥ ΠΡΟΦΗΤΕΙΑΣ

folgt liste der ΠΕ capitel.

2 ΠΡΟΛΟΓΟΣ ΤΟΥ ΛΟΓΙΩΤΑΤΟΥ ΚΑΙ ΠΑΝΕΥΓΕΝΕΣΤΑΤΟΥ ΚΥΡΟΥ ΙΩΑΝΝΟΥ ΤΟΥ ΤΗΣ ΔΡΟΥΓΓΑΡΙΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΜΑΚΑΡΙΟΝ ΗΣΑΙΑΝ

τῆς προφητείας τοῦ θεσπεσίου . . . ἐντυγχάνουσι τὰ νοήματα.

3 ΤΟΥ ΑΓ' ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΕΠ' ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΗΣΑΙΑΝ ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΗΣ ΒΙΒΛΟΥ Η ΦΑΝΕΡΑ ΚΑΙ ΑΥΤΟΘΕΝ ΛΗΠΤΗ

ἐπειδὴ κατὰ χρόνους γέγονεν ὁ προφήτης . . . folgt zweimal ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ . . . τῆς ἁμαρτίας σπύλων οὐκέτι.

4 ΤΟΥ ΑΓ' ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΑΡΧΙΕΠ' ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΗΣΑΙΑΝ ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ

ἀσυμφανὴς μὲν αἰεὶ τῶν ἁγίων . . . συγγραφῆς ποιήσεται λόγον.

Prol. 2 Eus. 81C—82A cf. Klostermann p. 34 **3** anfang = Bas. 129B₈. ende 121D₁
4 Cyr. 9A—13A

5 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ΚΥΡΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΗΣ ΗΣΑΙΟΥ ΠΡΟΦΗΤΕΙΑΣ

ἅπαντες οἱ θεσπέσιοι προφήται συντομίας εἰς δύναμιν.

6 ΤΟΥ ΑΓ' ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ

οὗτος ὁ προφήτης καὶ ὡσηὲ ἐν τῷ τέλει περὶ ἡμ<έρας τῆς κρίσεως>

7 ΤΟΥ ΜΑΚΑΡΙΟΥ ΔΩΡΟΘΕΟΥ

πάντες μὲν οἱ προφήται προεφήτευσον τοῦ κατὰ χν̄ μυστηρίου.

8 name fehlt

ἡσαΐας ὁ μέγας προφήτης ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης.

folgen 2 leere blätter, dann beginnt die

CATENE

- 1 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ τῶν παρ' ἡμῖν αἰσθητηρίων ὅρασις προσηγόρευται.
- 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ὅρασιν καλεῖ τῶν βλέπει τὰ μὴ παρόντα.
- 3 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ἐπειδὴ κατὰ γενεὰν παραβάσεως τοῦ νόμου.
- 4 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ ἢ μετωνυμικῶς οὖν μόγις χωρῆσαι δύνασθαι.
- 5 ΚΥΡΙΛΛΟΥ διαμαρτύρεται οὐρανόν τὸν ἡγαπημένον λαόν.
- 6 ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΗΡΑΚΛΕΙΑΣ συνεκάλει πως μάθῃσιν τῶν τοῦ θεοῦ ῥημάτων.
- 7 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τούτους τοὺς μάρτυρας μωυσῆς ὁ μέγας.
- 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ οὐ γὰρ ἄνθρωπός φησιν ὁ περιέχοντες κτίσιν.
- 9 ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ὡ τῆς φιλανθρωπίας ἐκ τοῦ διαβόλου γεγέννηται.
- 10 ΚΥΡΙΛΛΟΥ λελυτρωμένος ὁ ἰσραὴλ ὄνου καὶ βοὸς κατόπιν ἔρχεται.

ZU CAP. XXVI 13 ff aus B

- 1 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐνταῦθα τὴν ἀνταπόδοσιν παραγενόμενος ἐπὶ γῆς.
- 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τὴν σὴν ἠσπασάμεθα ἄλλον οὐκ οἶδαμεν.
- 3 ΚΥΡΙΛΛΟΥ μονοτρόπους γὰρ εἶναι καὶ ἀληθεία θεός.
- 4 ΘΕΟΔ' ΗΡΑΚ' ὅτι μὲν πάντων δεσποτεία νεκρωθέντας ταῖς ἁμαρτίαις.
- 5 ΕΥΣΕΒΕΙΟΥ ΚΑΙΣ' ἡμεῖς μὲν οὖν φασι διασώσασθαι δυνήσεται.
- 6 ΚΥΡΙ' ἐπειδὴ δὲ κατὰ νοῦν τῆς ζωοποιούσης χάριτος.
- 7 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΣΧΟΛ' οἱ μόνον εἰδότες ἀπιστήσαντες τῶν ἰουδαίων.
- 8 ΘΕΟΔ' ΗΡ' οἱ γὰρ νεκρωμένοι ἐνέκοψας ἁμαρτάνουσιν.
- 9 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ νεκροὺς καλεῖ τοὺς τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς.
- 10 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ἐκτός σου δὲ πάλιν ἄλλων ἔσcesθαι πιστούς.
- 11 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ πάντα γὰρ ἡμῖν παρὰ γὰρ τὸ κατάλειμμα.

Is. XXVI text nach B. A hat 2 τὴν σὴν εἰρήνην ἠσπασάμεθα . . . 1 ΘΕΟΔ' ΗΡΑΚΛ'
3—9 9^a ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ θεοῦ γὰρ κολάζοντος τίς ἐπαμῦναι δυνήσεται 10. 11.

5 Theod. 216 A—217 A 6 Ath. XXVIII 364 B.

cat. 1 Bas. 132 A₅₋₁₂ 3 Bas. 137 A₂₋₁₁ 4 ib. C₄₋₁₃ 5 Cyr. 16 A₁₂—B₅ 9 Bas. 140 A₂—B₈
10 Cyr. 20 B_{4?—7}.

XXVI 3 Cyr. 580 D₉—581 A₂ 5 Eus. 273 C 6 Cyr. 581 B₁₀—C₂ 7 anfang ib. A₁₀
10 Cyr. 581 C₂—D₁₁ 11 anfang ib. B₅ ende D₁₄.

ZU CAP. XXX 6—15^a. aus B

- 1 ΚΥΡΙΛΛΟΥ λέοντα μὲν ἴσως ὑψηλὴν τίς ἀποστρέψει.
 2 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣ' διὰ τὸ ἔρημον ἐνεργούντων δαιμόνων.
 3 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ αὕτη τοίνυν ἡ ὄρασις παρέδωκεν πλάνην.
 4 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἔρημον δὲ καλεῖ ἀνοήτοις καὶ ἐξ [bricht ab].
 5 ΘΕΟΔ' ΗΡ' θλίψιν ἐνταῦθα λέγει αἰγυπτίους ἀποστέλλουσιν.
 6 ΕΥΣΕΒΙΟΥ τῆς ἀλογίας καὶ αὐτοῖς ἰουδαίων λαῷ.
 7 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ κατὰ γὰρ πολλὴν ἑτέραν πόλιν.
 8 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ ὅτι μὲν ἦνεγκαν βαβυλωνίους φοβούμενοι.
 9 ΘΕΟΔΩΡ' φθίνει ὁ θεὸς τοῦ θεοῦ ῥοπή.
 10 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τὴν πολλὴν αὐτῶν ἐκεῖθεν γεγενῆσθαι.
 11 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ κελεύεται ὁ προφήτης παρέχον παρὰ ψυχὴν.
 12 ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΗΡ' καὶ ἐνταῦθα πολλὴν καὶ εἰς βιβλίον.
 13 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐδέξατο τέλος ἡ τῆς ἰλημ ἐγεγόνει.
 14 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ὡς ἐσομένων κατὰ νόμον τοῦ θεοῦ καὶ τὰ ἐξῆς.
 15 ΚΥΡΙΛΛΟΥ πολλοῖς μὲν γὰρ ἡμᾶς καὶ τὰ ἐξῆς.
 16 ΕΥΣΕΒ' ΚΑΙΣ' ταῦτα γὰρ οἱ φρονούντας ἔλεγον.
 17 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ὅτι πάντῃ τοὺς κατακομίσαι ταλαιπωρίαν.
 18 ΘΕΟΔΩΡ' ΗΡ' ἐπειδὴ γὰρ καὶ πίπτον παραχρῆμα.
 19 ὅτι μετὰ τὴν παράδοσιν χρόνῳ προεσήμανεν.
 20 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τὴν ἐπ' αἰγυπτίους τοῦ ἀγγίου ὄστρακα.
 21 ΚΥΡΙΛΛΟΥ χρησίμως δείκνυσιν φιλόανθρωπος ὁ δημιουργός.
 22 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ κολάζεται τοίνυν ὁ λατρεῖα προστιθέμενος.

ZU CAP. XLII 10 ff. aus B

ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΡΟΦΗΤΗΝ ΗΣΑΙΑΝ ΠΑΡΑΓΡΑΦΟΜΕΝΩΝ ΒΙΒΛΙΟΝ Γ.

- 1 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ἐπέφαινεν ἡμῖν θεὸς ἁγίοις ἐπηγγελημένην γῆν.
 2 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣ' τοῦτο χρῆναι ποιεῖν πάντας ἀνθρώπους.
 3 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ΚΥΡΟΥ [text fehlt].
 4 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ καθάπερ γὰρ ἐν ἡ γῆ προσκυνεῖ.
 5 ΘΕΟΔ' ΗΡΑΚΛ' ὥσπερ οὖν καὶ νῦν τάγμα τῶν ἀποστόλων.
 6 ΕΥΣ' ΚΑΙΣ' ὡς ἀπὸ τῆς τοῦ σύμπασαν πεπληρῶσθαι.
 7 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἀντικρὺς τοὺς ἀποστόλους καὶ διδάσκοντες.
 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τοὺς ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐμφαίνων τὸν τρόπον.
 9 ΚΥΡΙΛΛΟΥ οἱ μακάριοι μαθηταὶ ἐνσάρκου παρουσίας.

XXX text nach B. C hat 1 ΚΥΡΙ' ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ 4 . . . καὶ ὁμοιώθη αὐτοῖς 7 ΕΥΣ'
 8. 10. 13 14 name > 16 . . . αὐτῷ ἔψαλον. 17. 18. 20. 21.

XXX 1 Cyr. 672 B₁₃—D₇ 2 Eus. 305 B₁₋₃ 3 ib. 4-8 6 Eus. 305 B₁₅—C₃ 7 ib. C₄—D₁
 14 Cyr. 673 A₆—C₆ 15 ib. C₁₁₋₁₆ 16 Eus. 305 D₇₋₉ 17 Cyr. 673 D₁₀—676 B₁ 21 Cyr. 673 B₉₋₁₁
 22 ib. B₁₄—C₂.

XLII 1 Cyr. 857 B₂—860 D₁ 2 Eus. 389 C₇ 6 ib. C₁₀₋₁₂ 7 ib. C₁₂—D₁₂ 8 ib. D₁₂
 9 anfang Cyr. 861 D₂

- 10 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ἢ κατὰ τοὺς λοιποὺς τῇ χανανίτιδι.
 11 ΚΥΡ' ἔνδειξις μεγάλη καὶ πρὸς ἀλήθειαν.
 12 ΕΥΣΕΒ' ΚΑΙΣ' ἢ κηδὰρ δὲ ἐπέκεινα πέτρα ἦν ὁ χς.
 13 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ οὕτω δὲ καὶ ἀνωτέρω εὐαγγελιζόμενος ἰλημ[?]
 14 ΑΝΔΡΟΝΙΚΟΥ ΚΟΙΝΟΒΙΑΡΧΟΥ ΕΠΙΣΤΟ' νήσους τὰς ἐκκλησίας . . . αἰρετικῶν.
 15 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ὅτι δὲ περιέστη γῆς ὁ τῶν ὅλων θεός.
 16 ΘΕΟΔ' ΗΡ' τὴν τοῦ σωτῆρος δυνάμει χρήσεται.
 17 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ΚΥΡΟΥ αὐτὸς γὰρ κατέλυσε κατέσβεσεν.
 18 ΚΥΡΙΛΛΟΥ τὸ βοήσεται τιθεὶς τῶν νενικημένων.
 19 ΕΥΣ' ΚΑΙΣ' οὐ γὰρ ἀλόγως οὐδὲν ἀπεκρίνατο.
 20 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ἐντεῦθεν εὖ μονογενὴς τοῦ θεοῦ λόγος.
 21 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τὸ ἐκστήσω ἀντὶ τοῦ ἔργα σου καὶ ἐξέστην.
 22 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ διὰ τούτων ἀπάντων δείξω ξηρά.
 23 ΚΥΡΙΛΛΟΥ τίνες ἂν εἶεν οἱ τούτου πρὸς πλάνησιν.
 24 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΑ ἀπρακτεῖ γὰρ συζητῆς καὶ τὰ ἐξῆς.
 25 ΚΑΙ ΠΑΛΙΝ νήσους εἶναι θάλασσαν ἐν πλοίοις.

ENDE der catene aus A

- 1 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ὁ δὲ τέλος γραφῶν περισταμένης.
 2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ποία δὲ καρκί εὐχαῖς καὶ πρεσβείαις πάντων τῶν ἁγίων
 ἀμήν.
 3 ἡσαΐας υἱὸς ἀμὺς ἦν ἄκαρπον ἐποίησεν ὁ θεὸς ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης.

CATENE ZU IEREMIAS

PROLOGE aus A

- 1 ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΑΘΑΝΑΣΙΟΥ ΕΙΣ ΤΟΝ ΙΕΡΕΜΙΑΝ
 ἱερεμίας ὁ τοῦ χεληνοῦ ἐκ τῶν ἱερέων . . . συναπαχθῶσι τοῖς σεβομένοις αὐτά.
 2 ΤΟΥ ΜΑΚΑΡΙΟΥ ΔΩΡΟΘΕΟΥ ΕΙΣ ΤΟΝ ΙΕΡΕΜΙΑΝ
 καὶ οὗτος ἀξιωθεὶς προεῖπεν ἱερεμίας ἐκ σπέρματος ἦν ἱερέων

PROLOGE aus G

- 1 Χρὴ καθὰ καὶ ἐν ταῖς ἐντυγχάνουσι τὰ νοήματα.
 2 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΩΑΝΝΟΥ ΤΟΥ ΧΡ' ΑΡΧ' ΚΩ' ΕΙΣ ΤΟΝ ΙΕΡΕΜΙΑΝ
 λεκτέον τίς ἡ προφητεία λίθος ἐπὶ λίθον.

Prologe folgen fol. 236^v auf die Isaiascatene. hinter 2 beginnt jedoch fol. 237^r die Ezechielcatene, während Ieremias erst 383^r folgt: (hier steht auch der prolog Ghisl. 1. cf. Klostermann p. 37).

10 Eus. 389 D₁₃—392 A₅ 11 Cyr. 864 B₅—C₁₁ 12 Eus. 392 A₇—B₁₀ 13 ib. B₁₂ 15 Cyr. 865 C₉—868 C₂ 18 Cyr. 868 A₁₁₋₁₃ 19 Eus. 392 C₃₋₁₂ 20 Cyr. 868 A₁₅—B₉ 21 ib. D₂₋₈
 23 Cyr. 869 A₃—B₃ 24 ib. B₁₁₋₁₇ 25 ib. C₆₋₁₂.
 ende 1 Eus. 524 D₈—525 A₂ 2 Eus. 525 A₃₋₇.
 Ierem. Prol. Ghisl. G I p. 15

- 3 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΟΝ τὸν μακάριον ἱερεμίαν ὡς τῶν ἄλλων σαφέστερον. . . . ἄσα-
φῶς εἰρημένας.
4 ΚΑΙ ΜΕΤ ΟΛΙΓΟΝ γίνεται δὲ πάλιν. . . . αὐτοῦ τοῖς προφήταις.
5 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣ' ἀναγκαῖον δὲ εἰπεῖν. . . . σεδεκίου εἰρημένας.
6 ΕΚ ΤΩΝ ΑΥΤΟΥ ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΤΟΥ ΒΙΒΛΙΟΥ ΤΩΝ ΠΡΟΦΗΤΩΝ
ΟΝΟΜΑΣΙΑΣ ΚΑΙ ΑΠΟ ΜΕΡΟΥΣ ΤΙ ΠΕΡΙΕΧΕΙ ΕΚΑΣΤΟΣ ἱερεμίας ὁ τοῦ
χελκίου ἐκ τῶν ἱερέων· οὗτος καθὰ προεῖπον καὶ σοφονίας. . . . αἰθίοψ
ἀνήγαγεν αὐτόν.
7 ΕΞ ΑΝΕΠΙΓΡΑΦΟΥ προφητεύει ἐν ἰλημ. . . . βαβυλῶνα θρηνεῖ.
8 ΚΑΙ ΜΕΘ ΕΤΕΡΑ ταῦτα διὰ τῆς. . . . γὰρ ἀλλήλοις ὁμίλουν.
9 ΙΩΑΝΝΟΥ ΤΟΥ ΧΡ' ΕΚ ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΡΟΦΗΤΗΝ ΙΕΡΕΜΙΑΝ ΕΡΜΗΝΕΙΑΣ
τὸν μὲν χρόνον καθ' ὃν. . . . ἀπάντων δεικνύει τὸν θεόν.

CATENE ZU CAP. XXVI [hebr. XLVI] 13 ff. aus E

- 1 ΟΛΥΜΠ' λέγεται θεὸς ἐν. . . . εἰς ἔργον ἐχώρει.
2 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ μέμφις καὶ τάφνος. . . . καὶ βασιλικάι.
3 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἐτοίμασον καυτήν. . . . τοῦ βαβυλωνίου.
4 ΙΩ' βοτάνη ἐστὶ πάντα κατατρώγουσα.
5 ΕΞ ΑΝΕΠΙΓΡ' παρεγγυᾷ τοῖς. . . . κύκλῳ σου ἐκδεδώκασι.
6 παρήγεν ὁ καιρὸς ἀντὶ. . . . αἰγύπτου ἄλωςις.
7 ΙΩ' τὴν δύναμιν αὐτῶν λέγει τὴν ἐξοκείλασαν.
8 ΟΛΥΜΠ' ὁ βασιλεὺς σου. . . . καὶ θεὸν νομιζόμενον.
9 ΕΞ ΑΝΕΠΙΓΡ' ἅπιν λέγει μόσχον. . . . δεδήλωκε δαίμονα.
10 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' οἱ ἐν τῇ αἰγύπτῳ. . . . τὴν πατρίδα ἡμῶν.
11 ΙΩ' ὅρα πῶς πάντα ἀκριβῶς. . . . τοῦ σφόδρα θαρρεῖν.
12 ΟΛΥΜΠ' οἱ ἀπὸ ἰώνων. . . . συμμάχων βαβυλωνίου.
13 ΕΞ ΑΝΕΠ' μαχαίρας δέ φησιν. . . . ἔλληνες παρ' αὐτῷ.
14 ΙΩ' καιρὸς παρεγένετο. . . . θαλάσῃ οὕτως ἥξει.
15 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τὸ σαωνεσβεμωῆδ [?]. . . . εἰς τοῦναντίον μετέβαλε.
16 ΟΛΥΜΠ' τοῦτο τὸ ὅρος τῆς. . . . τῶν βαβυλωνίων.
17 ΙΩ' οὐκ ἔχει τις τοῦ σώματος. . . . ὡς ἀκρις ἦτε.
18 <ΟΛΥΜΠ'> ὅτι μέρος ἦτε. . . . εἶλεν αὐτήν.
19 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ στρατιῶται τοῦτ' ἔστιν. . . . εἰς συμμαχίαν.
20 ΒΙΚΤΟΡΟΣ τὸ σιτευτοὶ τῶν. . . . οἱ μισθωτοὶ σου.
21 ΙΩ' καὶ γὰρ καὶ τοῦτο. . . . πλῆθος ἠττήθητε.
22 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τοῦτ' ἔστιν ὀδυρόμενοι καὶ θρηνοῦντες.
23 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' στεναζόντων φησὶν ἡ. . . . ὄφις κυρίζει.

Ier. XXVI 18 name > mit 17 als ein stück E.

6 Athan. XXVIII 364 C.

XXVI 1—13 815—816 6 > 8 7 > 8 14—17 817 14 . . . ἥξει οὕτως ἔσται
μέγας φησὶ καὶ ἀχείρωτος 8 18—27 819

- 24 ΕΞ ΑΝΕΠΙΓ' ἀπαγομένη δέ φησιν.....τὸ ἄκαρπον.
 25 ΙΩ' τοῦτ' ἔστιν οὐ βεβαίως.
 26 ΟΛΥΜΠΙΟΔ' ἔρποντες χαμαὶ.....κυρόμενοι αἰχμάλωτοι.
 27 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τὸ ἀνείκαστον καὶ ὑπὲρ ἀκρίδα πλήθος αὐτῆς.

CATENE ZU EZECHIEL

PROLOGE

- 1 Χρὴ τὸν ἐντυγχάνοντα τῇδε τῇ βίβλῳ.....
 2 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ὁ μακάριος ἱεζεκιήλ ὁ προφήτης ἤρξατο τῆς προφητείας.....
 3 ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ ἦσαν δὲ κατὰ τὸν καιρὸν ἐκείνον.....

CATENE ZU CAP. XI 14 ff. aus F

- 1 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐνίους φησὶ δορυαλώτους.....ποιήσομαι πρόνοιαν.
 2 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ οὐ καλὸν τοίνυν.....τοῦ πεπονθότος.
 3 ΑΛΛΟΣ ἀμφοτέρων αἰτιᾶται θεὸς.....διαβεβαιοῦνται τὴν ἰλημ.
 4 ΑΠΟΛΙ' τέως γὰρ αὐτοὺς.....ἀγίασμα μικρόν.
 5 ΠΟΛΥΧΡΟΝΙΟΥ ὥστε δήλους εἶναι.....ἀνακειμένους.
 6 ΑΛΛΟΣ ἀγίασμα μικρόν τὸ.....ζαχαρίαν τὸν προφήτην.
 7 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τοῦτο δὲ καὶ ἡ.....διετέλουν.
 8 ΑΛΛΟΣ οὐ μόνον ἐν τῇ.....τῶν κακῶν.
 9 ΑΛΛΟΣ τοῦτ' ἔστι μεταβαλοῦνται τὴν γνώμην.
 10 ΑΛΛΟΣ μετὰ τὴν ἐκ βαβυλῶνος.....εἰδωλολάτρησεν ἡ ἰλημ.
 11 ΤΟΥ ΑΓ' ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΕΚ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΙΩΑΝΝΗΝ ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ
 τί οὖν ἐν τούτοις ὁ μέγας.....ἔξιν τὴν τρυφεράν.
 12 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ διὰ τούτων δὲ.....τῶν ἀγαθῶν ἐργασία.
 13 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ πνεῦμα δὲ καινὸν.....τοῦτο ἐδήλωσεν.
 14 ΑΛΛΟΣ οὐκ ἔσονται φησιν ἀπειθεῖς καὶ δυχήνιοι.
 15 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ οὐδεὶς δὲ τῶν.....καὶ εὐήκοον.
 16 ΑΛΛΟΣ εὐπειθεῖς ἔσονται πρὸς τὰς παραινέσεις.
 17 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ τῆς γὰρ πολιτείας.....χρηματίσουσιν.
 18 ΠΟΛΥΧΡ' εἰ γὰρ καὶ τινες.....τὸν ἐπὶ ἀντιόχου.
 19 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἐπειδὴ γὰρ τοῖς.....τιμωρίαν ἐπάξω.
 20 ΑΛΛΟΣ καὶ εἰς τὴν καρδίαν.....ἀντὶ χρόνου ἔστιν.
 21 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ταύτης γὰρ ἕνεκεν.....ἐθέλων γενέσθαι.
 22 ΑΛΛΟΣ ταύτης γὰρ ἕνεκεν.....αὐτοὺς ἐκόλαζον.
 23 ΠΟΛΥΧΡ' τοῦτο ἐπανάληψιν.....ἔμπροσθεν εἰρημένων.
 24 ΑΛΛΟΣ ὅρα πῶς κατὰ μικρόν.....μέσης τῆς πόλεως.

Ier. 24 . . . δυνάμενος ἀμύνεσθαι ⑥.

Ezech. Prol. 1—3 cf. Montfaucon bibl. coisl. p. 61.

XI 1 Theod. 900B₃₋₁₃ 7 ib. D₁₋₅ 8 cf. Villalpandi I 144B 10 ibid. 11 ibid.
 12 Theod. 900D₇—901A₂ 13 Theod. 901A₂₋₉ 15 ib.₁₂₋₁₅ 17 ib. B₄₋₇ 19 ib. B₁₄—C₂
 21 nicht bei Theod.

- 25 ΠΟΛΥΧΡ' ἔστι δὲ τοῦτο τὸ ὄρος.....αἰσθητά.
 26 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ οὐ γὰρ κατ' ἀλήθειαν.....ἕκαστον ἐθεώρουν.
 27 ΑΛΛΟΣ ἵνα δείξῃ ὅτι.....καὶ οὐκ ἐν σώματι.
 28 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ἀντὶ τοῦ πέπαυμαι.....ῶν τε ἀκήκοα.

CATENE ZU SUSANNA UND DANIEL

PROLOGE aus A

- 1 τῇ τοῦ φιλανθρώπου καὶ παντοδυνάμου.....τὰ νοήματα.
 2 ΑΘΑΝΑΚΙΟΥ καὶ οὗτος ἐν τῇ αἰχμαλωσίᾳ.....ὑπὸ τῶν θηρίων.
 3 ΔΩΡΟΘΕΟΥ καὶ οὗτος ἐν βαβυλῶν.....βοῦς ἤσθιε χόρτον.
 4 ΑΦΡΙΚΑΝΟΥ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΚΑΤΑ ΣΩΚΑΝΝΑ ΙΣΤΟΡΙΑΣ
 χαῖρε κύριέ μου καὶ υἱέ.....καὶ κατὰ νοῦν εὐχομαι.
 5 καὶ ἐγένετο αὐτῷ.....ἐν εἰρήνῃ ὁ ὅσιος τοῦ θεοῦ.
 6 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ἀφρικανῶ ἀγαπητῷ ἀδελφῷ ἐν θεῷ πατρὶ διὰ ἰω χϛ τοῦ ἁγίου
 παιδὸς αὐτοῦ εὖ πράττειν· ἡ μὲν σὴ ἐπιστολή.....ἀπολινάριον ἄσπασαι καὶ
 τοὺς ἀγαπῶντας ἡμᾶς.
 7 ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ΕΠΙΣΚ' ΡΩΜΗΣ ΕΙΣ ΤΗΝ ΣΩΚΑΝΝΑ
 αὕτη μὲν οὖν ἡ ἱστορία.....ἀποκτείνει τὸν ἄνθρωπον.
 8 ΙΩ' ΑΡΧ' ΚΩ' ΕΚ ΤΟΥ ΕΙΣ ΤΗΝ ΣΩΚΑΝΝΑ ΛΟΓΟΥ
 ἀγωνιζέσθω οὖν καὶ.....ἀβλαβὴς ἡ ψυχὴ.

es beginnt die

CATENE ZU SUSANNA

- 1 ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ οὗτος ὁ ἰωακείμ.....ὑπ' αὐτῶν ἀνηρέθη.
 2 ΑΜΜΩΝΙΟΥ οὗτος βασιλεὺς ὢν.....ὑπὸ ναβουχοδονόσορ.
 3 ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ἐκ γὰρ τοῦ καρποῦ.....προφήτην ἀπέδειξεν.
 4 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ δεῖ οὖν ἐπιζητεῖν.....κατὰ τὸν νόμον πράσσειν.
 5 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἡ σωκάννα προετυποῦτο.....τὸν δίκαιον.
 6 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ταῦτα μὲν οὖν αἱ.....τὸν καιρὸν γεγεννημένον.
 7 ΑΜΜΩΝΙΟΥ καλῶς εἶπε τὸ ἐδόκουν.....τῶν αὐτοῖς πειθομένων.
 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ διὰ τὸ τιμᾶσθαι.....καθὰ τινες ἄρχοντες κόσμου.

nach dem ende der Susannacatene beginnen die

PROLOGE ZU DANIEL

- 1 ΤΟΥ ΑΓ' ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ΕΠ' ΡΩΜΗΣ τὴν ἀκρίβειαν τῶν χρόνων....ἐκδικον
 τῆς σωκάννας γενόμενον.

26 Theod. 904 A₆₋₁₂ 28 ende Theod. 904 B₅.

Sus. Dan. Prol. M¹161 A mit der überschrift τοῦ ἐκλογέως περὶ τῆς κατὰ Δανιὴλ
 ἐρμηνείας ἱστορία 2 Athan. XXVIII 356 C 4 bei Orig. XI 41—48 6 Orig. XI 48—85
 7 B¹10 V.

Sus. 1 B¹20 2 M¹163 A 3 B¹22 4 B¹22 5 B¹23 6 B¹22 7 M¹163 B
 B¹10 V 8 M¹163 C.

Dan. Prol. 1 B¹2—10.

2 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΑΡΧ' ΑΛΕΞ' ΕΙΣ ΤΟΝ ΔΑΝΙΗΛ

ῥητῶν προκειμένων ἐκραταίωσαν καὶ εἰσακούσομαι αὐτόν.

CATENE ZU DANIEL I 1 ff. nach A

- 1 ΙΠΠΟΛΥΤΟΥ ταῦτα μὲν οὖν ἡ γραφή δανιήλ εἰλημμένοι.
- 2 ΠΟΛΥΧΡ' ἄρχεται οὖν τῶν λόγων αὐτοῦ τὴν ἀποικίαν.
- 3 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἰστέον δὲ καὶ διότι ἄλως τῆς πόλεως.
- 4 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ σημειωτέον δὲ καὶ ἡ τῶν ἐφεξῆς διήγησις.
- 5 ΕΥΔΟΞΙΟΥ ΤΟΥ ΦΙΛΟСОΦΟΥ ἵνα μὴ τις ἐκ προοιμίων . . . αἰτίας γένηται.
- 6 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ θεὸς ὁ παραδιδούς οὐ γινώσκεται.

CATENEN ZU DEN EVANGELIEN

I

- A Paris. coisl. gr. 195. X. jahrhundert. enthält die Evangelien. pergament 28 × 19,5 cm. text in der mitte, catene am rande. 36 zeilen. namen schwarz im text. (468 fol.)
- B Paris. nat. gr. 187. XI. jahrhundert. enthält die Evangelien. pergament 33,5 × 27 cm. text in der mitte, catene am rande. 48 zeilen. namen rot im text. (221 fol.)
- C Paris. coisl. gr. 23. XI. jahrhundert. enthält die Evangelien. pergament fol. text in der mitte, catene am rande. namen rot im text. (288 fol.) Cramers vorlage.
- D Paris. nat. gr. 189. XII. jahrhundert. enthält die Evangelien: Mt. und Mc. mit anonymen scholien. Lc. mit commentar Victors. Ioh. mit catene rec. I. pergament 31,5 × 23,5. text in der mitte, commentar am rande. namen golden im text, zuweilen am rande. (387 fol.)
- E Paris. nat. gr. 209. XI/XII. jahrhundert. enthält Ioh. pergament 28 × 20,5 cm. text und catene hintereinander. 32 zeilen. text und namen in unciale. namen regelmässig schwarz im text. (349 fol.)
- Ⓢ Catenae Graecorum Patrum in Novum Testamentum edidit I. A. Cramer . . . Oxonii, e typographeo Academico. M.DCCC. XLIV. vol. I. II.
- Chrysostomus hom. in Mt. LVII. LVIII. in Ioh. LIX.

ZU MATTHAEUS CAP IX 32 ff.

ΚΕΦ' ΙΗ. ΙΘ.

- 1 χρὴ γινώσκειν ὅτι ἀρετὴν εἰργάζετο.
- 2 τί ἐστὶν ὅπερ περὶ ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.
- 3 ΘΕΟΔ' ΗΡ' ἄκρας ἀσεβείας δείγμα θεραπέων πάντας.
- 4 ΩΡΙΓΕΝ' θερισμὸν λέγει τὸν ἐρῶ τοῖς θερισταῖς.
- 5 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ εἰ οἱ θερισταὶ λόγον τῆς ἀληθείας.
- 6 ΘΕΟΔ' ΗΡ' θερισμὸν λέγει τοὺς δεομένους διδασκαλίας.
- 7 ΚΥΡΙΛΛ' τοὺς μαθητὰς λέγει τὴν ὑπ' οὐρανόν.
- 8 ΤΟΥ ΧΡ' ἐργάτας ἐνταῦθα τοὺς πάσης νόσου δέδωκεν.

I Matth. IX. hss. ABC S . . . δέδωκεν τέλος A

Dan. I 1 B¹⁰ VI. M¹⁶⁶C 4 M¹⁶⁶E 5 name > M¹⁶⁶D 6 M¹⁶⁶H.

I Matth. IX 1—16 = D⁷²₅—76₁₁ 1 Chrys. 378₂₁—379₁₀ 2 cfr. Chrys. 379₄₆₋₅₂ 8 ib. 379₅₂₋₅₉.

- 9 διὰ τοῦτο λέγει . . . εἶναι ἀποκρυπτόμενος.
 10 τούτους τοὺς δώδεκα . . . τὰ ἐκεῖ ἅπαντα.
 11 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ὅτι δεῖ πρῶτον . . . θεῶ τὸν ἄνθρωπον.
 12 ΘΕΟΔ' ΜΟΝΑΧ' διὰ τῆς σαρκώσεως . . . χριστὸς καὶ θεός.
 13 ΤΟΥ ΧΡ' ἵνα δὲ μὴ ἐπαρθῶσιν . . . ἐβάδισαν δι' αὐτούς.
 14 ΘΕΟΔ' ΗΡ' τὰς τοῦ χυ̅ δωρεὰς μὴ πωλήσητε.
 15 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ τίς χρεῖα πῆρας τοῖς μὴ ἐπαγομένοις ἐφόδιον.
 16 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ὅρα πῶς τὴν ἀκτημοσύνην . . . ἐκέχρητο ὁ χριστός.

CATENE ZU MARCUS CAP VII 31 ff. aus ABC

ΚΕΦ' Κ. ΚΑ

- 1 ὁ θεὸς οὐχ ὅτι πρὸς τὴν . . . κηρύττοντας τὸ παράδοξον.
 2 ἤδη καὶ πρότερον . . . πράγματος ἀδύνατον.
 3 ἡρώτα οὐκ ἀγνοῶν . . . ἐνάγων τοὺς μαθητάς.
 4 τοσαύτην τῆς ἐξουσίας . . . κατακλίνει τὸ πλῆθος.
 5 εὐχαριστεῖ πρὸς θεὸν . . . εἶπε παραθεῖναι.
 6 πανταχόθεν τὸ ἐνέργημα . . . πλεονεξίαν ὑπάγεσθαι.
 7 συνεισέρχεται τοίνυν . . . οἶονεῖ παρῇ.
 8 καλῶς πειράζοντες εἶπεν . . . ἢ ἄλλό τι τοιοῦτον.
 9 ἄλλος φησὶν οὗτος . . . πονηρίᾳ συζῶντες.

CATENE ZU LUCAS CAP VIII 43 ff. aus ABC

ΚΕΦ' ΚΣ—ΚΗ

- 1 ΑΝΕΠ' πρόσεισι γυνὴ καλῶς . . . δὲ τὸ παράδοξον.
 2 ΑΝΕΠ' οὐκ ἦν τῷ κυρίῳ . . . δικαίως ἐπαίνου.
 3 ΑΝΕΠ' πρότερον μὲν οὐκ . . . εἶτα καὶ τὸ σῶμα.
 4 ΤΙΤΟΥ ΤΟΥ ΒΟΟΤΡΩΝ ἵνα γὰρ μὴ . . . μελλούσης θαυματουργίας.
 5 ΑΝΕΠ' ἀθορύβως περὶ τὴν . . . εἰρημένον ἀπέδειξεν.
 6 ΧΡΥΣΟΣΤ' ὅτι οὗτοι τῶν ἄλλων . . . εἰ ἐκεῖνον ἀνέλοι.
 7 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΑΛΕΞ' ἀληθὲς εἶπεν ὅτι . . . πίστεως τῆς εἰς αὐτόν.
 8 ΚΥΡΙΛΛΟΥ ΑΛΕΞ' καὶ τί τὸ ἀπόλυτον . . . λαῶ ἀρχόμενοι.
 9 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ κατακλίνατε αὐτούς . . . τῷ πρώτῳ σημείῳ.

I 9 und 10 als ein stück C 13 geteilt . . . δωρεὰν δότε: 13^a Οὐκ εἶπεν δὲ . . . τροφῆς αὐτοῦ: 13^b Τὸ δὲ τοὺς ἀξίους . . . κοδόμων ὑπομένει: 13^c Τὸ δὲ ἐκτινάξαι . . . ἐβάδισαν δι' αὐτούς AC. (C giebt 13^b und 13^a als ein stück.)

I 9 ib. 380₃₀—381₇ 10 ib. 381₁₀₋₄₃ 13 Chrys. 382₅₋₁₁. 16—21.

Marc. VII 1 D 338₂₂—339₃₁ 2 D 340₁₀—341₄ 3 D 341₅₋₆ 4 anfang D 341₁₄ 5 ende D 341₂₁ 6 D 341₂₆₋₃₂ 7 D 342₃₋₈ 8 D 342₁₂₋₁₈ 9 D 342₁₈—343₁.

Luc. VIII 1—9 = D 71₃—75₁₁.

CATENE ZU IOHANNES CAP V 1—14

ΚΕΦ' Ζ

- 1 οὐχ ἀπλῶς δὲ τὸ σημεῖον ἑωρακότων.
- 2 ποία ἑορτή; ἐμοὶ διακείμενοι συνήεσαν.
- 3 AMMWONIOY προβατικὴ ἐκαλεῖτο ἐκεῖ ἐπλύνοντο.
- 4 ΘΕΟΔΩΡ' περὶ τῶν ἑ στοῶν εἶχεν ἑτέραν.
- 5 τίς δὲ ὁ τῆς ἀσθενείας καὶ ἰώμενον νῦν.
- 6 καὶ μετ' ὀλίγον ἄγγελος τὴν καρτερίαν.
- 7 AMMWONIOY ὡδε προδιεγράφετο ἁμαρτημάτων ἐθεραπεύετο.
- 8 ἐν ταύταις κατέκειτο οὐδὲ ἀπέγνω.
- 9 ΚΥΡΙΛΛΟΥ τύπος καὶ ἡ πολυχρόνιος ὑπακοὴν πίστεως.
- 10 ΑΠΟΛΙΝΑΡΙΟΥ τὸ τριακοστὸν καὶ χρόνου πεπληρωμένου.
- 11 AMMWONIOY οὐχ ὡς ἀγνοῶν ἐπιθυμίαν τοῦ θεραπευθῆναι.
- 12 ΤΟΥ ΧΡΥC' τίνος ἕνεκεν τοὺς δόξῃ κομπάζειν.
- 13 κελεύει δὲ αὐτὸν φέρειν ἡδύνατο.
- 14 οὐκ ἀπαιτεῖ δὲ αὐτὸν πεποιηκότα ἀπῆτει.
- 15 ἦρε δὲ τὸν ἑαυτοῦ ἄπιστον ἐννόησας.
- 16 ΑΠΟΛΙΝ' οὐκ ἂν εἶπον διὰ τί λόγος καὶ ῥῆμα.
- 17 ΧΡΥC' χρή δὲ θαυμάζειν ἀρρωστίας διορθώσει.
- 18 AMMWONIOY τίνος ἕνεκεν οὐκ εἶπον εἰς μέσον ἦγον.
- 19 ΚΥΡΙΛΛΟΥ αὐτὸς δὲ τούτου μαρτυροῦσι τῷ θαύματι.
- 20 ΑΠΟΛΙΝ' τί δὲ μανθάνομεν ἐκεῖ τιμωρίας ἐστίν.
- 21 τί οὖν; πάντα τὰ νοσήματα τίκτους νοσήματα.

Ioh. A hat 1. 2. 3. 4. 5—6 zus. 7. 8. 12. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17—21 namen >
 B: 1. 2. 3. 4. 5—6 zus. 7—8 zus. 12. 9. 13. 14. 10. 11 und 15 zus. 16. 17—21
 namen > 20—21 zus.

C: 1. 2. 3. 4—6 als eins, 6. 7—8 zus. 9. 10. 11. 12 namen > 13. 14. 15. 16—17 zus
 16 name >. 17—19 zus. 17—21 namen >.

D: 1 ΑΠΟΛ' 2 ΧΡΥC' 3 . . . ἐκαίοντο ἐκεῖ 4 ΒΑC' 5 ΩΡΙΓ' 6 ΑΜΜΩΝ' 7. 8.
 9. 10. 11. 12. 13—14 zus. ΑΠΟΛ', 15. 16 name > 17. 18. 19. 20. 21.

E: 1 ΙΩ'. 2 ΙΩ'. 3. 4 >. 4^a ΘΕΟΔ' μετὰ τὰς ἐν κύκλῳ . . . ἐνδόσθαι ἀποπλύνεσθαι.
 5—6 zus. ΙΩ'. 6^a am rande CHM' ἀλλ' οὐ λέγει ὅτι . . . ἐν αὐτῇ καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ (?) folgt
 noch ein gänzlich verlöschtes stück 7. (8 >) 9. 10. 11. aus 12 ΙΩ' διὰ τοῦτο ἠρώτησεν . . .
 ῥημάτων βούλεται. 12^a ΑΜΜΩΝ' ἄγγελος κατιῶν ἐπὶ . . . οὐ χωρούσης εἰς τὸ ἐξῆς. 12^b ΙΩ'
 σκόπει τῆς ἰω σοφίας . . . κλίνην φέρειν ἐδύνατο. 16. aus 17 ΙΩ' μονονουχὶ λέγων . . . καὶ
 ἀνεκήρυττεν. aus 19 ΙΩ' τί δήποτε ἔκρυπεν . . . τῷ θαύματι. 20. 20^a ΚΥΡΙΛΛ' πρόφασιν
 τὴν πρὸς αὐτὸν . . . τοῦ πᾶσιν δικάσοντος. (21 >.)

Ioh. V 1—20 = D 227₅₄—231₃₁: die varianten = C. 1 Chrys. 203₁₇₋₂₁ 2 ib.₂₃₋₂₉
 9 Cyr. 337 C₅₋₁₁ 12 cf. Chrys. 204₃₇₋₄₉. 207₃₁₋₅₀ 14 cf. Chrys. 209₁₋₅ 15 cf. ib.₁₉₋₂₂ 17 ib.₂₃₋₄₈.
 19 E = Chrys. 210₁₋₁₂.

II

- F Paris. coisl. gr. 24. XI. jahrhundert. enthält Mt. und Mc.-Victor. pergament 30 × 23 cm. ohne text. 1 colonne. 31 zeilen. namen rot am rande. (224 fol.)
- G Paris. nat. gr. 230. XI. jahrhundert. enthält Mt; Mc. Lc. Ioh. mit anonymen scholien. pergament 26 × 20,5 cm. text in der mitte, catene am rande. 57 zeilen. namen rot am rande. (587 seiten).

PROLOGE ZU MATTHAEUS

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΕΙΣ ΤΟ ΚΑΤΑ ΜΑΤΘΑΙΟΥ ΑΓΙΟΝ ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ

- 1 οὔτε πλείονα τὸν ἀριθμὸν πάντα εἰς ἑαυτὴν ἢ τοῦ εὐαγγελίου.
- 2 ΑΝΕΠΙΓΡ' εἶποιμι δ' ἂν ὅτι καὶ ταῦτα κατὰ νοῦν ζῆτει.
- 3 ΧΡΥΣΟΣΤ' τί δῆποτε τοσούτων ἐν οἷς πολλὴ συμφωνία.
- 4 ΑΝΕΠΙΓΡ' ὀρίζουσι δέ τινες τὸ τὸ προσδοκώμενον.
- 5 ΧΡΥΣΟΣΤ' οὐ μόνον γὰρ κρίσεως ὥρμησε τὴν συγγραφὴν.

BEGINN der CATENE

- 1 ὁ ματθαῖος ἀπὸ τῆς γενέσεως τὸ βιβλίον ἐκάλεσεν.
- 2 ΑΝΕΠΙΓΡ' ἡ βίβλος γενέσεως ἐστὶ λόγου σαρκώσεως γέγονεν.
- 3 ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ἡ τοῦ χριστοῦ γέννησις ἔχουσα ἐκ πνς ἁγίου.
- 4 ΘΕΟΔΩΡΗΤΟΥ ὁ μὲν μακάριος ματθαῖος δικαίους ἐπαγγελίαι.
- 5 ΣΕΥΗΡ' χρὴ τοίνυν εἰδέναι σαφῶς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι.
- 6 ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΚΑΙΣ' τὸ ἰησοῦς ὄνομα τῷ ιϛ τῷ χϛ σου.
- 7 ΧΡΥΣΟΣΤ' ἀλλ' ἵνα μὴ ἀκούσας οὕτως ὡς βασιλεύς.

ZU CAP IX 32—X 1

ΚΕΦ' ΙΗ

- 1 οὐ τῆς φύσεως τὸ πάθος δῆμος οὕτως.
- 2 ἐλύπει δὲ τοὺς φαρισαίους τῷ φύσει ἀγαθῷ θεῷ.
- 3 κύμας καὶ πόλεις περιήει πανταχοῦ περινοστών.
- 4 ἐδίδασκε μὲν ἑρμηνεύων κομίζεσθαι τοῦ πνεύματος.
- 5 οἱ ὄχλοι ὡς μόνῳ διδασκάλῳ ὡς οὐδενὸς ὄντος.
- 6 ἦτοι ἐργάτας λέγει ἐκβάλλει ἐργάτας.
- 7 ὡς αὐτὸς κύριος ἀποστόλων λέγει ταῦτα.
- 8 θερισμός ἐστι τῶν ἐπὶ δεῖσθαι θεριστῶν.
- 9 ὁράτε φησιν ὅση μὲν τῶν υἱῶν τῶν ἀνθρώπων.
- 10 θεριστὰς δὲ τοὺς ἀποστόλους ἀποστέλλει τοὺς μαθητάς.

ENDE der catene: ἅμα τῷ ἀνάρχῳ πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιοῦντι πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν.
ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΚΑΤΑ ΜΑΤΘΑΙΟΝ· στιχ' ΒΧ. τὸ κατὰ ματθαῖον εὐαγγέλιον ἐξεδόθη ὑπ' αὐτοῦ ἐν ἱερουσαλὴμ μετὰ χρόνους ὀκτὼ τῆς χριστοῦ ἀναλήψεως.

III

H Paris. nat. gr. 194. XIII. Jahrhundert. enthält Mt Mc. mit anonymen scholien. pergament 27,5 × 21 cm. text und commentar hintereinander. die textworte anfangs rot. namen regelmässig rot am rande. (241 fol.)

⌘ Symbolarum in Matthaeum tomus prior, exhibens catenam Graecorum Patrum unius et viginti, nunc primum editam ex bibliotheca Illustrissimi D. Caroli de Montchal . . . Petrus Possinus é societate Iesu . . . ex antiquissimis membranis eruit . . . Tolosae, excudebat Ioannes Boude. M.DC.XLVI. fol.

CATENE ZU MATTHAEUS CAP IX 32—X 1

- 1 ΧΡΥ' τὸ τοιοῦτον πάθος λαλιὰν αὐτοῦ κωλύοντα.
- 2 ΧΡΥ' οὐχ ὡς οἱ προφηταὶ ἃ ὁ χριστὸς ἐνήργει.
- 3 ΧΡΥ' ἄλογον γὰρ καὶ ἐργάζεται τε καὶ ποιεῖ.
- 4 ΧΡΥ' πολλῇ χρησάμενος καὶ θαυματουργῶν.
- 5 ΧΡΥ' ἔρημοι γὰρ ἦσαν θηρίων ἀπολυτρούμενος.
- 6 ΧΡΥ' θερισμὸς ὁ λαὸς τοὺς ιβ' μαθητὰς αὐτοῦ.
- 7 ΧΡΥ' ἐξελέξατο τοὺς μαθητὰς καὶ ἀληθείας.
- 8 ΧΡΥ' ἦδει γὰρ ὁ σωτὴρ καὶ ἰσκαριώτης.
- 9 ΘΕΟΔ. ΗΡ' διὰ βεβαιωτέραν πίστιν ἡμῖν ὁ χς.
- 10 ΩΡ' δώδεκα μαθητὰς ὁ σωτὴρ μαθητὰς ἐποίησεν.
- 11 ΧΡΥ' μετὰ τὴν τῶν ἀποστόλων καὶ τὸ ἔσχατον.
- 12 ΚΥ' δίκαιον γὰρ ἐστὶν πρὸς ἰουδαίαν οἰκήσαντας.
- 13 CΕΥΗΡ' εἰ γὰρ μὴ τοῦτο ἐποίει ἂν καὶ αὐτοῖς.
- 14 ΩΡ' κατὰ μὲν τὸ αἰσθητὸν ἀληθείας λόγος.
- 15 ΘΕΟΔ'. ΜΟΨ' οἱ καμαρεῖται πόλεις ἀλλὰ μὴ ἀπέλθῃτε.

IV

J Paris. nat. gr. 202. XII. Jahrhundert. enthält Mt. pergament 31 × 20,5 cm. text und catene hintereinander, text rot. 27 zeilen. namen rot am rande, zuweilen im text. (378 fol.)

⌘ Symbolarum in Matthaeum tomus alter, quo continetur catena Patrum Graecorum triginta, collectore Niceta episcopo Serranun. interprete Balthasario Corderio societatis Iesu theologo. Prodit nunc primum ex bibliotheca electorali serenissimi utriusque Bavariae Ducis. Tolosae, excudebat Iohannes Boude. M.DC.XLVII. fol.

CATENE ZU MATTHAEUS CAP IX 32—X 1

- 1 ΤΟΥ ΧΡΥC' οὐ τῆς φύσεως ἦν διορθοῦνται τὸ νόημα.
- 2 ΤΟΥ ΧΡΥC' ὁ δὴ μάλιστα ἠνία ἀνιάτως ἔχοντα.
- 3 ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓ' cὺ δὲ εἰ κωφὸς ἀσπὶς πρὸς ἐπάσματα.
- 4 ΤΟΥ ΧΡΥC' τούτου δὲ τί λοιδωρίας φησὶν ὁ εὐαγγελιστής.

III Matth. IX 1—15 = ⌘ 130—136.

IV Matth. IX 1—13 = ⌘ 345—351 1 Chrys. 378₂₁₋₂₇ 2 ib.₃₀₋₃₄ 3 NAZIANZHC ⌘

4 Chrys. 378₃₉₋₅₂

- 5 ΤΟΥ ΧΡΥΣ' οὐ μόνον αὐτοὺς καλευομένη ἐπαγγέλλεσθαι.
 6 ΤΟΥ ΧΡΥΣ' θέα δέ μοι κάνταῦθα ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.
 7 ΤΟΥ ΧΡΥΣ' ὄρα πάλιν τὸ ἀκενόδοξον τῶν προφητῶν ἔσπειρε.
 8 ΒΑΣ' ἔστι τι καὶ λογικὸν εἰς οὓς ἂν ἔλθωσιν.
 9 ΙCΙΔΩΡ' τοῦτο οἶμαι δηλοῦν μετασκευασθήσεται ὄργανον.
 10 ΝΕΙΛ' εἰ δὲ πνικῶς τὸ ῥηθὲν ἄροτρον ἐπιβάλλομεν.
 11 ΤΟΥ ΧΡΥΣ' καίτοι οὕπω ἦν οὐδ' ἄνευ πνεύματος.
 12 ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓ' ἐνήργει γὰρ καὶ καὶ συμπολιτευόμενον.
 13 ΤΟΥ ΧΡΥΣ' σκόπει μοι νῦν καὶ δηλῶν λέγων οὕτω.

V

K Paris. nat. gr. 193. XVI. jahrhundert. enthält Mt. mit anonymen scholien und Lc. VI 31 —VII 19 mit catene V. papier 33 × 23,5 cm. text und catene hintereinander. 27 zeilen. namen rot im text. (172 fol.)

CATENE ZU LUCAS CAP. VI 31 ff

- 1 ΕΚ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΜΑΤΘ' ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΕΞΑΗΜΕΡΟΣ οὐ τοίνυν ἡμῖν σώματι
 ἢ ὑγιείᾳ.
 2 ΙCΙΔΩΡΟΥ οἱ μὲν οὖν παρ' ἑλλήσι εἰς ἐκείνους γινέσθω.
 3 ΧΡΥΣ' ΑΝΔΡΙΑΝΤΩΝ ἱκανῶς μὲν οὖν τὸ κακὸν ἀνθαιρώμεθα.
 4 ΧΡΥΣ' ΠΡΟΣ ΔΗΜΗΤΡ' εἶπεν ὅτι δεῖ τοὺς ἐξ ἐναντίας ἰστάμενοι.
 5 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΠΡΟΣ ΚΟΛΑCCAΕΙC καὶ ἡ οὐ φιλοῦντες ἐχθροὺς ἀγαπᾶν.
 6 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΧΡΥΣ' ΚΑΤΑ ΜΑΤΘ' ὁ δὲ χς καὶ μειζόνι ἀπολάβωσι τὰ ἴσα.
 7 ΓΡΗΓ' ΝΥCΣ' ΕΙC ΤΟΝ ΕΚΚΛΗCΙΑCΤΗΝ τὴν πονεράν τῶν δειλαίων
 κατονομάζουσιν.

VI

L Paris. nat. gr. 208. XIV. jahrhundert. enthält Lc. anfang und ende fehlt. papier 30 × 22 cm. text und catene hintereinander, text rot. 32 zeilen. namen sehr regelmässig rot am rande, auch titel der schriften häufig citiert. (460 fol.)

CATENE ZU LUCAS CAP. VIII 43—46.

ΚΕΦ' ΚS

- 1 ΑCΤΕΡΙΟΥ γυνή τις ἀσθενοῦσα προσπεσεῖν τῷ κυρίῳ.
 2 ΒΙΚΤΟΡΟΣ πρόσεισιν οὖν ἡ γυνή ἐλπίσαι τὴν ἴασιν.
 3 ΧΡΥΣ' καὶ παραχρῆμα τῇ κηρύττει τὸ γύναιον.
 4 ΒΙΚΤΟΡΟΣ αὐτίκα δὲ ἔστη τῆς ἰάσεως ἔτυχε.
 5 ΧΡΥΣ' ΚΑΤΑ ΜΑΤΘ' τίνος δὲ ἔνεκεν ὑγιείας οὕτως προσῆλθεν.
 6 ΠΡΟΣ ΡΩΜ' καὶ οἱ μὲν ἄλλοι ἔστησεν αἱμάτων πηγὰς.
 7 ΚΥΡΙΛΛ' οὐκ ἠγνόει δὲ ἐρωτᾷ καὶ φησιν.
 8 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ οὐκ ἀπιθάνως δὲ ταχύτερον ἀποκρινόμενος.

IV 5 εὐεργεσίαις μείζονιν Chrys. 378₅₆—379₅ 5^a ΑΝΕΠ' τὸ εὐαγγέλιον ποτὲ μὲν καλευομένην ἐπαγγέλλεσθαι βασιλείαν C 6 ΝΙΚΗΤΑ C steht nicht bei Chrys. 7 Chrys. 379₂₄—380₈ 8 τοὺς ἀστάχους C 9 ΙCΙΔ' τούτοις τοῖς . . . ἔσωθεν ἐκβάλλεται C 11 ἐξουσίας αὐτοῦ C = Chrys. 380₁₄₋₁₇ 12 ΝΑΖ' ἴσως δὲ οὐδὲ ἄνευ C 13 Chrys. 380₁₈₋₂₆.

- 9 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ἄρ' οὖν φιλοδόξως τὸ θυγάτριον αὐτοῦ.
 10 ΧΡΥΣ' ΚΑΤΑ ΜΑΤ' καὶ ἄλλων δὲ ἦν ἀνεπτορωμένη.
 11 ΒΙΚΤΩΡ' γινώσκουμεν ἄρα ὅτι δικαίως ἔπαινον.
 12 ΤΙΤΟΥ πῶς γὰρ οὐκ ἐπαίνου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ.
 13 ΚΥΡΙΛΛ' οὐ γὰρ ἐξῆν τοῖς ἀλλὰ θεόδοτον.
 14 ΑΣΤΕΡΙΟΥ ἤκουσε τῶν ἀφώνων τοῦ ἱματίου κράσπεδα.
 15 ΣΕΒΗΡΟΥ πλήν ὁ κύριος ἐπυνθάνετο ῥέοντος ἀνιμήσατο.
 16 ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΕΝ ΥΠΑΚΟΗ καὶ διενοήθη πιστῶς αἵματος ἀνεξήρανε.
 17 ΧΡΥΣ' πλήν οὐχὶ τὰ ἱμάτια ἄψωμαι σωθήσομαι.
 18 ΩΡΙΓ' καὶ οἱ μὲν μαθηταὶ δι' εὐλάβειαν.
 19 ΤΙΤΟΥ ὅσοι δὲ μὴ πιστῶς εἰς ἐνότητα συνάγεται.

VII

M Paris. nat. gr. 212. XIII. jahrhundert. enthält Ioh. X 6—ende. pergament 32,5 × 22 cm.
 text und catene hintereinander, text durch » markiert. 29 zeilen. namen rot am rande.
 (352 fol.)

CATENE ZU IOHANNES CAP. XII 3 ff.

- 1 ΧΡΥ' ἡ μαρία οὐ διηκόνει οἶαν οἱ πολλοί.
 2 ΚΥΡΙΛΛ' τῆς μάρθας οὖν τῆς πίστεως τέλειον.
 3 ΓΡΗΓ' ΝΥΣΣ' δοκεῖ δέ μοι προφητικῶ εὐωδιάζει τὸν κύριον.
 4 ΚΛΗΜΕΝΤΟΣ ἔστι τὸ μῦρον σύμβολον ἐβραίους δὲ ἁμαρτίας.
 5 ΓΡΗΓ' ΝΥΣΣ' περὶ δὲ τῶν τριχῶν ὥς ἐτέρως ἔχει.
 6 [rasur] λέγει ἰούδας ὁ ἰσκαριώτης βαλλόμενα ἐβάσταζεν.
 7 ΧΡΥ' ἐπετίμησεν ὁ ἰούδας καθάπαξ πηρωθείς.
 8 ΚΥΡΙΛΛ' ἐπιτιμᾷ γοῦν ὁ προδότης εἶναι τῶν πτωχῶν.
 9 ΧΡΥ' μᾶλλον δὲ πρὶν τὸ ἀναθεῖναι οὐκέτι.
 10 ΚΥΡΙΛΛ' ὁ μέντοι εὐαγγελιστῆς πένητας ἀνήλiskon.
 11 ΓΡΗΓ' ΝΥΣΣ' τότε μέντοι καθαρὰ χρόνῳ συνεκτεινόμενον.
 12 ΧΡΥ' καὶ ταῦτα μὲν οὕτως τὸ πάσχα βρώσεται.

VII. Ioh. XII 1 Chrys. 362₅₅₋₆₂ 7 anfang Chrys. 363₁.

REGISTER

DER BESCHRIEBENEN HANDSCHRIFTEN DER PARISER NATIONALBIBLIOTHEK

gr. 128	seite	13. 16. 17f. 37.		gr. 166	seite	14. 21. 55.
129	„	13. 16. 17f. 37.		171	„	13. 22. 56.
130	„	13. 14. 17f. 37.		172	„	14. 22f. 57.
131	„	14. 17f. 37.		187	„	13. 24. 78.
132	„	13. 14. 17f. 37.		189	„	13. 14. 24. 78.
133	„	13. 17f. 37.		193	„	13. 25. 83.
134	„	13. 23. 66.		194	„	14. 25. 82.
135	„	14. 23. 66.		202	„	13. 15. 25. 82.
138	„	23. 65.		208	„	14. 25. 83.
139	„	9. 11. 13. 16. 19f. 44.		209	„	13. 24. 78.
140	„	14. 21. 47.		212	„	12. 14. 25. 84.
141	„	13. 21. 47.		230	„	14. 25. 81.
143	„	21. 53.		454	„	29ff.
146	„	13. 21. 47.	suppl. gr. 1157	„	21. 47.	
148	„	11. 14. 44.	coisl. gr. 5	„	13. 17f. 37.	
151	„	10. 11. 13. 22f. 57. 65.	6	„	13. 17f. 37.	
152	„	22f. 57.	7	„	13. 17f. 37.	
153	„	14. 22f. 57.	8	„	10. 11. 13. 17f. 37.	
154	„	12. 14. 22f. 57.	9	„	14. 23. 66.	
155	„	12. 14. 23. 71.	10	„	10. 21. 54.	
156	„	12. 71.	12	„	12. 13. 21f. 55.	
157	„	13. 24. 71.	15	„	13. 14. 22f. 57.	
158	„	13. 24. 71.	17	„	13. 24. 71.	
159	„	13. 23f. 71.	23	„	13. 24. 78.	
161	„	14. 17f. 37.	24	„	14. 25. 81.	
162	„	13. 23. 65.	187	„	10. 13. 21. 54.	
163	„	13. 21. 47.	189	„	13. 14. 22. 55.	
164	„	14. 22. 56.	195	„	13. 24. 78.	

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B., Leipzig, Tübingen.

Kirchengeschichte.

Von D. K. Müller,

Professor der evangelischen Theologie in Breslau.

In 2 Bänden. 8.

Erster Band. 1892. M. 9.50. Gebunden M. 10.50.

Zweiter Band. Erstes Heft. 1. und 2. Auflage. 1897. M. 2.80.

(Grundriss der theologischen Wissenschaften.)

Lehrbuch der Kirchengeschichte.

Von Dr. W. Möller,

weil. Professor an der Universität Kiel.

Gross 8.

I. Band. **Die alte Kirche.** 1. Abteilung. Zweite Auflage, bearbeitet von Professor D. H. von Schubert in Kiel. 1897. M. 6.—. Zweite Abteilung in Vorbereitung.

II. Band. **Das Mittelalter.** Zweite durchgesehene Auflage. 1893. M. 12.—. Gebunden M. 14.50.

III. Band. **Reformation und Gegenreformation.** Bearbeitet von Prof. D. G. Kawerau in Breslau. 1894. M. 10.—. Gebunden M. 12.50.

Über die jüngst entdeckten Sprüche Jesu.

Von Adolf Harnack.

Zweite Ausgabe.

8. 1897. M. —. 80.

Das neue Testament

um das Jahr 200.

Theodor Zahn's Geschichte des neutestamentlichen Kanons

erster Band, erste Hälfte,

geprüft von

D. A. Harnack,

Professor der Kirchengeschichte in Berlin.

8. 1889. M. 2.—

Dogmengeschichte.

Von D. A. Harnack,

Professor der Kirchengeschichte an der Universität Berlin.

Zweite, neu bearbeitete Auflage.

8. 1893. M. 6.—. Gebunden M. 7.—

(Grundriss der theologischen Wissenschaften.)

Lehrbuch der Dogmengeschichte.

Von

D. Adolf Harnack,

Professor der Kirchengeschichte an der Universität Berlin.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Subscriptionsausgabe in 40 Lieferungen à M. 1.—

Die letzte Lieferung erscheint vor Weihnachten 1897. Alsdann tritt ein erhöhter Ladenpreis in Kraft. — Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben. Kauf der ersten verpflichtet zur Abnahme aller folgenden Lieferungen.

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B., Leipzig, Tübingen.

Die Entstehung des Neuen Testamentes

von

D. Gustav Krüger,
Professor der Theologie in Giessen.

8. 1896. M. — .60.

Sammlung

ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellschriften

als Grundlage für Seminarübungen herausgegeben

von

D. Gustav Krüger.

1. Heft: Die Apologien **Justins des Märtyrers**. Herausgeg. von **G. Krüger**. 2. Auflage. M. 1.50.
 2. Heft: **Tertullian**, De paenitentia. De pudicitia. Herausgegeben von **E. Preuschen**. M. 1.60.
 3. Heft: **Tertullian**, De praescriptione haereticorum. Herausgegeben von **E. Preuschen**. M. 1.—
 4. Heft: **Augustin**, De catechizandis rudibus. Zweite, vollständig neu bearbeitete Ausgabe von **G. Krüger**. M. 1.40.
 5. Heft: **Leontios von Neapolis**, Leben des Heiligen Johannes des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien. Herausgegeben von **H. Gelzer**. M. 4.—
 6. Heft: **Clemens Alexandrinus**, Quis dives salvetur? herausgegeben von **K. Köster**. M. 1.40.
 7. Heft: Ausgewählte Sermonen des Heiligen **Bernhard** über das Hohelied, herausgegeben von **O. Baltzer**. M. 1.80.
 8. Heft: **Analekta**. Kürzere Texte zur Geschichte der alten Kirche und des Kanons, zusammengestellt von **E. Preuschen**. M. 3.—
 9. Heft: Des **Gregorios Thaumaturgos** Dankrede an Origenes, als Anhang der Brief des **Origenes** an Gregorios Thaumaturgos, herausgegeben von **P. Koetschau**. M. 1.80.
 10. Heft: **Vincenz von Lerinum**, Commonitorium pro catholicae fidei antiquitate et universitate adversus profanas omnium haereticorum novitates, herausgeg. von **A. Jülicher**. M. 1.50.
 11. Heft: **Hieronymus** und **Gennadius**, De viris illustribus. Mit zwei Tafeln in Lichtdruck. Herausgegeben von **C. A. Bernoulli**. M. 2.80.
 12. Heft: Die Kanones der wichtigsten altkirchlichen Concilien nebst den apostolischen Kanones. Herausgegeben von **F. Lauchert**. M. 3.50.
-

Was heisst und zu welchem Ende studiert man

Dogmengeschichte?

Von

D. Gustav Krüger,
Professor der Theologie in Giessen

Klein 8. 1895. M. 1.20.

Geschichte der altchristlichen Litteratur in den ersten drei Jahrhunderten.

Von

D. Gustav Krüger,
Professor der Theologie in Giessen.

Erste und zweite Auflage.

8. M. 4.80. Gebunden M. 5.80.

(Grundriss der theologischen Wissenschaften.)

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Buchbinder-Lehrwerkstätte
Nikolausheim
Dürriauingen bei Günzburg

Lietzmann, Hans,

Catenen Mitteilungen über ihre Geschichte und handschriftliche Überlieferung

Freiburg i. B. [u.a.] 1897

P.gr.c. 47 d

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11817341-4